



SOZIALE STADT
**ZUKUNFT
HALLSCHLAG**

Abschlussdokumentation der
Sanierung Bad Cannstatt 20 –Hallschlag–
2007 bis 2025



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen



Baden-Württemberg
Ministerium für Landesentwicklung
und Wohnen



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

STUTTGART



SWSG



SOZIALE STADT

Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag-

Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ | 2007–2019

Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ | 2020–2025

Inhalt



32

Zur Geschichte des Stadtteils 300.000 Jahre Hallschlag-Geschichte im Zeitraffer



42

Mitmischen auf Augenhöhe Was dabei herauskommt, wenn sich viele einbringen



132

Bunt, lebendig, verbindend Entwicklung der sozialen Infrastruktur und Bildung



152

Die große Verwandlung Der Weg zum Wohlfühlquartier

07	Editorial
	01_EINLEITUNG & ÜBERBLICK
10	Offen für die Zukunft Bilanz einer Erfolgsgeschichte
16	Zahlen, Daten, Fakten Maßnahmen und Mittel des Programms „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“
20	Meilensteine 2005 bis 2025 Chronologie der Projekte und Maßnahmen
	02_ZUR GESCHICHTE DES STADTTEILS
28	Die Geschichte des Hallschlags Kleine Zeitreise durch die Geschichte
34	Gründliche Anamnese Vorbereitende Untersuchungen 2006
38	Schubkraft für den neuen Hallschlag Das Programm „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“ 2005 bis 2025

	03_DIE BÜRGERBETEILIGUNG
42	Mitmischen auf Augenhöhe Die ausgezeichnete Bürgerbeteiligung im Projekt „Zukunft Hallschlag“
46	Miteinander kommt man weiter Entwicklung lebt von der Vielfalt der Menschen, Meinungen und Ideen
49	Mit allen für alle geplant Die Bürgerbeteiligung bei der Freiraum- und Verkehrsplanung
53	Vielfalt bringt Vielfalt hervor Kreative Formate und Angebote für die Bürgerbeteiligung
60	Für alle Generationen Beteiligung kennt keine Altersgrenzen
	04_FREIRAUM- & VERKEHRSPLANUNG
64	Aus Vision wird Wirklichkeit Die Freiraum- und Verkehrsentwicklung im Hallschlag
68	Willkommen im Netz Der Hallschlag bekommt seinen Stadtbahnanschluss zurück

70	Funktional und attraktiv Gestaltungsvorgaben
72	Projekte der Stadterneuerung Nachhaltige Investitionen
	05_SOZIALES MITEINANDER
132	Bunt, lebendig, verbindend Entwicklung der sozialen Infrastruktur und Bildung
139	Das Gestern ins Heute geholt Aus der Arbeit der Projektgruppe Geschichte
142	Sport, Kultur und mehr Nicht investive Gemeinbedarfsprojekte
	06_WOHNEN & WOHNUMFELD
152	Die grosse Verwandlung Die neue Qualität des Wohnens im Hallschlag
160	Hand in Hand für den neuen Hallschlag

07_VERSTETIGUNG & WEITERENTWICKLUNG	
164	Das nächste Kapitel wird geschrieben Verstetigung und Fortsetzung der Erfolgsgeschichte
166	Der Rahmenplan Hallschlag Leitziele für die kommenden Jahre
170	Die Straße als Park Die Grüne Achse Auf der Steig
174	Hallschlag weitergedacht Ausblick auf die nächsten 20 Jahre Stadtteilentwicklung
180	Zukunft Hallschlag im Überblick Gesamtschau und Status der Projekte und Maßnahmen
182	Wohnen und leben neu gestaltet Projekte der Stadterneuerung nach Nutzungen
186	Rückblick und Ausblick
190	Danksagung

DER HALLSCHLAG FEIERT!



Das Team Zukunft Hallschlag gemeinsam mit den langjährig ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern bei der Abschlussveranstaltung der „Sozialen Stadt Hallschlag“. Ebenfalls im Bild die Laudatoren Prof. Dr. Markus Müller, Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, Peter Pätzold, Bürgermeister für Städtebau, Wohnen und Umwelt der Landeshauptstadt Stuttgart, Samir M. Sidqi, Vorsitzender der Geschäftsführung der SWSG, sowie Bernd-Marcel Löffler, Bezirksvorsteher Bad Cannstatt.
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Peter Pätzold

Bürgermeister für Städtebau, Wohnen und Umwelt
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Thomas Niedermüller

Grußwort

Am 14. Oktober 2023 feierte der Hallschlag und hatte dazu allen Grund. In 18 Jahren des Stadtneuerungsprozesses im Programm „Soziale Stadt“ ist der Stadtteil in so beeindruckender Weise aufgeblüht, dass alle anfänglichen Erwartungen heute weit übertroffen sind. In vorzüglicher Lage hoch über dem Neckartal in grüner Umgebung war der Hallschlag mit seiner kunterbunten Bewohnerschaft bereits ein Stadtteil mit ausgeprägter Urbanität und kultureller Vielfalt. Unter dem Motto „Zukunft Hallschlag“ fanden sich in der Bürgerbeteiligung eine große Zahl von engagierten ehrenamtlichen und hauptamtlichen Akteuren zusammen und entfalteten das ganze Spektrum der Projektmöglichkeiten. Mit der Neuordnung der öffentlichen Räume, der hohen Qualität der Spielflächen, dem Naherholungsgebiet Travertinpark, hervorragenden Gemeinbedarfs-einrichtungen, mit Anschluss an das Stadtbahn-

netz und nicht zuletzt mit einem attraktiven und vielfältigen Wohnungsangebot steht die Zukunft des Hallschlag auf solidem Grund. Für die weitere Entwicklung wurden die sozialen Strukturen im FORUM 376 gestärkt und die städtebauliche Entwicklung folgt dem neuen Rahmenplan von 2021.

Mein Dank gilt den Fördergebern von Bund und Land, die der Stadterneuerung immer wieder die nötigen finanziellen Mittel für diese wichtige Arbeit zur Verfügung stellen. Auch danke ich dem Gemeinderat, der das Projekt immer positiv begleitet und die Maßnahmen im Haushalt gesichert hat. Und natürlich der SWSG, die im Hallschlag als Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in großem Umfang investiert hat und weiterhin investiert.

Das Wichtigste bei so einem Projekt sind natürlich die Menschen, die sich hier engagiert haben und ihnen möchte ich gratulieren zu diesem tollen Ergebnis. Dem Team Zukunft Hallschlag, den Projektleiterinnen aus dem Amt für Stadtplanung und Wohnen zusammen mit dem Stadtteilmanagement von Weeber+Partner; den Beteiligten aus den städtischen Ämtern, die in der interdisziplinären Steuerungsgruppe aktiv waren; den vielen hauptamtlich Aktiven aus den Einrichtungen im Hallschlag und vor allem den Ehrenamtlichen, die sich mit so viel Enthusiasmus eingebracht haben. Auch meinem Vorgänger Herrn Bürgermeister Matthias Hahn möchte ich danken, für den das Sanierungsgebiet Hallschlag immer eine Herzensangelegenheit war. Nun lassen Sie sich mitnehmen auf eine Zeitreise. Lesen Sie in dieser Dokumentation mit welcher Kreativität und Energie Ideen entwickelt und dicke Bretter gebohrt wurden.

Wie der Hallschlag wurde,
was er heute ist

Das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ hat das Wohnen, Leben und die Perspektiven der Menschen im Stuttgarter Stadtteil Hallschlag grundlegend verändert. Wie vielfältig die Projekte und Sanierungsmaßnahmen waren, was alles erreicht wurde und warum das intensive Engagement der Bürgerinnen und Bürger aus dem Hallschlag selbst der größte Erfolg ist, zeigt diese Dokumentation.

376 ist das Kürzel der Hallschlag-Postleitzahl 70376. Für die Bewohnerschaft ist die 376 ein beliebter Ausdruck der Identifikation mit ihrem Stadtteil.



Luftbild 2017
Bildnachweis Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt

Editorial

Der Hallschlag feiert!

Liebe Leserin,
lieber Leser,

gut 7.000 Menschen leben im Bad Cannstatter Stadtteil Hallschlag – 7.000 Menschen, deren Wohnumfeld, Lebensbedingungen und Perspektiven sich in den letzten 18 Jahren nachhaltig verbessert haben. Das zeigt sich nicht nur im neuen, attraktiven Erscheinungsbild, sondern auch im Ruf des Viertels und in einem neuen Selbstwertgefühl seiner Bewohnerinnen und Bewohner.

Diese weitreichende Veränderung ist Ergebnis des größten und anspruchsvollsten Stadtteilerneuerungsprojekts in Stuttgart. Durch das Bundes-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“, weitere Fördermittel und die Investitionen der Landeshauptstadt Stuttgart wurde hier viel bewegt. Ganz entscheidend dabei war das große persönliche Engagement zahlreicher Akteure, Gruppen, Persönlichkeiten und der Bürgerschaft im Stadtteil selbst. Wir danken allen Beteiligten dafür.

Mit dieser Dokumentation legen wir den Abschlussbericht des Sanierungsprogramms vor und zeigen auf, wie der Hallschlag wurde, was er heute ist. Wir wünschen Ihnen eine spannende und anregende Entdeckungsreise durch einen ganz besonderen Stadtteil – und dem Hallschlag, dass er den begonnenen Weg erfolgreich weitergeht.

Ihr Team Zukunft Hallschlag

DAS TEAM ZUKUNFT HALSCHLAG



Ulrike Bachir

Projektleiterin des Sanierungsprogramms
„Zukunft Hallschlag“, Amt für Stadtplanung und
Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

Ein Erfolgsbeispiel für gelungene Stadterneuerung

Das Förderprogramm hat uns Ressourcen, Mittel und die Zeit an die Hand gegeben, die man für ein so komplexes Sanierungsvorhaben braucht. Wir konnten eine Vielzahl von Maßnahmen angehen und verknüpfen und Projekte langfristig vorausschauend auf den Weg bringen. Die Koordinierung der Fachämter und gründliche Vorbereitung der politischen Entscheidungen waren weitere Erfolgsfaktoren. Und last but not least das aktive Netzwerk aller, denen der Hallschlag am Herzen liegt.



Gritta Rotter

Projektleiterin des Sanierungsprogramms
„Zukunft Hallschlag“, Amt für Stadtplanung und
Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

Der Wandel wirkt sich aufs ganze Stadtgefüge positiv aus

Vieles hat sich hier im Hallschlag augenfällig verändert. Was man nicht direkt sieht, aber definitiv spürt, ist der massive Imagewandel des Stadtteils. Das war ein hartes Stück Arbeit und hat seine Zeit gedauert, aber heute ist der Hallschlag ein voll akzeptierter, attraktiver und lebenswerter Teil der Stadtgemeinschaft. Das wertet auch die nähere Umgebung und letztlich die ganze Stadt Stuttgart auf. Es ist ein gutes Gefühl, dass wir dazu beitragen konnten.



Andreas Böhler

Stadtteilmanager,
Weeber+Partner
Institut für Stadtplanung und Sozialforschung

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

Was hier gelungen ist, hat alle überrascht

Der Hallschlag war historisch bedingt in so vielfacher Weise belastet, baulich, verkehrstechnisch, sozial, die Ausgangslage für die Sanierung war alles andere als ermutigend. Umso schöner war es zu erleben, wie begeisterungsfähig die Menschen die Chance wahrgenommen und an der Gestaltung ihres Stadtteils mitgewirkt haben – für mich eine besonders eindrucksvolle Bilanz des Programms.

01

Einleitung &
Überblick

OFFEN FÜR DIE ZUKUNFT

Bilanz einer Erfolgsgeschichte

Es war einmal ein abgehängter Stadtteil, geprägt von sichtlich überaltertem Wohnbestand und behaftet mit einem zweifelhaften Ruf. In 18 Jahren intensiver Stadtentwicklungsarbeit wurde daraus ein attraktives und vielfältiges Quartier, in dem die Menschen gut und gerne leben.



Das FORUM 376 bestehend aus den Gebäuden Am Römerkastell 69, 73 und 75
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Bezeichnend für das, was der Hallschlag einmal war, ist eine Erfahrung, die hier viele machten: Bewerber um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz aus dem Hallschlag wurden von den Arbeitgebern sofort aussortiert. Aus dem Hallschlag zu kommen, war ein Makel, diese Wohnadresse behielt man früher lieber für sich.

Früher, das war vor dem Start des Sanierungsprojekts „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“ im Jahr 2007. Damals war das Stadtviertel in mehrfacher Hinsicht isoliert, räumlich und verkehrstechnisch ebenso wie sozial. Es gab keinen Anschluss ans Stadtbahnnetz, kaum funktionale Verbindungen zu anderen Stadtteilen und wenig Berührung mit Menschen, die nicht hier wohnten.

Vom herausfordernden Stadtteil zum bunten Quartier im Grünen

Die Stadt Stuttgart hatte seit den 1920er Jahren und nach dem Zweiten Weltkrieg im Hallschlag Sozialwohnungen geschaffen, um möglichst schnell möglichst viele Menschen unterzubringen. Der Hallschlag wurde zum Wohnviertel für überwiegend einkommensschwache Bevölkerungsgruppen mit überdurchschnittlichem Anteil an Migranten, Arbeitslosen und Familien in prekären Verhältnissen, die auf Sozialeistungen angewiesen waren. Sie fanden hier niedrige Mieten, niedrig waren aber auch die Baustandards und der Wohnkomfort.

Inzwischen waren die Gebäude, trotz vereinzelter Modernisierungsmaßnahmen, unübersehbar in die Jahre gekommen, teilweise abbruchreif.

Es gab auch schöne Seiten, wie die großen unbauten Freiflächen, die die monotone Bebauung auflockerten und Begegnungsräume sowie Spielflächen boten. Jedoch überlagerte die graubraune Tristesse der Gebäudefassaden alles.

Schon die Optik trug zu dem schlechten Image des Stadtteils nach außen bei. Soziale Vorurteile aufgrund der einseitigen Bevölkerungsstruktur und Negativschlagzeilen über soziale Probleme oder kriminelle Vorfälle taten ein Übriges.

Die Herausforderung war also groß, als das Sanierungsvorhaben „Zukunft Hallschlag“ startete. Dass daraus eine so eindrucksvolle Erfolgsgeschichte wurde, ist dem Einsatz vieler engagierter Akteure und einigen glücklichen Faktoren zu verdanken, die das Projekt begünstigt haben.

Neue Perspektiven durch Investitionen, Ideen und Initiativen

Größter Glücksfall war natürlich die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Durch die finanziellen Fördermittel und das Engagement der Landeshauptstadt Stuttgart konnten eine Vielzahl von Ideen angestoßen und Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, die das Gesicht und die Lebensqualität des Hallschlags deutlich verändert haben.

Ein großer Vorteil war, dass 71 Prozent des Wohnungsbestands in Händen zweier Wohnungsunternehmen lag, der Großteil davon bei der städtischen Wohnungs- und Städtebaugesellschaft SWSG, was die Planung und Umsetzung vieler

Maßnahmen wesentlich einfacher machte. Beide Unternehmen planten parallel zum kommunalen Sanierungsprogramm umfangreiche Revitalisierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Wohnangebots, die das Ziel der Aufwertung des Stadtteils unterstützten. Durch die Sozialbindung war gesichert, dass bezahlbarer Wohnraum erhalten blieb. Außerdem konnten so die Planungen für den öffentlichen Raum und die Verkehrswege mit den Wohnbaumaßnahmen verzahnt und Hand in Hand realisiert werden.

Ein wichtiger zusätzlicher Impuls war der Ausbau der neuen Straßenbahnlinie U12, durch die der Hallschlag endlich eine attraktive Anbindung an den ÖPNV erhielt. Auch hier fand eine enge Zusammenarbeit mit der Freiraumkonzeption der Stadtteilentwicklung statt. Wesentlich für den Erfolg war auch die Bürgerschaft selbst. Trotz aller Ausgrenzung von außen verbinden viele, die hier aufgewachsen sind oder schon lange hier leben, auch positive Erfahrungen mit dem „alten“ Hallschlag. Das Zusammenleben der Menschen aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen hat hier lange gut und meist konfliktfrei funktioniert. Man kannte sich eben als Nachbarn, man half sich gegenseitig, da blieb wenig Raum für Vorbehalte. Dieses gewachsene Gefühl der Zusammengehörigkeit förderte die Bürgerbeteiligung und trug zum Gelingen des Stadterneuerungsprojekts bei.

Der Hallschlag heute: Öffnung, Aufwertung und mehr Vielfalt

Wer heute durch den Hallschlag spaziert, sieht ein helles, freundliches Wohnumfeld mit attrak-

tiv gestalteten Plätzen, großzügigen Spielflächen für Kinder und mehr Grün als in vielen anderen Stuttgarter Wohngebieten. Der Rück- und Neubau eines weiteren Wohnareals aus dem alten Bestand sowie Maßnahmen zur Nachverdichtung und weiteren Steigerung der Wohnqualität sind bereits in Arbeit.

Durch die Anbindung an das Stadtbahnnetz, neue Wegeverbindungen und die räumliche Öffnung nach außen wurde der Inselcharakter aufgebrochen. Als Naturerlebnis und Naherholungsgebiet mitten im Quartier verbindet der Travertinpark den Stadtteil mit Bad Cannstatt und zieht auch Besucher von außen an. Mit dem FORUM 376 und dem Generationenhaus hat der Hallschlag eine neue Mitte für Nachbarschaftstreffs, Veranstaltungen, Informations- und Beratungsangebote sowie ein gemütliches Café. Förderprogramme der Stadtentwicklung wirken immer auch als Impulsgeber und Beschleuniger für gewerbliche Investitionen. Wird ein Stadtteil aufgewertet, ist das ein Signal, dass es sich lohnt, sich hier zu engagieren. So sind auch die vielfältigen Angebote zur Nahversorgung, Einkaufsmöglichkeiten und gastronomische Angebote Teil der Erfolgsgeschichte.

Weniger augenfällig, aber nicht weniger bedeutend als die Bebauung und die Infrastruktur sind die Veränderungen im sozialen Umfeld und Bildungsbereich, wie zum Beispiel ein differenzierteres soziales Gefüge oder der Ausbau der Kinderbetreuung und Bildungsangebote für Jugendliche.



Der Anschluss ist geschafft

Dass seit 2016 eine Stadtbahn der Linie U12 mit dem Namen und Logo „Zukunft Hallschlag“ durch Stuttgart fährt, wäre früher undenkbar gewesen und ist ein eindrucksvolles Zeichen dafür, wie sehr sich der Stadtteil und sein Ruf gewandelt haben. Wenn der Hallschlag heute Schlagzeilen macht, dann meist positive und anerkennende. Der schönste Erfolg aber ist, dass die Bewohnerinnen und Bewohner sich wohlfühlen und heute ganz selbstverständlich und selbstbewusst ihre Adresse nennen.

Luftbild 2017
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt



Bernd-Marcel Löffler
ist Bezirksvorsteher im Stuttgarter Stadtbezirk
Bad Cannstatt, zu dem der Stadtteil Hallschlag gehört.

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

Urbanes Vorstadtleben im Grünen

Für Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler ist der Hallschlag ein Vorzeigeprojekt für erfolgreiche Stadtentwicklung.

“ Den Hallschlag kannte ich schon als Kind, hier wohnten Verwandte, die wir öfter besucht haben. Ich war gerne hier, es gab immer Kinder, mit denen man Fußball spielen konnte, mit den Teppichklopftangen als Tore. Später dann habe ich die Entwicklung im Hallschlag aus beruflicher Perspektive verfolgt. Seit ich 2014 Bezirks-

vorsteher von Bad Cannstatt wurde, begleite ich das Sanierungsprogramm mit großer Begeisterung. Beeindruckend finde ich vor allem die mitreißende Aufbruchstimmung, die bei allen Beteiligten zu spüren war, und die unglaubliche Dynamik und Vielzahl der Ideen, Projekte und Initiativen. Was hier alles in wenigen Jahren bewegt wurde, macht den Hallschlag zum Vorzeigeprojekt für das Förderprogramm Soziale Stadt.

Der Hallschlag wurde lange Zeit schlechtgeredet, er hatte aber immer positive Potentiale, die nur verdeckt waren. Heute ist es, als hätte jemand einen großen, dunklen Vorhang weggezogen. Zum Vorschein gekommen ist ein attraktives, buntes Viertel im Grünen, in dem die Menschen sich wohlfühlen, mit preiswertem Wohnraum, gemischter Bevölkerungsstruktur und urbanem Vorstadtleben. Der Stadtteil ist offener geworden, sein Gesicht und seine Wohn- und Lebensqualität wurden enorm aufgewertet, auch in der Außenwahrnehmung.

„Für die Zukunft wünsche ich dem Hallschlag, dass bewahrt und nachhaltig weiterentwickelt wird, was erreicht wurde. Dass die Bewohnerschaft und die Akteure vor Ort sich weiterhin so engagiert um ihr Viertel kümmern und den Rahmenplan für die nächsten Jahre mit Leben füllen. Wir im Bezirk und ich persönlich werden den Prozess natürlich auch künftig unterstützen und uns dafür einsetzen.“

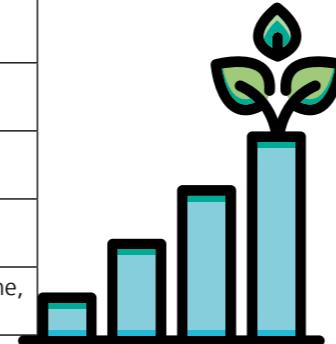
Zahlen, Daten, Fakten

Maßnahmen und Mittel des Programms „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“



Investive Maßnahmen

Art und Anzahl der Maßnahmen	Gesamtkosten	davon Förderung	geschaffene/ umgestaltete m ²
6 Gemeinbedarfs-einrichtungen	24 Mio. €	8,7 Mio. €	7.016 m ² ohne Außenbereiche
5 Spiel- und Bolzplätze	1,2 Mio. €	1,1 Mio. €	10.634 m ²
2 Grün-, Aufenthalts- und Parkflächen	0,7 Mio. €	0,7 Mio. €	28.450 m ²
8 Straßen, Wege, öffentliche Plätze	6,1 Mio. €	3,5 Mio. €	37.515 m ²
Rückbau, Baufeldfreimachung	5,8 Mio. €	5,8 Mio. €	–
Sanierungsbedingter Grunderwerb	1,495 Mio. €	1,495 Mio. €	TuV – Innenhof Reiterkaserne, Am Römerkastell 69



Nicht investive Maßnahmen

Ergänzende Fördermittel

Jugend lokal aktiv (JULA) 2008–2014 (gemeinsam mit Burgholzhof und Neckarvorstadt)	500.000 €
Frische Blicke (gemeinsam mit Stuttgart-Giebel und Waiblingen-Süd)	80.000 €
Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier 2012 und 2016	Lernzentrum
Modellvorhaben 2008–2011	189.687 €
GenerationenDialog 2015	2.000 €
Baden-Württemberg Stiftung	57.375 €
Sozialer Investitionspakt im Quartier (SIQ) 2017/2018	530.000 €
Nachhaltig im Hallschlag (NIS)	73.500 €
Sozialer Investitionspakt im Quartier (SIQ) 2023/2024	666.667 €
Verfügungsfonds 2008–2023	120.000 €

Preise

2013	Day of Caring Daimler Benz Aktivspielplatz Dracheninsel
2014	Leuchttürme der Bürgerbeteiligung Straßen – Wege – Plätze im Hallschlag
2014/15	Stadt Bürger Dialog Bürgerbeteiligung im Hallschlag
2016	Städtebaupreis Belobigung für Freiraumkonzept
2016	Deutsche Umwelt Hilfe – Grün.Sozial.Wertvoll Travertinpark
2017	Quartier 2020 Generationengerechte Quartiersgestaltung (50.000 € Preisgeld)
2023	jetzklimachen! Projekt Nachhaltig im Hallschlag (3.000 € Preisgeld)





Abgrenzungsplan des Sanierungsgebiets Hallschlag in Stuttgart

Der Bad Cannstatter Stadtteil Hallschlag bildet eine deutlich erkennbare Einheit auf einer Anhöhe über dem Neckar. Im Süden ist er durch einen Geländeabbruch von der Neckarvorstadt getrennt. Durch den Schienenstrang im Osten ergibt sich eine klare Abgrenzung zum Stadtbezirk Stuttgart-Münster. Zwischen dem Hallschlag und dem Bezirk Stuttgart-Nord liegen weitläufige Weinberge, das große Gewerbegebiet an der Löwentorstraße und die Pragstraße (B10), eine Stuttgarter Hauptverkehrsader.

Luftbild 2009
Bildnachweis: Kartengrundlage Stadtmessungsamt



MEILENSTEINE 2005 BIS 2025

Chronologie der Projekte und Maßnahmen

Umsetzung investiver Maßnahmen

2005



- referatsübergreifende verwaltungsinterne Entscheidung, den Stadtteil Hallschlag für ein Stadterneuerungsprogramm anzumelden
- Revitalisierungsstudien des Planungsbüros ORplan für die Wohnungsbestände von SWSG und GWG Gruppe

2006



- Beschluß des Gemeinderats und Durchführung der vorbereitenden Untersuchungen durch ORplan unter Einbeziehung der Revitalisierungsstudien



2007



- Auftaktveranstaltung
- Start der offenen Bürgerbeteiligung
- Beschluss der Sanierungssatzung durch den Gemeinderat
- Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“



2008



- Eröffnung des Stadtteilbüros
- Beaufragung des Stadtteilmanagements Weeber+Partner
- Bildungsprojekt „Frische Blicke“ Nationale Stadtentwicklung
- Beteiligungsprojekte JULA
- Logo-Wettbewerb mit Johannes-Gutenberg-Schule



Bildnachweis: alle Bilder Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen außer 2018 unten, Friedemann Rieker, und 2024 oben, Jürgen Pollack

Umsetzung investiver Maßnahmen



- Abbruch Sparrhämplingweg Frankfurter Straße Römische Grabungen



- internationale Bürgergärten
- Fertigstellung Neubauten Düsseldorfer Straße 44–64 Essener Straße 8,10 (SWSG)
- Neugestaltung Spiel- und Bolzplätze Dessauer Straße



- Fertigstellung Neubauten und Modernisierung Sparrhämplingweg/Frankfurter Straße (SWSG)
- Modernisierung und Instandsetzung Dessauer Straße West (SWSG)
- Modernisierung und Instandsetzung Bottroper Straße (SWSG)



- Neubau Römerstaffel Stadtbahnanschluss U14
- Grunderwerb Reiterkaserne Reithalle und Nebengebäude
- Umgestaltung Düsseldorfer, Essener Straße, Helga-Feddersen-Weg
- Abbruch Sparrhämplingweg 6 Römische Grabungen



- Neugestaltung Bolzplatz Hartensteinstraße Mauga Nescht
- Abbruch Auf der Steig, Essener Straße, Römische Grabungen



- Reiterkaserne – Umbau Reithalle in Turn- und Versammlungshalle
- Neugestaltung Travertinpark 2. Bauabschnitt
- Abbruch Am Römerkastell 69
- Neugestaltung Nastplatz

2009

2010

2011

2012

2013

2014

vorbereitende und nicht investive Maßnahmen



- Beteiligungsprojekt „Sicherer Schulweg Weckherlinstraße“ mit Carl-Benz-Schule
- Mehrfachbeauftragung Freiraum- und Verkehrskonzept
- Beteiligung zum Nutzungs-konzept Am Römerkastell 69 Arbeitstitel „FORUM 376“



- Beteiligungsprojekte im Rahmen des Freiraum- und Verkehrskonzepts
 - Stadtteildetektive (Kinderbeteiligung)
 - Jugendhearing
 - Seniorenbeteiligung
 - Projektgruppe Verkehr
- Stadtteilzeitung „Hallo Hallschlag“ 1. Ausgabe
- Erweiterung des Sanierungsge-biets um die Flächen des Jugend-hauses und des Travertinparks



- Umzug THW – westliche Flächen der Reiterkaserne werden frei
- Bewohnerbeteiligung zur Weiterentwicklung der Reiterkaserne
- Abschlussworkshop zum Freiraum- und Verkehrskonzept mit Priorisierung der Bauprojekte
- Bildungsprojekte Modellvorhaben Bildung (SSP) Laufzeit bis 2013



- Bildungsprojekt Lernzentrum, Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BiwaQ), Europäischer Sozialfonds, Laufzeit bis 2015
- Machbarkeitsstudie Am Römerkastell 69
- Unterbringung von Flüchtlingen Am Römerkastell 69
- Bewohnerbeteiligung Neugestaltung Wege, Freiflächen, Neunutzung der Außenanlagen Bottroper Straße 45–49, 65–69, 57–63
- Bewohnerbeteiligung Neugestaltung Nastplatz



- Kinder- und Schulbeteiligung an römischen Grabungen
- Kunst- und Beteiligungsprojekte Am Römerkastell 69
- Testentwürfe, Gutachten Am Römerkastell 69
- Day of Caring beim Aki mit DaimlerBenzBank
- Bildungsregion Hallschlag, Laufzeit unbefristet



- Städtebaulicher Realisierungs-Wettbewerb Am Römerkastell 69
- Leuchttürme der Bürger-beteiligung Straßen, Wege, Plätze; Preis für die Beteiligung am Freiraum- und Verkehrskonzept

Umsetzung investiver Maßnahmen



- Reiterkaserne – Römerkastell Gestaltung der öffentl. Freiflächen, Öffnung der Kastellmauern in öffentl. Durchfahrten- und wege
- Fertigstellung Neubauten Auf der Steig/Essener Straße (SWSG)
- Neugestaltung Spielplatz Dracheninsel Rostocker Straße



- Neugestaltung Ballspielfeld Dracheninsel beim Aktivspielplatz (AKI) Dracheninsel e. V.
- Unterbringung Flüchtlinge Lübecker, Dessauer Straße
- Umgestaltung Dortmund, Bochumer, Düsseldorfer Straße



- Abbruch Lübecker Straße, Dessauer Straße (SWSG)
- Abbruch Auf der Steig, Hallschlag, Essener Straße



- Replik Vierwegegöttinnenstein Römische Grabungen
- Neue Räume für die Mobile Jugendarbeit Hallschlag Rostocker Straße 2 (SIQ)



- Umgestaltung Straßen Hallschlag, Am Römerkastell, Neuschaffung Altenburgplatz
- Abbruch Auf der Steig, Düsseldorfer, Essener Straße Römische Grabungen
- Gehwege Essener Straße Am Römerkastell 69



- Neubau Wohnungen Lübecker, Dessauer Straße (SWSG)
- Neuschaffung KiTa (SWSG)
- Rostocker Straße

2015

2016

2017

2018

2019

2020

vorbereitende und nicht investive Maßnahmen



- Nähcafe im Stadtteilbüro
- Verkauf Grundstück Am Römerkastell 69 an SWSG, baureif zur Neubebauung
- Generationendialog
- Preis „Stadt Bürger Dialog“ für Bürgerbeteiligung



- Preis „GrünSozialWertvoll“ Travertinpark DHU
- Spatenstich und Baubeginn Am Römerkastell 69
- Bildungsprojekt „Natur im Hallschlag“ BW-Stiftung
- Bildungsprojekt Lernzentrum BiwaQ, ESF, Verlängerung und Fortführung
- Städtebaupreis für Bürgerbeteiligung beim Freiraum- und Verkehrskonzept



- Preis „Quartier 2020 Generationengerechte Quartiersgestaltung“, Laufzeit bis 2024



- Fertigstellung und Bezug Am Römerkastell 69
 - 18 alten- und behinderten-gerechte Wohnungen
 - 1 ambulante Pflegewohn-gemeinschaft
 - Generationenhaus
- Modellprojekt Jugendmigrations-dienst (JMD) „Miteinander im Quartier“, Laufzeit bis 2025 ff.
- Eröffnung U12 letzter Bauabschnitt Haltestelle Bottroper Straße Verbindung Remseck – Stuttgart Mitte



- Einweihungsfest und 1. Tag der offenen Tür Am Römerkastell 69, Generationenhaus Hallschlag



- Beteiligung Geschichte Infotafeln an Cortenstahl auf dem Altenburgplatz
- Bildungsprojekt „Nachhaltig im Hallschlag“ (NIS) Laufzeit bis 2024

Umsetzung investiver Maßnahmen



- Neuschaffung Geh- und Radweg Am alten Waschhaus



- Fertigstellung Neubauten Auf der Steig, Düsseldorfer, Essener Straße (SWSG)



- Umgestaltung Lübecker, Dessauer, Rostocker Straße



- Modernisierung, Teilneubau Kinder und Jugendhaus Hallschlag Neuschaffung KiTa
- Modernisierung Am Römerkastell 73 (SIQ) FORUM 376- Nachbarschaftszentrum



- Abbruch Am Römerkastell, Bottroper Straße (SWSG) Römische Grabungen

2021

2022

2023

2024

2025 ff.



vorbereitende und nicht investive Maßnahmen



- Rahmenplan für die städtebauliche Entwicklung des Hallschlag – nach Ende des Programms Beschluss durch den Gemeinderat
- städtebaulicher Realisierungswettbewerb Am Römerkastell, Bottroper Straße



- Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Am Römerkastell, Bottroper Straße



- Abschlussveranstaltung für alle Beteiligte im Stadtteil
- städtebaulicher Wettbewerb Rostocker Straße, GWG Gruppe (ehemalige Daimlersiedlung)



- Verabschiedung Stadtteilmanagement
- Verstetigung – Bürgergremium letzte Sitzung und Übergabe der Koordinierung an das Bezirksamt



- Mehrfachbeauftragung Grüne Achse Auf der Steig
- Aufstellungsbeschluss zu Bebauungsplan Rostocker Straße, GWG Gruppe (ehemalige Daimlersiedlung)
- Abrechnung der Sanierung
- Aufhebung der Sanierungssatzung durch Beschluss des Gemeinderats

02

Zur Geschichte
des Stadtteils

DIE GESCHICHTE DES HALLSCHLAGS

Kleine Zeitreise durch die Geschichte

Schon vor 2000 Jahren herrschte hier, im ältesten Stadtteil Stuttgarts, reges städtisches Treiben.



Ausgrabungen des Landesdenkmalamtes im Jahr 2012 mit dem sensationellen Fund eines römischen Holzbodens bei Bauarbeiten eines privaten Investors im Sparrhärlingweg Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Um das Jahr 90 n. Chr. errichteten die Römer Militärgarnisonen entlang des Neckars, darunter als größte das Kastell im heutigen Hallschlag, zum Schutz der Fernstraßen, die von den Legionslagern am Rhein zur Donau führten. Ein 1926 an der Altenburger Steige gefundener Altar zur Verehrung der Vierwegegöttinnen belegt, dass Hauptwege von hier aus in alle vier Himmelsrichtungen führten. Vor den Toren des Kastells wuchs eine große Zivilsiedlung, in der reges städtisches Leben herrschte und zahlreiche Töpfereien betrieben wurden. 260 n. Chr. bereiteten die Alamannen dem römischen Leben in der Region ein Ende. Nach der Völkerwanderung entstand im 6. Jahrhundert auf dem Altenburger Plateau ein frühchristlicher fränkischer Herrschaftssitz mit der ältesten Kirche und Grabstätte Stuttgarts. Seit Anfang des 12. Jahrhunderts ist die

mittelalterliche Befestigungsanlage Altenburg belegt, die 1287 zerstört wurde. Erst 2016 wurde bei Ausgrabungsarbeiten der genaue Standort gefunden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde auf den Überresten des Römerkastells eine Reiterkaserne errichtet, 1915 die Altenburgschule für die Kinder der Neckarvorstadt erbaut. Es gab den Steigfriedhof und nahe der Bahnlinie Gewerbeblächen mit der Zuckerfabrik, Ziegeleien und den Travertinsteinbrüchen. Das umliegende Gelände blieb zunächst unbebaut und bestand aus Wiesen, Feldern und Weinbergen. Die Wohnbebauung in großem Stil begann erst aufgrund des Wohnraummangels nach dem Ersten Weltkrieg. In einer zweiten Phase wurde die Bebauung nach 1945 erweitert, seither ist der Hallschlag vor allem vom sozialen Wohnungsbau geprägt.



Im 15. Jahrhundert hieß das Gebiet „Hallschletterweg“. Der Name geht zurück auf keltische Bezeichnungen. „Hal“ steht für „Sulz“, gemeint ist ein stark mineralhaltiges Gewässer, und „Schlatt“ für „ausgetrockneter Sumpf“.



Dr. Andreas Thiel

Hauptkonservator beim Landesamt für Denkmalpflege, leitete seit 2008 die archäologischen Grabungen im Hallschlag. Gemeinsam mit der Projektgruppe Geschichte vermittelte er in Vorträgen, bei Grabungsführungen und Schulprojekten die Ergebnisse und Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Arbeit einer breiten Öffentlichkeit.

Bildnachweis: LAD, YAM

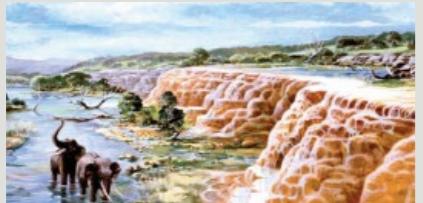
**“Vor 2.000 Jahren
führten alle Wege
nicht nur nach Rom,
sondern auch in den
Hallschlag.”**

Aufgrund der topografischen Bedingungen und der günstigen Lage über der Neckarschleife legten die Römer hier einen Militärstützpunkt an und gründeten eine bedeutende Siedlung, aus

der heraus Cannstatt entstand. Und sie bauten Fernverbindungsstraßen in alle Himmelsrichtungen, die sich an der Stelle des heutigen Altenburgplatzes kreuzten. Die Römer wurden vertrieben, das Straßennetz blieb, wurde weiter genutzt und so zum Fundament für die Bedeutung von Cannstatt im Mittelalter. Stuttgart gab es erst viel später, man kann daher mit Fug und Recht sagen, dass im Hallschlag die Wiege unserer Stadt stand. Aus historischer Sicht ist der Hallschlag also ausgesprochen spannend, aber auch in der Gegenwart finde ich ihn beeindruckend. Er ist ehrlich und authentisch. Durch die Sanierung wurde nichts einfach nur herausgeputzt oder aufgehübscht, alles ist für die Menschen gemacht, die hier leben. Ich bin immer wieder gerne hier. Man vergisst manchmal, dass man eigentlich mitten in einer Großstadt ist, so grün und offen, wie es hier ist.

“

Zur Geschichte des Stadtteils



Urzeit

Zeugen und tierische Knochen weisen auf Lagerplätze früher Menschen hin. Schon vor über 300.000 Jahren waren Jäger und Sammler im Gebiet des Hallschlags unterwegs.

Bildnachweis: Klaus Bürkle



Reiterkaserne

Von der militärischen zur zivilen Nutzung: Die Römer waren die ersten, die den strategisch günstigen Standort auf der Anhöhe über dem Neckar militärisch nutzten und hier ein Kastell bauten. 1908 ließ der Württembergische König Wilhelm II das antike Gelände mit einer Dragonerkaserne mit riesigem Exerzierplatz überbauen. Im 1. Weltkrieg waren hier französische Kriegsgefangene untergebracht. Später wurde ein Reiterregiment der Reichswehr stationiert. 1945 übernahmen die US-Streitkräfte die Kaserne bis 1992 unter dem Namen Wallace Barracks. Seit 2001 ist in dem denkmalgeschützten Areal das private Musik-, Kunst- und Medienzentrum Römerkastell beheimatet. Es gibt Wohnungen, Gastronomie und Einzelhandel. Der Innenhof wird auch von der Bürgerschaft genutzt. Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ wurde ein Teil der Anlage erworben, der als Turn- und Versammlungshalle für den Stadtteil sowie für den Ausbau der Altenburgschule genutzt wird.

Bildnachweis: Pro Alt-Cannstatt e.V.



Steigfriedhof

Stuttgarts älteste noch erhaltene Begräbnisstätte besteht seit dem 6. Jahrhundert. Persönlichkeiten wie Einsteins Großmutter Jette Koch, der Schriftsteller Thaddäus Troll und die Schauspielerin Helga Feddersen fanden ihre letzte Ruhe hier beziehungsweise auf dem benachbarten Israelitischen Friedhof.

Bildnachweis: Pro Alt-Cannstatt e.V. (Olaf Schulze)



Weinbau

Zwei Jahrtausende Weintradition: Der Cannstatter Weinbau begann mit der Ansiedelung der Römer. 1923 wurde die Cannstatter Weingärtnergenossenschaft gegründet, 1947 die Kelter auf dem Hallschlag gebaut. Heute produziert die Erzeugergemeinschaft Qualitäts- und Premiumweine unter dem Namen „Weinfactum“.

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Altes Waschhaus

Viele im frühen 20. Jahrhundert gebaute Wohnungen hatten weder Badezimmer noch Waschküche. Zum Baden und Wäschewaschen gingen die Bewohnerinnen und Bewohner des Hallschlags ins zentrale Waschhaus an der Düsseldorfer Straße, bis die umliegenden Wohnungen 1984 modernisiert wurden. Seitdem wurde es vom AWO Begegnungs- und Servicezentrum bis zum Umzug ins neue Generationenhaus im FORUM 376 genutzt. Danach zog das Jugendhaus Hallschlag interimsmäßig während der Umbauarbeiten am eigenen Gebäude ein.

Bildnachweis: Pro Alt-Cannstatt e.V. (Matthias Busch)



Kleine Reiterkaserne

1914 entstanden, war sie ab 1945 unter dem Namen McGee Barracks das europäische Hauptquartier des Amerikanischen Roten Kreuzes. 1992 schufen bürgerliche Gruppen hier Wohngemeinschaften für ehrenamtlich Engagierte, ein Kinderhaus und einen Nachbarschaftsverein. Seit 2018 gehört das Ensemble zum neuen Stadtteilzentrum FORUM 376.

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Ehrenbürger

Oskar von Nast (1849–1907): Der Ehrenbürger und letzte Oberbürgermeister von Bad Cannstatt vor der Vereinigung mit Stuttgart 1905 hat ein Ehrengrab auf dem Steigfriedhof. Nach ihm sind der Nastplatz und die Naststraße benannt.

Bildnachweis: Stadtarchiv Stuttgart



Zuckerfabrik

Von 1904 bis 1971 wurde hier Rübenzucker produziert – je nach Windrichtung im ganzen Stadtteil zu riechen. Die früheren Verwaltungs- und Wohngebäude werden heute von der Freien Kunstschule Stuttgart e. V. genutzt.

Bildnachweis: Archiv Friedrich Nagel



Steinbrüche

Steinreich: Die Travertinvorkommen am Neckar sind einzigartig in Deutschland, abgebaut wurden sie in den drei Steinbrüchen der Firmen Lauster, Schauflie und Haas. 1902 leistete die Firma Lauster Pionierarbeit im industriellen Abbau, 2007 wurde der letzte Travertin durch die Firma Haas gebrochen. Als Zeitzugaben dieser Industriegeschichte wurden unter anderem die alte Kranbahn, die Steinsäge und ein zugänglich gemachter Bereich des Steinbruchs im heutigen Travertinpark erhalten.

Bildnachweis: unbekannt

GRÜNDLICHE ANAMNESE

Vorbereitende Untersuchungen 2006

Vor der Sanierung steht die Bestandsaufnahme: Was ist los im Stadtteil? Welche Mängel und Probleme gibt es? Worauf lässt sich konstruktiv aufbauen? Was braucht und wünscht sich die Bevölkerung? Diesen grundlegenden Fragen für die Erneuerungsplanung gingen die vorbereitenden Untersuchungen im Jahr 2006 nach.





Planauszüge der Vorbereitenden Untersuchungen – Mängel und Konflikte, Chancen und Potential
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Im Auftrag der Stadtplanung führte das Büro ORplan aus Stuttgart die Untersuchungen im Hallschlag durch.

Erfasst, analysiert und bewertet wurden die topografische, infrastrukturelle und städtebauliche Ist-Situation, der quantitative und qualitative Wohnungsbestand sowie die Bevölkerungsstruktur und der sozialkulturelle Status, die Bildungslandschaft und kulturelle Infrastruktur, vorhandene Ressourcen und Akteure sowie die Mitwirkungsbereitschaft der Bewohnerschaft. Neben der Auswertung von Daten wurden auch Befragungen durchgeführt. Die dabei ermittelten Defizite und Konflikte bestätigten die Notwendigkeit einer umfassenden Sanierung im Stadtteil. Es wurden aber auch besondere Chancen und begünstigende Potentiale für eine erfolgreiche Erneuerung identifiziert. Aufgrund dieser Ergebnisse wurde der Hallschlag 2007 in das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ und 2020 in das Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“ (SZP) überführt.

SCHUBKRAFT FÜR DEN NEUEN HALLSCHLAG

Das Programm „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“ 2005 bis 2025

Das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ stellt Kommunen Fördermittel bereit, um Stadtquartiere aufzuwerten, die Wohn- und Lebensbedingungen zu verbessern und neue Perspektiven für das soziale Miteinander zu entwickeln. Ziel ist, eine selbst-

tragende Entwicklung zu initiieren, die auch nach dem Ende der Förderung aktiv weiterentwickelt und gelebt wird. Dabei soll an den vor Ort vorhandenen Potentialen angesetzt werden, statt sich nur an Problemen und Defiziten zu orientieren.



Wesentliche Prinzipien dabei sind:

- fach- und ressortübergreifendes integriertes Entwicklungskonzept, das städtebauliche, soziale, kulturelle und wirtschaftsfördernde Aspekte verknüpft
- die Verbindung von investiven Bau- und Infrastrukturmaßnahmen und Förderprojekten im Bereich Soziales, Kultur und Bildung (sog. nicht-investive Maßnahmen)
- die gemeinsame Verantwortung von öffentlicher Hand, Privatwirtschaft und Bürgerschaft
- aktive Mitgestaltung durch die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Entwicklung ihres Stadtteils
- ein professionelles Stadtteilmanagement vor Ort

Die vorbereitenden Untersuchungen

2006 führt das Planungsbüro ORplan eine umfassende Bestandsaufnahme der IST-Situation und Analyse des Sanierungsbedarfs im Hallschlag durch, die Grundlage für die Aufnahme in das Programm Soziale Stadt im Jahr 2007 ist.

Die Sanierungsziele

Leitlinie für alle Maßnahmen im Sanierungsgebiet sind die Ziele:

- Aufwertung des Stadtteils und Entwicklung einer neuen Identität
- stärkere soziale Durchmischung der Bevölkerung
- Verbesserung der Wohnsituation und Schaffung eines breiteren Wohnungsangebotes durch sozialverträgliche Modernisierung und Neubau
- strukturelle und städtebauliche Aufwertung des öffentlichen Raumes und der Verkehrsflächen
- Verbesserung der sozialen Infrastruktur, Bildung und Ausbildung

Die Projektleitung

Die Gesamtverantwortung für das Sanierungsprojekt „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“ liegt beim Amt für Stadtplanung und Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart. Die Projektleiterinnen Ulrike Bachir und Gritta Rotter steuern und koordinieren die Planungen und deren Umsetzung, entwickeln Ideen und treiben die Projekte voran. Sie knüpfen Netzwerke, stimmen die Vorhaben mit den beteiligten Akteuren ab, verwalten das Budget, kooperieren mit den Fachämtern und -ausschüssen, kümmern sich um ergänzende Fördermittel und leiten die Öffentlichkeitsarbeit.

Das Stadtteilmanagement

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner betreuen als Stadtteilmanager die Umsetzung der Maßnahmen im Auftrag der Stadt und in enger Zusammenarbeit mit den Projektleiterinnen. Die Stadtteilmanager sind regelmäßig vor Ort präsent und Ansprechpartner für die Bürgerschaft. Sie organisieren und realisieren die Bürgerbeteiligung und unterstützen bürgertragene Projekte. Gemeinsam mit den Projektleiterinnen bilden sie das Team Zukunft Hallschlag.

Die Interdisziplinäre Projektgruppe – IPG

Die IPG ist die fachübergreifende Steuerungsgruppe der Stadtverwaltung. Vertreten sind die Fachämter, die in die Sanierungsmaßnahmen involviert sind: Tiefbau, Jugend, Verkehrs- und Grünplanung, Soziales, Schulverwaltung, Öffentliche Ordnung sowie Stadtplanung und Wohnen. Auch das Stadtteilmanagement, die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft SWSG und nach Bedarf zusätzliche externe Experten wirken hier mit.

Die Geschäftsführung der IPG liegt beim Projektleitungsteam. Unter dessen Leitung werden die Projekte diskutiert, die Entscheidungsvorlagen für die Ämter und politischen Gremien vorbereitet, die Finanzierung geprüft und die Aufträge für Planung und Bau vergeben.

Die kommunalen Entscheider

Die in der IPG vorbereiteten Maßnahmen werden im Bezirksbeirat Bad Cannstatt, in den Fachausschüssen und im Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart entschieden. Das Bürgervotum fließt in die kommunalen Entscheidungen ein.

Das Netzwerk

Um die Ziele des Programms „Soziale Stadt“ zu erreichen, werden bürgerliche Potentiale mobilisiert und eine Vielzahl lokaler Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen vernetzt. Alle Fäden laufen bei der Projektleitung zusam-

men. Die Anliegen und Wünsche der Bevölkerung im Hallschlag werden vom Bürgergremium vertreten. Unterstützt vom Stadtteilmanagement wird hier die Bürgerbeteiligung gebündelt und koordiniert. Eine besondere Rolle im Hallschlag spielt die enge Zusammenarbeit mit den Wohnbaugesellschaften SWSG und GWG sowie auch mit der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB). Außerdem sind im Netzwerk aktiv: Bildungsträger, Träger der sozialen Arbeit und Jugendarbeit, Kirchengemeinden und Vereine, Kulturinstitutionen, Nachhaltigkeitsinitiativen sowie zahlreiche Persönlichkeiten und Gruppen aus der Bürgerschaft.

Die Verstetigung

Die Erfolge für die Sanierung des Hallschlags sollen auch über den Abschluss des Förderprogramms Soziale Stadt hinaus gesichert und fortgeschrieben werden. Der 2021 beschlossene Rahmenplan Zukunft Hallschlag setzt die Leitplanken für die nächsten 15 bis 20 Jahre Stadtentwicklung mit konkret benannten Handlungsfeldern und Zielen.

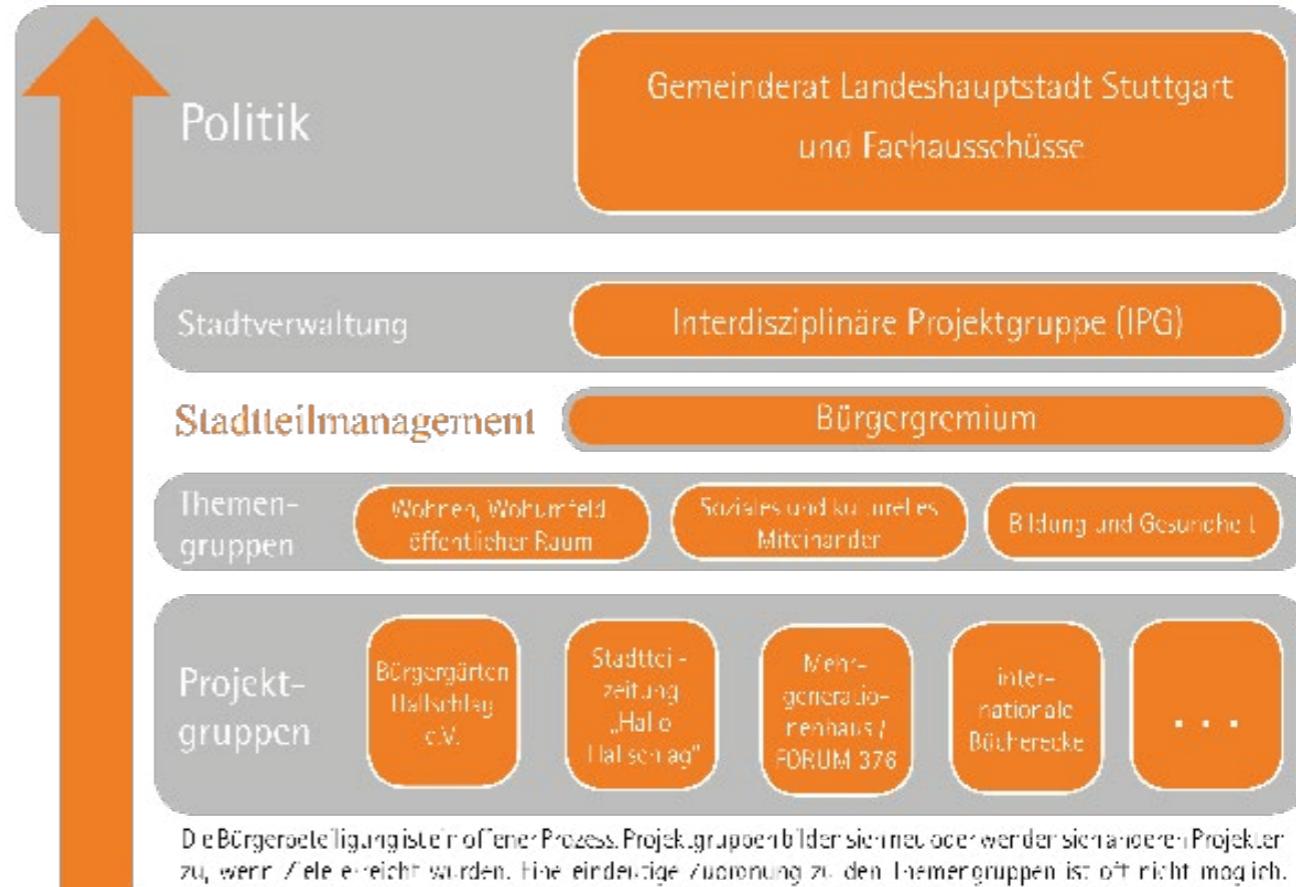


Schaubild Organigramm Soziale Stadt Hallschlag
Bildnachweis: Weeber+Partner

03

Die Bürgerbeteiligung

MITMISCHEN AUF AUGENHÖHE

**Die ausgezeichnete
Bürgerbeteiligung im Projekt
„Zukunft Hallschlag“**



2015 Landespreis Baden-Württemberg im Wettbewerb „Stadt Bürger Dialog“

2016 Belobigung im „Deutschen Städtebaupreis“



Einweihung des Generationenhauses Hallschlag 2019

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Die umfassende Beteiligung der Bürgerschaft, unabhängig von Alter, Lebenslage, Geschlecht, religiöser Orientierung, Handicaps oder Herkunft, ist einer der tragenden Pfeiler im Projekt „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“.

Jeder hier konnte auf vielen Wegen mit seinen Ideen und Wünschen, Erfahrungen und Kompetenzen, durch Kritik oder eigene Gestaltung zur Stadtteilentwicklung beitragen. Das Projektteam nutzte zahlreiche, oft auch neue und kreative Formate für den Austausch mit Einwohnerinnen und Einwohnern, Institutionen, Gewerbetreibenden und Interessengruppen.

So wurde eine breite, lebendige Beteiligung und eine hohe Akzeptanz der Veränderungen erreicht. 2015 gab es dafür den Landespreis Baden-Württemberg im Wettbewerb „Stadt Bürger Dialog“ und 2016 eine Belobigung im Deutschen Städtebaupreis.



Bild links: Einweihung der Römerstaffel als erste Verbindung zur Stadtbahn; oben rechts: Die Bürgergärten und die Infotafel zum Insektenhotel im Eingang zum Travertinpark; unten rechts: Aktion Bänke im Quartier während der umfassenden Beteiligung zum Freiraum- und Verkehrskonzept Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



MITEINANDER KOMMT MAN WEITER

Entwicklung lebt von der Vielfalt der Menschen, Meinungen und Ideen

Stadtplanung ist Sache von Expertinnen und Experten – und das sind eben nicht nur die Fachleute in der Stadtentwicklung und Verwaltung, sondern auch die Menschen, die im Stadtteil leben und hier ihren Alltag organisieren. Ihre Vorstellungen, Wünsche und Ideen waren in jeder Phase des Projekts „Zukunft Hallschlag“ gefragt.

Herr Böhler, wie wichtig war die Beteiligung der Bürgerschaft für die Entwicklung im Hallschlag?

„Was der Hallschlag heute ist, ist zu weiten Teilen auch Verdienst der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Ohne sie gäbe es viele gute Ideen nicht, die heute zur Attraktivität des Viertels beitragen.“

Worum genau geht es bei der Bürgerbeteiligung?

„Um Transparenz und Mitgestaltung auf Augenhöhe. Man kann große städtebauliche und soziale Vorhaben nicht über die Köpfe der Menschen hinweg durchsetzen. Wer hier lebt, muss wissen, was im Stadtteil passiert, muss mitreden und mitentscheiden können. Nur wenn die Fachplaner

mit ihrem professionellen Blick und die Bürgerschaft mit ihrem Alltagswissen und ihren Vorstellungen sich austauschen, können gute Lösungen entstehen, die auch akzeptiert werden. Man muss bedenken, dass hier wirklich viel verändert wurde, damit waren auch Belastungen verbunden und es gab auch Misstrauen und Ängste. Aber alles in allem hatten wir deutlich weniger Konflikte als üblich bei solchen Projekten.“

Bürgerbeteiligung ist in aller Munde, gelingt aber oft nicht. Wie haben Sie es geschafft, so viele Menschen ins Boot zu holen?

„Wir im Team Soziale Stadt waren uns einig, dass wir die Menschen nur erreichen, wenn wir selbst aktiv auf sie zugehen. Planunterlagen hier oder im

Rathaus auslegen und darauf warten, wer kommt, bringt eher wenig. Man muss immer wieder den Austausch suchen, Gelegenheiten schaffen, ins Gespräch zu kommen, und ein offenes Ohr haben. Und je mehr die Menschen merken, dass sie wirklich etwas bewegen können, desto mehr machen sie mit, das ist ein sich selbst verstärkender Prozess.“

Wie geht das ganz konkret?

„Wir haben viele Ideen entwickelt, Neues ausprobiert und insgesamt eine große Vielfalt an Beteiligungsformaten genutzt, vom klassischen Infostand auf Veranstaltungen über Mitmachaktionen für alle Altersgruppen bis hin zu auffallenden Straßenaktionen. Wir sind zum Beispiel mit einer mobilen Sitzbank auf dem Bollerwagen losgezogen und haben die Leute an verschiedenen Plätzen probesitzen lassen. Oder wir sind mit einem Conference-Bike, das ist ein Fahrrad, auf dem sieben Personen im Kreis sitzen, durch die Straßen getourt. So kommt man ins Gespräch. In der Corona-Zeit haben wir Online-Formate genutzt.“

Es gab aber auch Gremienarbeit?

„Es gibt ein Bürgergremium, das als Drehscheibe für alle Projekt- und Themengruppen und Brücke zur Stadtverwaltung fungiert. Aber Gremienarbeit ist nicht jedermanns Sache. Ein erfolgreicher Beteiligungsprozess braucht beides: organisierte, verbindliche Strukturen und offene Angebote mit punktuellen Mitwirkungsmöglichkeiten bei konkreten Vorhaben.“



Andreas Böhler

Diplom-Geograf und Master of Engineering Stadtplanung, begleitet das Sanierungsprojekt „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“ im Auftrag der Projektleitung vom Stadtplanungsamt Stuttgart seit den Anfängen als Stadtteilmanager gemeinsam mit dem Team vom Stadtplanungsamt Stuttgart und Kolleg:innen des Instituts für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Konzeption, Planung und Organisation der Bürgerbeteiligung.

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

Welche Maßnahmen sind besonders erfolgreich?

„Am besten funktioniert die persönliche Ansprache, sei es durch das Projektteam selbst oder über Multiplikatoren im Netzwerk. Wir sind auch schon mal von Haus zu Haus gegangen, haben geklingelt und die Bewohner zum Workshop eingeladen. Aber so etwas ist zu aufwändig, um es immer zu machen. Letzten Endes ist es die Vielfalt an Maßnahmen und Formaten, die zum Erfolg führt. Wir sind immer wieder neue Wege gegangen, haben mit Angeboten und Aktionen neugierig auf die Stadtentwicklung gemacht und zur Mitwirkung motiviert.“

Was ist die größte Herausforderung bei der Bürgerbeteiligung?

„Ein langer Atem ist besonders wichtig, Stadtentwicklungsprozesse brauchen Zeit. Die Menschen sind mit viel Begeisterung bei der Sache, bringen tolle Ideen ein, und dann müssen sie gefühlt ewig warten, bis ein Ergebnis zu sehen ist. Deshalb muss man immer wieder vermitteln, warum die Realisierung nicht so schnell geht. Und dass Beteiligung kein Wunschkonzert ist, dass es auch technische, formale oder finanzielle Grenzen des Machbaren gibt.“

Und speziell im Hallschlag?

„In einem Umfeld mit hohem Migrantanteil kommen zum Beispiel sprachliche Schwierigkeiten oder kulturelle Unterschiede dazu. Infos oder Diskussionen können nicht immer übersetzt werden und die Möglichkeiten der Beteiligung sind nicht allen bekannt.“

Hat die Sozialstruktur Einfluss auf die Bürgerbeteiligung?

„Insgesamt bildet die Beteiligung den Querschnitt der ganzen Bevölkerung hier ab. Aber klar, um sich engagieren zu können, brauchen die Menschen Zeit und einen freien Kopf. Wer Existenzängste oder persönliche Probleme hat, hat andere Prioritäten. Das ist aber überall so. Auch mit dem kreativsten Beteiligungsangebot wird man nie alle erreichen.“

Wird die Bürgerbeteiligung im Hallschlag weiterleben?

„Der Rahmenplan für die nächsten Jahre ist abgesteckt und darin steht die klare Empfehlung, die Bürgerschaft weiterhin konsequent mit einzubeziehen. Ich bin da sehr zuversichtlich, einfach auch weil sich das bewährt hat.“

Was können andere Projekte vom Hallschlag lernen?

„Der Hallschlag ist der beste Beweis dafür, was man alles auf die Beine stellen kann, wenn sich die Menschen vor Ort und viele weitere Akteure gemeinsam für eine Sache einsetzen, ihre Ideen einbringen und Herausforderungen meistern. Das zeigt, dass sich der Einsatz lohnt.“

MIT ALLEN FÜR ALLE GEPLANT



Zu jedem Projekt wurden die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig und während des ganzen Prozesses immer wieder beteiligt und auf vielfältige Art um ihre Meinung gebeten. Bildnachweis: Weeber+Partner

Die Bürgerbeteiligung bei der Freiraum- und Verkehrsplanung

Wie sollen Stadträume, Verkehrswege und Plätze gestaltet sein, damit es sich im Stadtteil gut leben lässt? Was kann man aus den vielen Grünflächen hier machen? Wie lassen sich die Interessen unterschiedlicher Nutzergruppen im öffentlichen Raum vereinbaren? Solche Themen kann man nur gemeinsam mit den Betroffenen anpacken. Bei der Entwicklung des Freiraum- und Verkehrskonzepts im Hallschlag ist das beispielhaft gelungen.

Mit den Augen der Bürgerschaft sehen

Für die Freiraumkonzeption im Hallschlag wurden in einem intensiven, mehrstufigen Beteiligungsprozess die Bedarfe und Wünsche der Bewohnerschaft ermittelt. Viele Menschen im Stadtteil ärgerten sich über fehlende Wegeverbindungen und die schlechte Beleuchtung. Kinder und Jugendliche wünschten sich besser ausgestattete Spielflächen. Die Masse parkender Autos in den Straßen wurde als störend empfunden. Die Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer sollten verbessert werden. Ein großes Anliegen war eine fußläufige Stadtbahn-Anbindung. Auch Treff- und Begegnungsmöglichkeiten wurden gewünscht. Diese und weitere Anregun-

Von Anfang an wurden die Menschen, die hier leben, nach ihrer Sicht und ihren Anliegen gefragt. Anwohnerinnen und Anwohner konnten ihre Perspektive und Wünsche zum Thema „Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ schon in die vorbereitenden Untersuchungen zum Sanierungsprojekt Soziale Stadt mit einbringen. 2007 definierte der Stuttgarter Gemeinderat als Hauptziel der Stadtteilsanierung, das Erscheinungsbild des Hallschlags mit seinen Straßen, Plätzen und Freiräumen umfassend neu zu gestalten, wobei die Bürgerschaft selbst eine maßgebliche Rolle spielen sollte. Federführend für die Konzeption der Bürgerbeteiligung und wirksamer Beteiligungsformate war die Projektleitung. Mit der Organisation und Durchführung wurden die Stadtteilmanager vom Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner betraut.

gen waren Grundlage für einen Konzeptwettbewerb zur Freiraum- und Verkehrsentwicklung des Hallschlag, der 2009 vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung gemeinsam mit der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG) ausgeschrieben wurde. Als Eigentümerin von rund 70 Prozent des Wohnungsbestandes im Sanierungsgebiet plante die SWSG umfangreiche Modernisierungs- und Baumaßnahmen, mit denen auch Auswirkungen auf die Entwicklung des öffentlichen Raums und der Verkehrswege verbunden waren. Daher gab es von Anfang an eine enge Kooperation mit der Stadt Stuttgart. Drei Planungsbüros stellten ihre Entwürfe bei einer Infoveranstaltung zur Wahl, entscheidend war das Votum der Bewohnerinnen und Bewohner des Hallschlags. Dieser Auftaktveranstaltung folgte eine weitere Phase der intensiven Bürgerbeteiligung zur Konkretisierung und Ausgestaltung des gewählten Entwurfs. Bei einem groß angelegten Planungsworkshop im Juni 2010 wurden schließlich alle Ergebnisse zusammengetragen und gemeinsam mit Architekten, Planern und dem Projektleitungsteam priorisiert. Durch den konsequenten Beteiligungsprozess auch in der weiteren Umsetzungs- und Realisierungsarbeit der nächsten Jahre konnten nicht nur bedarfsoptimierte Ergebnisse erzielt und zentrale Wünsche erfüllt werden, sondern auch Konflikte im Vorfeld gelöst und die Identifikation mit den Sanierungsmaßnahmen gestärkt werden.



Romana Mahle

lebt seit 1969 im Hallschlag und ist bis heute ehrenamtlich hier aktiv, unter anderem schreibt sie in „Hallo Hallschlag“ über interessante Themen aus dem Stadtteil. Trägerin der Ehrenmünze der Landeshauptstadt Stuttgart in Würdigung langjähriger herausragender Verdienste im Ehrenamt.

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

„Im Hallschlag gab es vorher schon Initiativen, die sich für Verbesserungen eingesetzt haben. Viele der Forderungen und Ideen sind dann im Projekt Soziale Stadt aufgenommen worden. Ich finde es wichtig, dass die Leute, die hier wohnen, das Leben im Stadtteil mitgestalten. Es kann doch fast jeder etwas in die Gemeinschaft einbringen.“



Hier stecken Bürgerideen drin

Die wichtigsten Veränderungen des Stadtteils sind geprägt durch die kontinuierliche und intensive Bürgerbeteiligung im Hallschlag:

- Aufbruch der Insel-Lage des Stadtteils und Öffnung zur Gesamtstadt, zum Beispiel durch die Öffnung des Römerkastells zum Hallschlag hin, Verbindungswege zur U14 über die Römerstaffel und zur Stadtbahnlinie U12
- Schaffung neuer Wegeverbindungen und Vernetzung der Freiräume, zum Beispiel durch den Helga-Feddersen-Weg
- Optimierung der Verkehrsführung im Stadtteil, zum Beispiel durch Radwege, Schaffung von Spielstraßen, breitere Gehwege, barrierefreie Überwege
- Aufwertung von Plätzen durch zum Beispiel Beleuchtung, Beläge, Stadtmöblierung etc., zum Beispiel am Hattinger Platz und Nastplatz sowie Neuschaffung von Plätzen, z. B. Altenburgplatz
- Schaffung oder Modernisierung zahlreicher Kinderspielflächen, Bolzplätze und Jugendtreffpunkte
- Räumlichkeiten für Vereine, Feste und Veranstaltungen, zum Beispiel die Turn- und Versammlungshalle im Römerkastell
- Natur- und Erholungsräume, zum Beispiel Travertinpark und internationale Bürgergärten
- Aus- und Neubau von Nachbarschafts- und Begegnungsstätten, zum Beispiel das FORUM 376 mit dem Generationenhaus und vieles mehr.



Mieter planen mit: Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (WSG) hat über den Sanierungszeitraum im Hallschlag einen Großteil des Wohnbestands modernisiert oder abgebrochen und neu gebaut. Die Gestaltung der Außenanlagen, halb-öffentlichen Räume und Verkehrswege wurde mit dem Freiraumkonzept verzahnt und immer eng abgestimmt. So wurde auch eine Mieterbeteiligung zusammen mit dem Team Zukunft Hallschlag organisiert, bei der die Bewohnerschaft der Häuser an den Planungen mitwirken und so ihr Wohnumfeld selbst aktiv mitgestalten konnte.

Bildnachweis: Weeber+Partner

VIELFALT BRINGT VIELFALT HERVOR

Über den langen Zeitraum der Stadtteilentwicklung im Hallschlag wurden unzählige Veranstaltungen, Mitmachaktionen, Workshops, Zukunftswerkstätten und Projekte gemeinsam mit allen Bevölkerungsgruppen durchgeführt. Stellvertretend für die Fülle der Informations- und Beteiligungsangebote wird hier ein Ausschnitt dargestellt.

Bürgergremium – Brücke zwischen Bürgerschaft und Stadt

Das Bürgergremium im Hallschlag wird gebildet aus Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerschaft, Projektgruppen und Institutionen im Stadtteil. In den öffentlichen Sitzungen wird über aktuelle Fragen informiert, wichtige Vorhaben werden vorgestellt und offen diskutiert, außerdem werden bürgerschaftliche Ideenwettbewerbe, beispielsweise zur Namensgebung von

Plätzen und Wegen, hier entschieden. Auch der Verfügungsfonds für Bürgerprojekte wurde von dem Gremium verwaltet. Moderiert wurde die Gremienarbeit vom Projektleitungsteam, das auch für die Weiterleitung des Votums sowie der Anregungen der Bürgerschaft an die Stadt zuständig war. Das Gremium hat einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Entwicklung im Hallschlag. Umso erfreulicher ist, dass das Engagement auch in Zukunft weitergeführt werden soll.



Sitzung des Bürgergremiums im alten Stadtteilbüro Düsseldorfer Str. 25

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Bürgerschaftliche Wettbewerbe – Ideenschmiede Hallschlag

Offene Ideenwettbewerbe haben sich im Rahmen des Beteiligungskonzepts als probates Mittel erwiesen, viele Menschen anzusprechen und zum Mitmachen zu bewegen. So verdanken der Weg Am Alten Waschhaus und der Altenburgplatz ihre Namen der Hallschlag-Bewohnerschaft selbst. Auch das Logo „Zukunft Hallschlag“ ist Ergebnis eines Wettbewerbs unter den Nachwuchsdesignern der Johannes-Gutenberg-Schule für Medienberufe, die im Stadtteil ansässig ist.

Verfügungsfonds – Fördertopf für Bürgerprojekte

Im Rahmen des Projekts Soziale Stadt wurde ein Verfügungsfonds für bürgergetragene Projekte bereitgestellt, um Eigeninitiativen der Akteure vor Ort zu unterstützen. Bis zu 1.000 Euro pro Projekt gab es beispielsweise für die Durchführung von Veranstaltungen, die Erstellung von Infomaterialien oder notwendige Anschaffungen und nachbarschaftliche Projekte.

Aufsuchende Ansprache – von Tür zu Tür

Besonders erfolgreich waren Aktionen, mit denen das Projektteam direkt auf die Menschen zuging. So wurden die Anwohner zum Beispiel persönlich per „Hausbesuch“ zum Planungsworkshop für den Rahmenplan eingeladen. Aktivierend waren auch die überraschenden Einladungen, die an die Haustürklinken gehängt wurden.

Stadtteilzeitung – Hallo Hallschlag

2010 wurde die erste Ausgabe von „Hallo Hallschlag“ an alle Haushalte im Viertel verteilt, inzwischen sind bereits 27 Hefte mit einer Auflage von mittlerweile 7.000 Exemplaren erschienen. Die Stadtteilzeitung wurde mit Mitteln aus dem Verfügungsfonds gefördert. Initiatoren waren die Mitglieder der Projektgruppe „Lokale Ökonomie“, geplant war zunächst eine Broschüre über die Gewerbebetriebe vor Ort. Schnell wurde daraus die Idee, ein umfassendes Sprachrohr aus dem Stadtteil für den Stadtteil zu schaffen. Seither berichtet das kostenlose Magazin zwei Mal jährlich über aktuelle Themen, Projekte, Termine, Gewerbe, Institutionen, Vereine und Events vor Ort. Die Redaktion arbeitet heute ehrenamtlich, neue Mitwirkende und Beiträge aus der Bürgerschaft sind willkommen.



Etabliert und verstetigt: die Stadtteilzeitung „Hallo Hallschlag“
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Einweihung des neu gebauten
Helga-Feddersen-Weges
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Stadtplanung und Wohnen

Auf Wunsch der Senioren wurden vor der
Begegnungsstätte Bänke installiert
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Stadtplanung und Wohnen



Preise für ehrenamtlich engagierte Bürger an der Veranstaltung „Hallschlagfrühling“ 2009
Bildnachweis: Weeber+Partner



Projektgruppe Verkehr in Aktion
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Aktionstag Bänke – bitte Platz nehmen

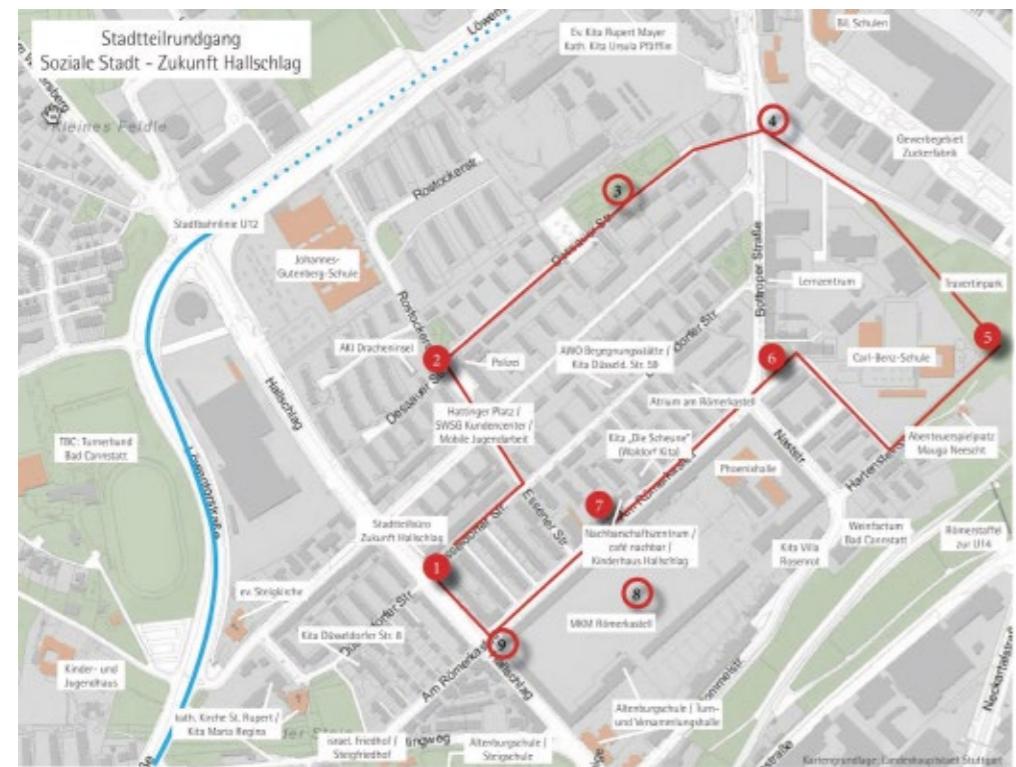
Zu einem Wohnumfeld, in dem man sich wohlfühlen kann, gehören Bänke zum Ausruhen und für Begegnungen mit anderen. Im Rahmen des Projekts Soziale Stadt wurden mehrere dieser Stadtmöbel installiert. Und natürlich hatten die künftigen Nutzer auch ein Mitspracherecht über die Aufstellorte. Eine Aktion mit großer Aufmerksamkeit waren die temporären Sitzbänke: Mit einer mobilen Bank und einem Sonnenschirm unterm Arm zog das Team Zukunft Hallschlag zu unterschiedlichen Plätzen und lud zum Probesitzen ein, um gemeinsam mit den Menschen vor Ort die optimalen Standorte zu finden.

Bürgerinformation – Gesicht zeigen

Ob mit eigenen Tagen der Bürgerinformation oder durch Präsenz mit Infoständen bei den zahlreichen Veranstaltungen und Festen im Viertel, über Postkarten- und Plakataktionen, Flyer, Internetangebote und Öffentlichkeitsarbeit – das Projektleitungsteam nutzte auch die klassischen kommunikativen Wege, um die Menschen auf das Projekt Zukunft Hallschlag anzusprechen, Interesse an einer Beteiligung zu wecken und das Gespräch anzubieten.

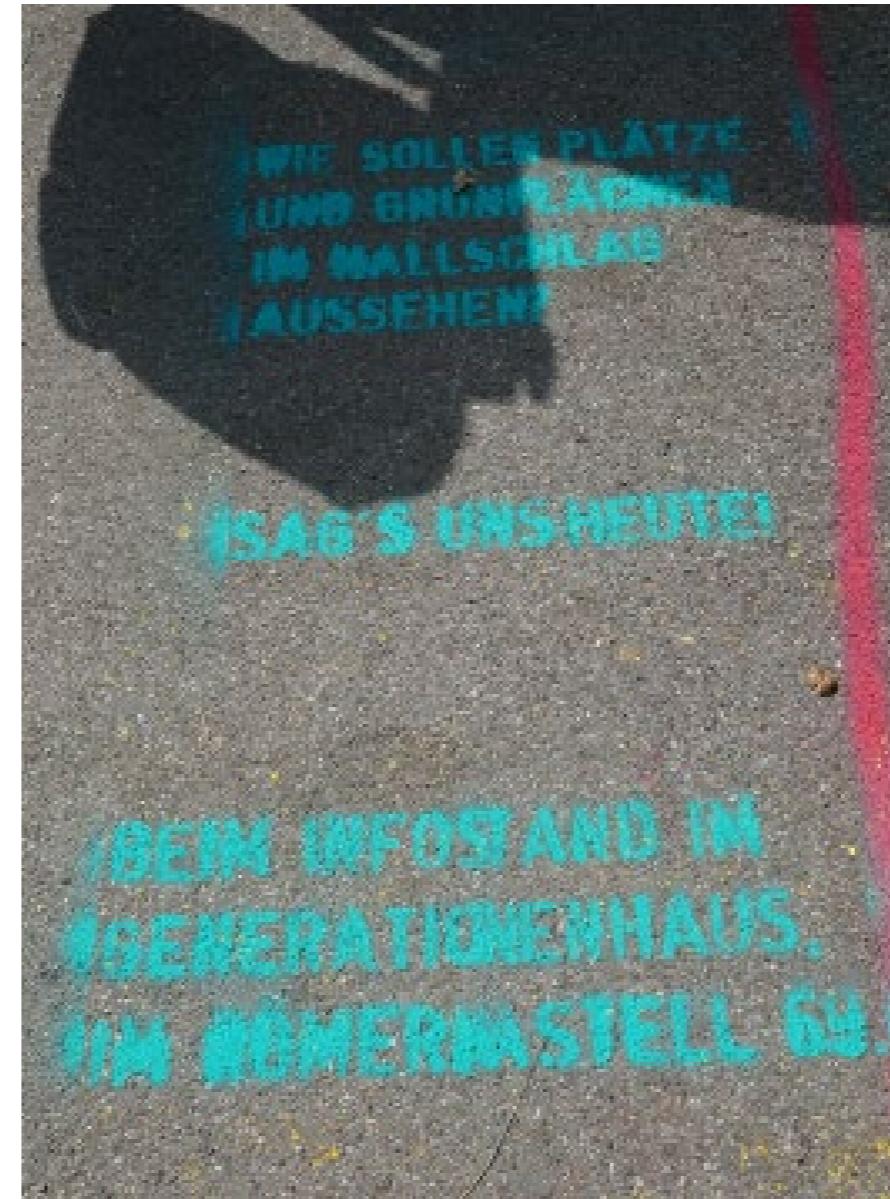
Herausforderung Pandemie – kein Lockdown für Mitmacher

Bürgerbeteiligung lebt von Begegnungen, gemeinsamen Aktivitäten und auch Feiern. Während der Corona-Pandemie war das nur eingeschränkt möglich. Dennoch wurde die Beteiligungsarbeit fortgeführt. Dafür wurden Online-Formate genutzt, von der digitalen Pinnwand für Vorschläge bis zu virtuellen Workshops mit erfreulich hohen Teilnehmerzahlen. Ergänzend gab es über das Stadtteilbüro die Möglichkeit, Rückfragen und Anregungen auch analog einzureichen.



Stadtteilspaziergänge – Walk & Talk

Zu den rege genutzten Kontakt- und Informationsangeboten für die Anwohnerinnen und Anwohner gehörten öffentliche Stadtteilspaziergänge zu unterschiedlichen Themen, die nicht nur vom Stadtentwicklungsteam, sondern auch von verschiedenen Projektgruppen aus der Bürgerschaft angeboten wurden. So wurden auch neu zugezogene Bürger erreicht. Während der Gänge ergaben sich angeregte Gespräche, die teilweise in anschließenden Diskussionsrunden vertieft wurden und in Projektvorhaben mündeten.



Aktion roter Faden – Leitlinie in die Zukunft

Zur Fortschreibung der Freiraumkonzeption nach dem Abschluss des Projekts „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“ wurde ab 2024 der Rahmenplan Hallschlag entwickelt, der die Leitplanken für die künftige Stadtteilentwicklung setzt. Wie immer waren auch hier wieder die Bürgerschaft und die Akteure vor Ort gefragt. Um möglichst viele Teilnehmer zu gewinnen, wurde die Planungswerkstatt mit der Aktion „Roter Faden“ beworben. Eine rote Linie, vom Team des Stadtteilmanagements von Hand mit Kreidefarbe aufgesprüht, zog sich 2,5 Kilometer lang durch den Hallschlag. An 16 Stationen wurden zusätzlich Fragestellungen aufgetragen, zum Beispiel: Wie sollen Plätze und Grünflächen im Hallschlag aussehen? Wie willst du im Hallschlag von A nach B kommen? Wie möchtest du im Hallschlag wohnen?

Die Leitfragen zur Beteiligungsaktion wurden im ganzen Stadtteil platziert
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

FÜR ALLE GENERATIONEN

Beteiligung kennt keine Altersgrenzen



Keiner ist zu jung oder zu alt, um aktiv zur Stadtteilentwicklung beizutragen. Über unterschiedliche Beteiligungsformate wurden alle Alters- und Bevölkerungsgruppen einbezogen. Kinder konnten zum Beispiel als Stadtteildetektive ihr Umfeld erkunden, Verbesserungsvorschläge machen und die Spielplatzgestaltung aktiv mitbestimmen. Jugendliche stellten ihre Sicht auf den Hallschlag in einem Filmprojekt dar und



Bild links: Graffiti Workshop für Jugendliche; Bild rechts: Die Bürgerbeteiligung für das Freiraum- und Verkehrskonzept beinhaltete Beteiligungsaktionen für alle Generationen, unter anderem ein Jugendhearing. Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

brachten ihre Wünsche in Jugendhearings ein. Mit Seniorinnen und Senioren wurde unter anderem die Barrierefreiheit der Verkehrswege überprüft und im Erzählcafé wurden Erinnerungen an den alten Hallschlag ausgetauscht und den Veränderungen nachgespürt. Alle Anwohnerinnen und Anwohner konnten in den Mitmachaktionen und in den Themen- und Projektgruppen ihre Anliegen und Ideen einbringen.



Kinderwünsche groß geschrieben:

Bei Planungswerkstätten zur Gestaltung ihres Spielplatzes bauten Kinder Modelle und wählten selbst die Farbe des Platzbelags aus. Belag Bolzplatz Dessauer Straße neu.

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Round Table mal anders: Um möglichst hohe Aufmerksamkeit für die Bürgerbeteiligung zu wecken, lud das Team vom Stadtteilmanagement Passanten zu Rundfahrten durch den Hallschlag mit einem Conference-Bike ein.

Bildnachweis: Weeber+Partner



Mitmachen macht Spaß:

Die gemeinsamen Erfolge wurden immer wieder gemeinsam gefeiert, wie hier 2016 beim Nachbarschaftsfest mit langer Festtafel zum Abschluss der Umbauten in der Düsseldorfer Straße, veranstaltet von der SWSG zusammen mit dem Projektteam Soziale Stadt.

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

04

Freiraum- & Verkehrsplanung

AUS VISION WIRD WIRKLICHKEIT

Die Freiraum- und Verkehrsentwicklung im Hallschlag

Die öffentlichen Räume, Straßen, Wege und Plätze und das optische Erscheinungsbild des Stadtteils neu zu gestalten, war eines der zentralen Ziele der Sanierung im Hallschlag.



Der Hallschlag vor Beginn der Sanierung

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Wichtig war zudem die gute Kooperation mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft SWSG als Haupteigentümerin des Wohngebäudebestands im Hallschlag. Die SWSG hat über den Sanierungszeitraum einen Großteil ihres Baubestands modernisiert oder abgerissen und neu gebaut. Dabei wurde die Neuordnung der Außenanlagen, Zugangswege, Parkflächen und halböffentlichen Räume rund um die Mietshäuser mit den städtebaulichen Maßnahmen abgestimmt. Die SWSG war daher auch gemeinsam mit der Landeshauptstadt Stuttgart Auftraggeberin für den städtebaulichen Wettbewerb zur Neukonzeption von Freiraum und Verkehr im Stadtteil.

Die Konzeption wurde in allen Phasen gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeitet:

März 2009: Beauftragung von drei Landschaftsarchitekturbüros zur Erstellung eines Freiraumkonzeptes für den Hallschlag im Rahmen eines Wettbewerbs.

Oktober 2009: Präsentation der drei Entwürfe in einer großen Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger. Diese wählten den Vorschlag des Büros Lohrberg Stadtlandschaftsarchitektur aus. In der Folge mehrere Monate intensiver Bürgerbeteiligung mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen (Kinder, Jugendliche, Senioren, Bewohnerschaft, Gewerbetreibende) sowie bestehenden Initiativen und Akteuren vor Ort.

Juni 2010: Groß angelegter Planungsworkshop, in dem alle Beteiligten ihre Anliegen und Ergebnisse präsentierten, sich austauschten und Lösungen diskutierten. Auf dieser Grundlage Erstellung der konkreten Freiraumplanung durch die beauftragten Stadtplaner.

Ende 2010: Priorisierung der Einzelprojekte des Freiraumkonzeptes durch die Projektgruppe „Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ als abschließende Maßnahme der Bürgerbeteiligung. Danach folgte der Abstimmungsprozess mit den beteiligten städtischen Ämtern im Rahmen einer interdisziplinären Arbeitsgruppe. Dies mündete in einer Beschlussvorlage.

Juli 2011: Beschlussfassung der Freiraumplanung und seiner von den Bürgern festgelegten Prioritäten im Bezirksbeirat Bad Cannstatt und dem Ausschuss für Umwelt und Technik.

Wunschziel: Gartenstadt mit Stadtbahnanschluss und besonderer Kulturlandschaft

Die Zielvorgaben der Freiraum- und Verkehrsplanung waren damit definiert und von allen Beteiligten getragen:

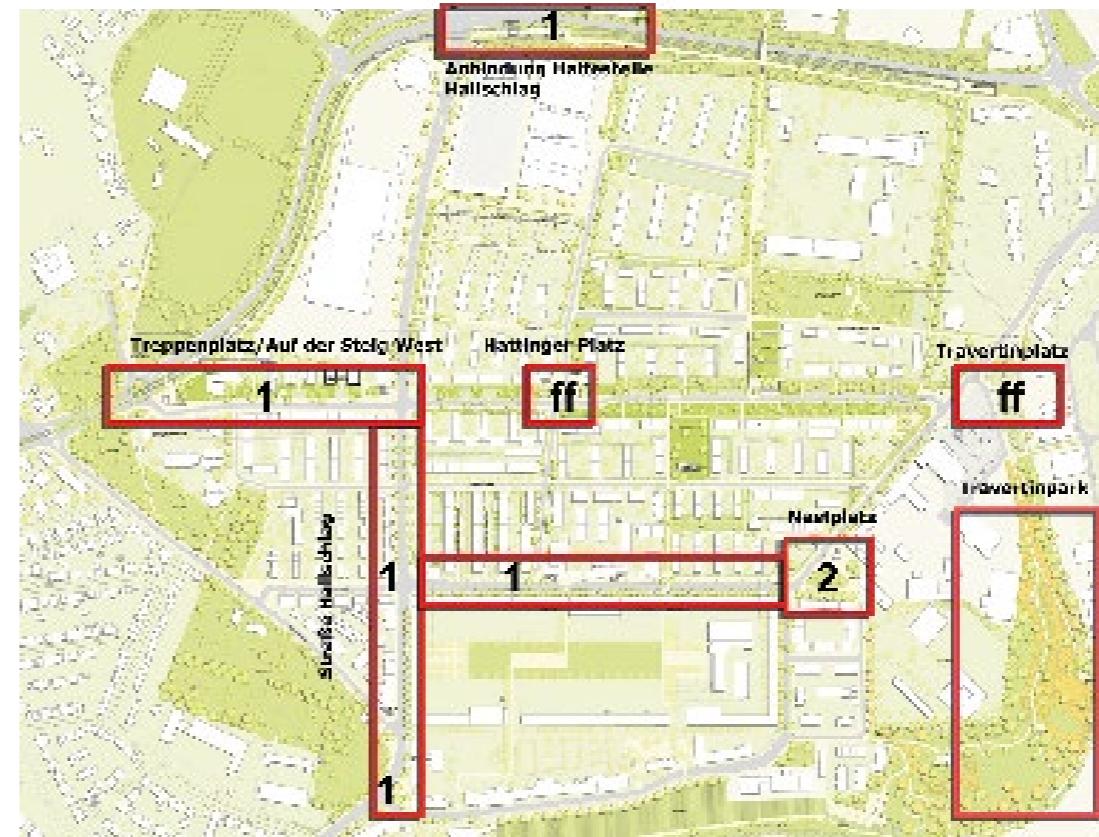
- Den Stadtteil von der Insellage weg zu einem integrierten Teil der Gesamtstadt entwickeln.
- Neue Impulse durch den Bau der Stadtbahnlinie, den Travertinpark, das Römerkastell und weitere städtebauliche Neuordnungen nutzen.
- Ein Netz von Wegebezügen und Verbindungen schaffen sowie zentrale Wegeverbindungen wie die Straßen Hallschlag, Am Römerkastell und Auf der Steig stärken.
- Durch umgestaltete Straßenräume die Aufenthaltsqualität verbessern.
- Verkehrsstrukturen und -führung sowie Parkierungsflächen überprüfen, mit besonderem

Augenmerk auf Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer.

- Plätze und Naturräume aufwerten und neu gestalten.
- Eindeutige funktionale und gestalterische Abstufung der Räume nach Nutzung und Bedeutung: öffentlich, halböffentliche, privat.
- Klare räumliche Strukturen und Orientierung schaffen durch Raumkanten, Beleuchtung, Belagmaterialien, Stadtmöblierung etc.
- Langfristige Neuanlage von öffentlichen Grün-

und Spielflächen zwischen den Siedlungsgebäuden.

In den Folgejahren diente dieser Zielplan als Leitlinie für alle Maßnahmen und Projekte der Freiraum- und Verkehrsentwicklung im Hallschlag. In Kooperation mit den Menschen vor Ort konnten so nach und nach die öffentlichen Aufenthaltsbereiche erfolgreich aufgewertet werden, die umfangreiche Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen wurde umgesetzt. Das überzeugte auch die Jury des Deutschen Städtebaupreises, die das Freiraumkonzept Hallschlag 2016 mit einer Belobigung auszeichnete.



Beschluss der Priorisierung aus der Bürgerbeteiligung vom 22.11.2010
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

WILLKOMMEN IM NET2

Der Hallschlag bekommt seinen Stadtbahnhanschluss zurück

Ein besserer Anschluss an den Öffentlichen Nahverkehr gehörte zu den wichtigsten Anliegen im Sanierungsprogramm, um den Stadtteil aus seiner Isolation zu holen. Bei der Anbindung an die Stadtbahnlinie U12 ergänzten sich die Ausbaupläne der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) und die Ziele der Stadtplanung. Im September 2013 war es dann so weit: Mit der Eröffnung der ersten Haltestelle an der Linie U12 ging für die Hallschlag-Bewohnerinnen und -Bewohner ein großer Wunsch in Erfüllung. Das Ereignis wurde mit einem großen Bürgerfest gefeiert.



Als pragmatische erste Lösung wurde 2012 zunächst eine Treppenverbindung zur Haltestelle Kraftwerk Münster der Stadtbahnlinie U14 gebaut



Von 1928 bis 1969 gab es schon einmal eine Straßenbahnverbindung vom Cannstatter Bahnhof zum Römerkastell, später fuhren nur noch zwei Buslinien mit geringer Taktung den Hallschlag an. Zwischen 2011 und 2017 wurde der Stadtteil mit vier neuen Haltestellen wieder ans Stadtbahnnetz angeschlossen. Die Anbindung an andere Stadtteile und die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten, Ämtern, Kultur- und Bildungseinrichtungen wurden so deutlich verbessert.



Einer der neuen Stadtbahnzüge der Linie U12 trägt den Namen und das Logo „Zukunft Hallschlag“ – sichtbares Zeichen dafür, dass der Stadtteil in der Gemeinschaft der Stadt Stuttgart angekommen ist.



Kurze Wege zu den neuen Stadtbahn-Haltestellen, mit barrierefreien Zugängen und attraktiver Gestaltung mit Portal-Wirkung wurden im Rahmen der Freiraum- und Verkehrsentswicklung in enger Abstimmung mit der SSB geplant und realisiert.
Bildnachweise (Doppelseite): Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

FUNKTIONAL UND ATTRAKTIV



Der Rahmenplan definiert unter anderem die Raumkanten im Stadtteil

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Gestaltungsvorgaben

Zur Freiraumplanung gehört auch die Vorgabe von Gestaltungsmerkmalen für die Ausstattung, Möblierung und Beleuchtung in den öffentlichen und halböffentlichen Räumen. Diese Leitlinien orientieren sich an der Konzeption für den Stadtteil. Der Gestaltungsrahmen soll eine einheitliche, verbindliche optische Qualität und durchgängige Umsetzung der städtebaulichen Ziele sicherstellen.

Freiraumtypen und Raumkanter

Gut gestaltete Raumkanten tragen zur Schaffung attraktiver und funktionaler städtischer Umgebungen bei. Gebäudefassaden, Mauern, Hecken, Straßen und Wege sind physische Begrenzungen, die urbane Räume definieren und strukturieren. Sie trennen Gemeinschaftsflächen von privaten Flächen und spielen eine entscheidende Rolle dabei, wie Menschen den Stadtteil wahrnehmen und nutzen.

Materialien

Belagmaterialien für Straßen, Gehwege, Parkflächen und öffentliche Plätze dienen der Abgrenzung und Orientierung. Zur zusätzlichen Stärkung der Wegehierarchie können Hauptwegeverbindungen durch Klinker-Schmuckbänder im Pflasterbelag hervorgehoben werden. Zur Schaffung von Sitzplätzen, die wichtig für die Gemeinschaftsstiftung im Sanierungsgebiet sind, fiel die Entscheidung für ein modulares, stilistisch klares System mit Bänken, Hockerbänken oder Gruppen aus Einzelsitzen mit Holz. Wo sinnvoll und möglich, wurde Travertin für Sitzgelegenheiten beziehungsweise -stufen genutzt.

Licht

Reduktion und Differenzierung waren die Maßgaben für das Beleuchtungskonzept. Verwendet wurden wenige Leuchten- typen im gesamten Stadtteil, die dennoch auf die unterschiedlichen stadträumlichen Gegebenheiten reagieren. Straßen, die für den motorisierten Verkehr eine wichtige Rolle spielen, erhielten höhere Mastleuchten oder fassadenabgespannte Leuchten. Auf Mischflächen und Gehwegen wurden Leuchten mit einer geringeren Lichtpunktthöhe eingesetzt. Besondere Situationen wie Plätze erhielten eine besondere Lichtgestaltung, beispielsweise indem dort die herkömmlichen Mastleuchten mit einem zusätzlichen Leuchtpin- Aufsatz ausgestattet wurden.

PROJEKTE DER STADTERNEUERUNG

Nachhaltige Investitionen

Durch die intensive, konsequente und engagierte Entwicklung in 18 Jahren gemeinsam mit den Bürgern haben die öffentlichen Räume, die Infrastruktur und das Erscheinungsbild des Hallschlag kontinuierlich an Qualität und Attraktivität gewonnen. Die Aufwertung des Stadtteils ist das Ergebnis einer Vielzahl von Projekten und Maßnahmen, für die beträchtliche Finanzmittel der Landeshauptstadt Stuttgart sowie unterschiedliche Fördergelder sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden konnten.



Nach dem Besonderen Städtebaurecht, das in den Paragraphen 136–191 des Baugesetzbuches geregelt ist, gehört zu den investiven Aufgaben der Gemeinde im Rahmen der Stadterneuerung:

- Maßnahmen zur Vorbereitung der Erneuerung wie zum Beispiel städtebauliche Wettbewerbe, Gutachten, die Schaffung von neuem Baurecht einschließlich der Erstellung eines Entwicklungskonzepts oder Rahmenplans sowie der Grunderwerb
- Ordnungsmaßnahmen wie zum Beispiel Bodenordnungen, die Freilegung von Grundstücken, Änderungen oder Neuerschließungen von Straßen und Wegen
- Neuerrichtung und Änderung von Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen
- Herstellung oder Umgestaltung von Parks, Grünflächen, öffentlichen Plätzen und Spielflächen

Die investiven Projekte im Rahmen des Sanierungsprogramms für den Hallschlag sind im Folgenden detailliert dargestellt.



Spielflächen

Freiraum zur Entfaltung

Hochwertig und abwechslungsreich ausgestattete Spiel- und Freizeitflächen für Kinder bildeten einen wichtigen Schwerpunkt im Sanierungsprogramm. Alle Spiel- und Bolzplätze im Stadtteil wurden modernisiert oder neu angelegt. Um Spielflächen auch in direkter Nähe zu den Wohnhäusern zu ermöglichen, wurden teilweise schalldämmende Ballfangzäune eingesetzt. So können sich die Kinder unbeschwert austoben, ohne dass die Bewohnerinnen und Bewohner vom Lärm belästigt werden. Bei Mitmachaktionen vor Ort konnten Kinder, Jugendliche und Familien die Platz-, Themen- und Farbgestaltung aktiv mitbestimmen. Einer der neuen Plätze wurde von einem prominenten Gast eröffnet: Fredi Bobic. Der frühere Fußballprofi beim VfB Stuttgart und in der deutschen Nationalmannschaft ist selbst im Hallschlag aufgewachsen und hat seine ersten Tore auf den hiesigen Bolzplätzen geschossen. Durch die Maßnahmen im Programm „Soziale Stadt“ besitzt der Hallschlag heute eine hervorragende und qualitativ differenzierte Ausstattung mit fünf unterschiedlichen Spielflächen für Kinder aller Altersgruppen.



2010: Eröffnungsveranstaltung der Spiel- und Bolzplätze in der Dessauer Straße mit Baubürgermeister Matthias Hahn
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Spielplatz Bottroper Straße



Spielplatz Bottroper Straße
vorher



Planung und Umsetzung:
Kunder3 Landschaftsarchitektur GbR,
Leinfelden-Echterdingen

Spiel- und Bolzplätze Dessauer Straße



Spiel- und Bolzplätze Dessauer Straße
vorher



Planung und Umsetzung:
Peter Maier, Freier Landschafts-
architekt, Stuttgart

Bolzplatz Hartensteinstraße am Mauga Nescht

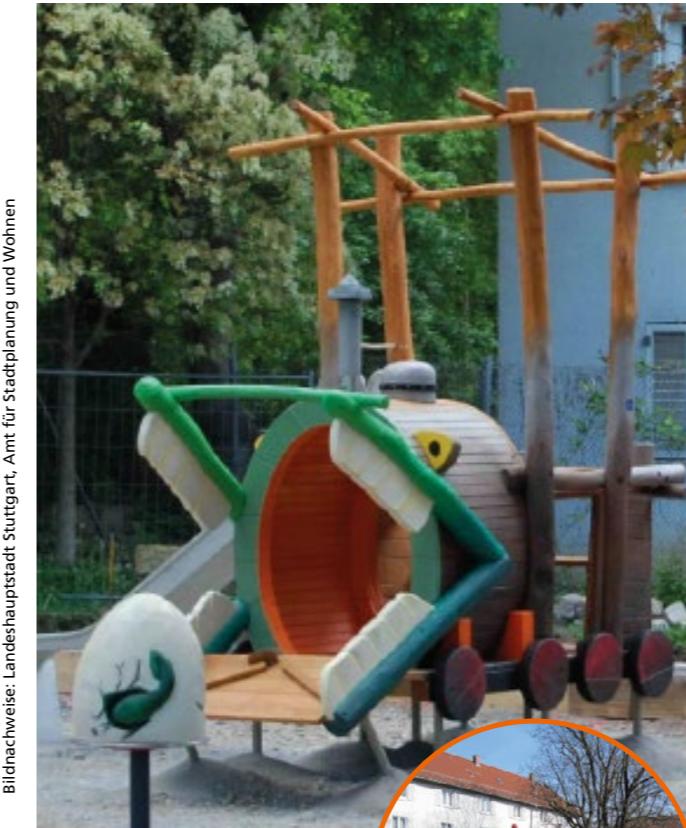


Bolzplatz Hartensteinstraße
am Mauga Nescht
vorher



Planung und Umsetzung:
Guido Lerch, Freier Landschafts-
architekt, Magstadt

Spielplatz Rostocker Straße



Spielplatz Rostocker Straße
vorher



Planung und Umsetzung:
Winkler & Boje, Freie Landschafts-
architekten Partnerschaft mbB, Stuttgart



Spielplatz Rostocker Straße am Aki Dracheninsel



Bolzplatz Rostocker Straße
am Aki Dracheninsel
vorher



Planung und Umsetzung:
Winkler & Boje, Freie Landschafts-
architekten Partnerschaft mbB, Stuttgart



Vielfältige Formen der Beteiligung bei den Spielflächen
Bildnachweise (Doppelseite): Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Parks und Plätze

Neue urbane Wohnzimmer

Plätze haben eine wichtige Funktion im urbanen Raum, sie sind Verkehrsknoten, dienen als Treff- und Begegnungsstätten, sind markante Punkte im Erscheinungsbild eines Stadtteils und fördern im Idealfall die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Wohnumfeld. Entsprechend hoch war der Stellenwert der Aufwertung und Gestaltung von Plätzen im Projekt „Zukunft Hallschlag“. Wie bei allen Sanierungsmaßnahmen waren auch hier die Wünsche der Bürgerschaft gefragt, die sich auf vielfältige Weise einbrachte.

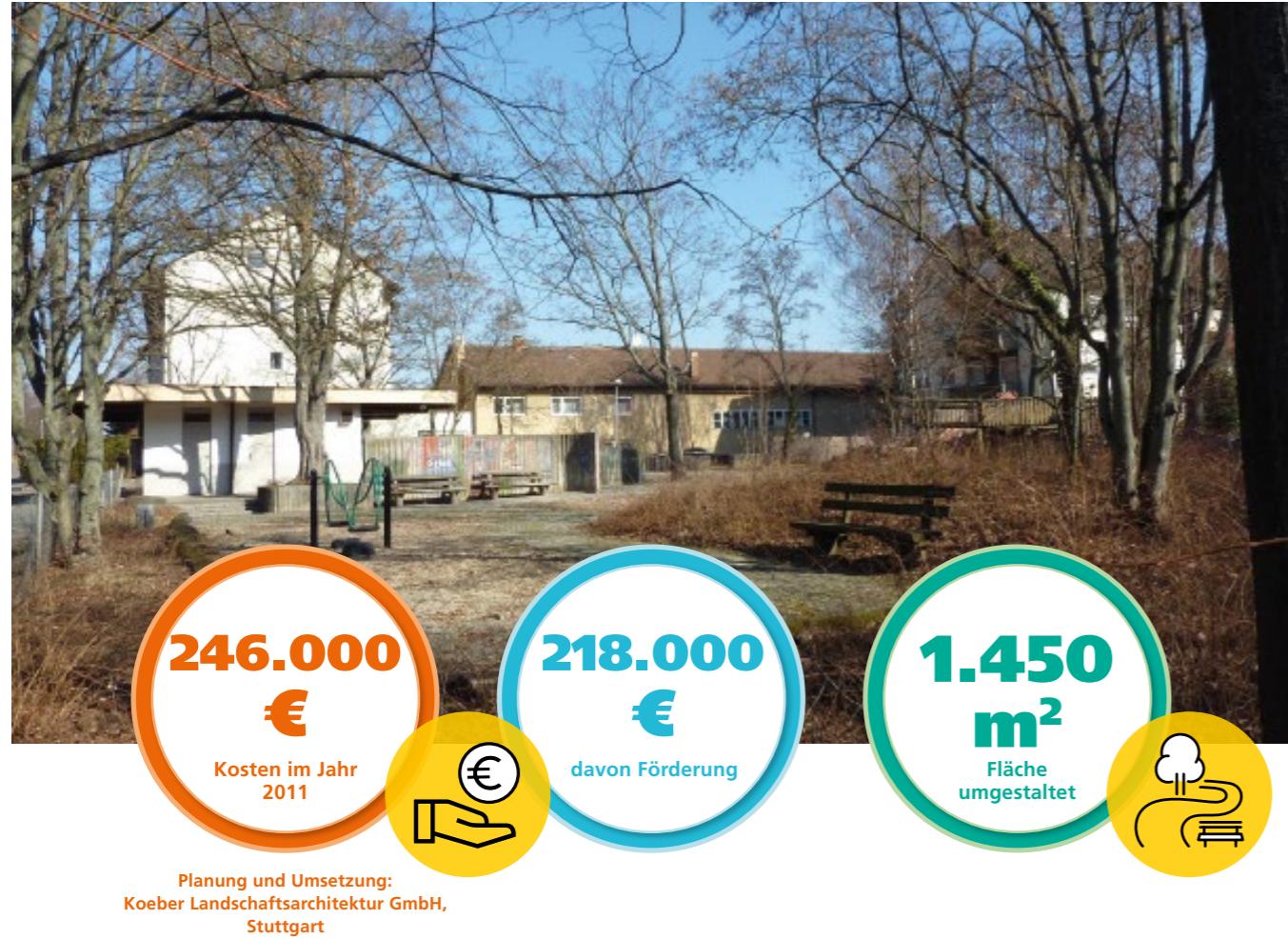


Beeindruckend sind die hohen Steinbruchwände, die einen anschaulichen Eindruck von den früheren Abbauarbeiten vermitteln. An der Sohle hat sich ein Teichbiotop entwickelt

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Nastplatz

Der Nastplatz wurde völlig neugestaltet. Der Platz, der vorher wenig einladend wirkte und durch einen Kioskausschank geprägt war, zeigt sich heute als ruhige grüne Oase mit hoher Aufenthaltsqualität für Alt und Jung, mit Sonnenuhr, Sitzbänken, Spiel- und Bewegungsgeräten. Geschichtliche Informationen und eine Tafel über den Namensgeber Oskar von Nast, den letzten Oberbürgermeister von Bad Cannstatt, wurden ebenfalls integriert.



Der Nastplatz vor (links) und nach der Neugestaltung
Bildnachweise (Doppelseite): Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

TRAVERTINPARK

Der neue Solitär in der Parklandschaft Stuttgarts

Travertin, der sogenannte Schwäbische Marmor, ist „der“ Stein des Gebiets um Cannstatt und den Hallschlag. Seine Entstehung verdankt er den Mineralwasservorkommen vor Ort. Der ockerfarbene bis bräunliche Kalkstein wurde schon seit der Römerzeit hier abgebaut. Noch bis ins letzte Jahrhundert war das Baumaterial der hiesigen Steinbrüche in ganz Europa und sogar in Übersee gefragt. 1997 schloss der letzte Abbaubetrieb. Für die Landeshauptstadt Stuttgart ergab sich dadurch die einmalige Chance, einen besonderen Erlebnisraum zu schaffen, der vieles zugleich zu bieten hat: Naherholung in der Natur. Geologische Zeugnisse und Urzeitfunde. Stadt-, kultur- und industriegeschichtliches Erbe. Ökologische Nischen für seltene Tiere und Pflanzen. Treff-, Sport- und Spielmöglichkeiten für Groß und Klein.

Leuchtturmprojekt der Freiraumsanierung

2008 bis 2014 lief der Umbau des früheren Steinbruchgeländes, gefördert mit Mitteln des Pro-

gramms „Soziale Stadt“ und bezuschusst vom Verband Region Stuttgart (VRS) als Teilprojekt im Landschaftspark Neckar des VRS. Das Areal wurde grundlegend umgestaltet und für die Freizeitnutzung erschlossen. Neue Wege, markante Aussichtspunkte und Infotafeln entstanden. Geräte, die früher zur Steinbearbeitung im Einsatz waren, blieben als spannende Industriedenkmale zum Anfassen erhalten, natürlich aufwändig gesichert. Darunter Kranbahnen, eine Gattersäge und die erste elektrische Industriebahn in Württemberg von 1926. Der Stein selbst ist allgegenwärtig in Form von großen Quadern und Sitzgelegenheiten, teils mit sichtbaren Bearbeitungsspuren.

Natur mitten ins Stadtquartier geholt

Der Park ist zugleich Naturerlebnisraum für Menschen und Schutzraum für viele Tiere und Pflanzen. Durch die trockenen Steinstrukturen der ehemaligen Travertinsteinbrüche ist hier ein artenreiches Biotop mit Pflanzen, Insekten, Fle-

dermäusen, Vögeln und Amphibien entstanden, die anderswo immer weniger Lebensraum finden.

Erleben, was schützenswert ist

Was jeder selbst tun kann, um die Natur und Artenvielfalt im eigenen Umfeld zu erhalten, war Thema des mehrjährigen Projekts „Natur im Hallschlag für Kinder und Familien“. Dafür wurde im Travertinpark eigens eine Naturbeobachtungsstelle eingerichtet, an der man Wildbienen, Eidechsen und seltene Pflanzen entdecken kann. Auch bei der Römerstaffel, der Treppenverbindung vom Aussichtsplatz des Parks ins Neckatal hinunter,

war der Artenschutz bestimend: Die Beleuchtung der Treppe ist gedimmt und leuchtet nur heller, wenn Fußgänger unterwegs sind.

Visitenkarte und Besuchermagnet

Nicht nur die Anwohner im Hallschlag und in den benachbarten Stadtteilen nutzen den Travertinpark gerne zum Spazierengehen, Joggen und Radfahren. Dass es hier ein faszinierendes Ausflugsziel mit speziellem Flair gibt, hat sich inzwischen in Stuttgart und darüber hinaus herumgesprochen. So entdecken immer mehr Besucher von auswärts die neuen Qualitäten des Stadtteils.



Besonderen Schutz im Travertinpark genießen die gefährdeten Mauereidechsen. So wurde beispielsweise ein besonnter Hang mit Natursteinschotter aus der früheren Steinbearbeitung für die wärme-liebenden Reptilien belassen, der ideale Versteckmöglichkeiten bietet. Schon der Bauablauf wurde dem Lebenszyklus der Tiere angepasst, es gab nur kurze Zeitfenster, in denen überhaupt gebaut werden durfte.

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Fenster in die Urzeit: Im Travertingestein finden sich Fossilien urzeitlicher Tiere wie Waldelefanten oder Riesenrhirsche, aber auch menschengemachte Gebrauchsgegenstände und Werkzeuge als Zeugnisse der frühzeitlichen Besiedlungsgeschichte. Viele Funde sind im Stuttgarter Naturkunde-Museum am Löwentor ausgestellt.

Bildnachweis: Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart

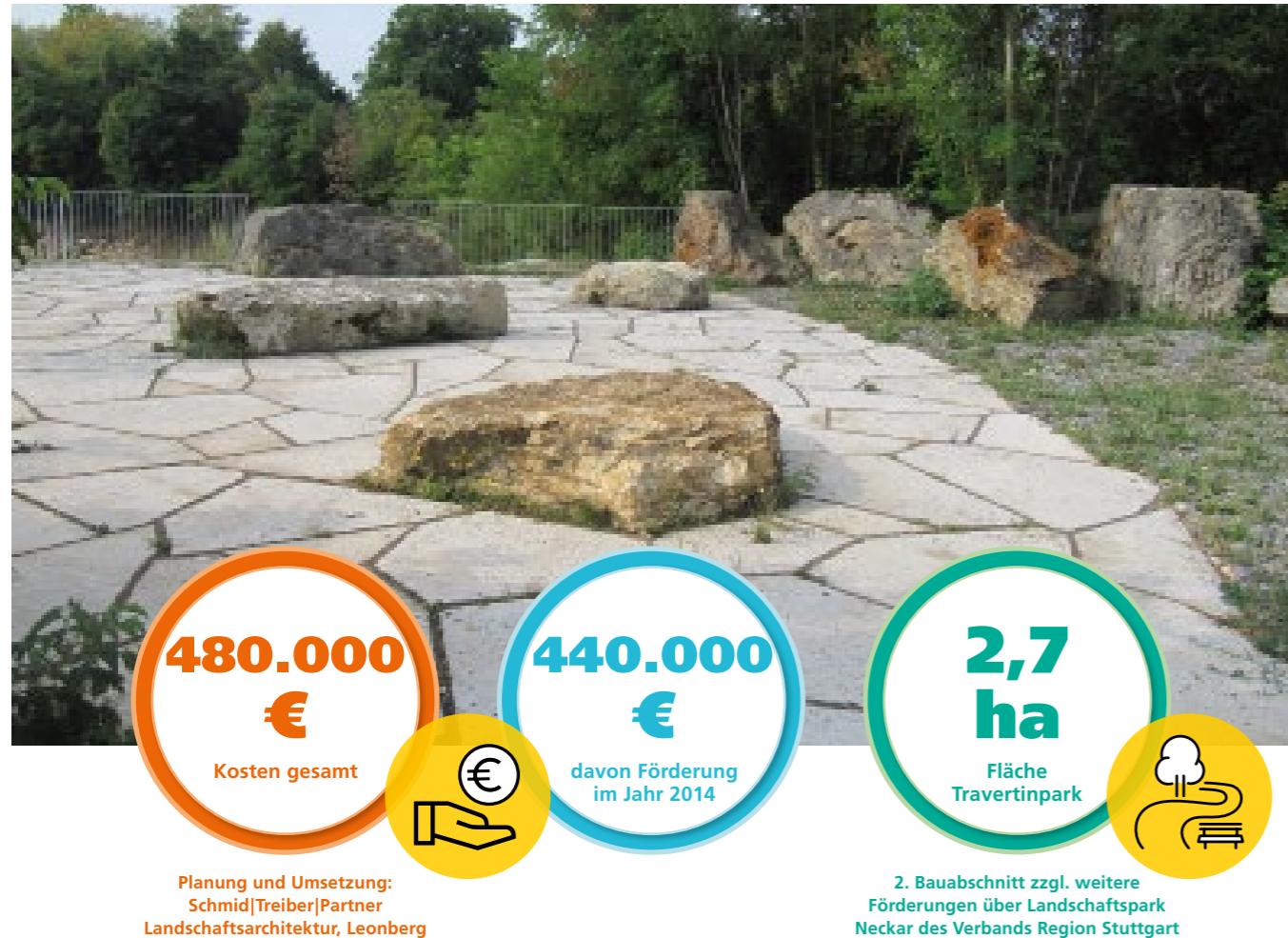
Mauereidechsen sonnen sich gerne auf den Wegen und Steinen im Travertinpark
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



- 2013** Landespreis der Initiative „Mittendrin ist Leben – GRÜN in Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg“
- 2016** Auszeichnung des Deutschen Umwelthilfe e.V.
„Grün. Sozial. Wertvoll. Natur ins urbane Quartier holen!“

Travertinpark

Wo früher Steine abgebaut wurden, ist mit dem Travertinpark ein Naherholungsgebiet entstanden, das auf einzigartige Weise Geschichte und Natur verbindet. Das Areal wurde grundlegend umgestaltet: neue Wege, markante Aussichtspunkte und Infotafeln. Geräte, die früher zur Steinbearbeitung im Einsatz waren, blieben als Industriedenkmale zum Anfassen erhalten. Der Stein selbst ist allgegenwärtig in Form von großen Quadern und Sitzgelegenheiten.



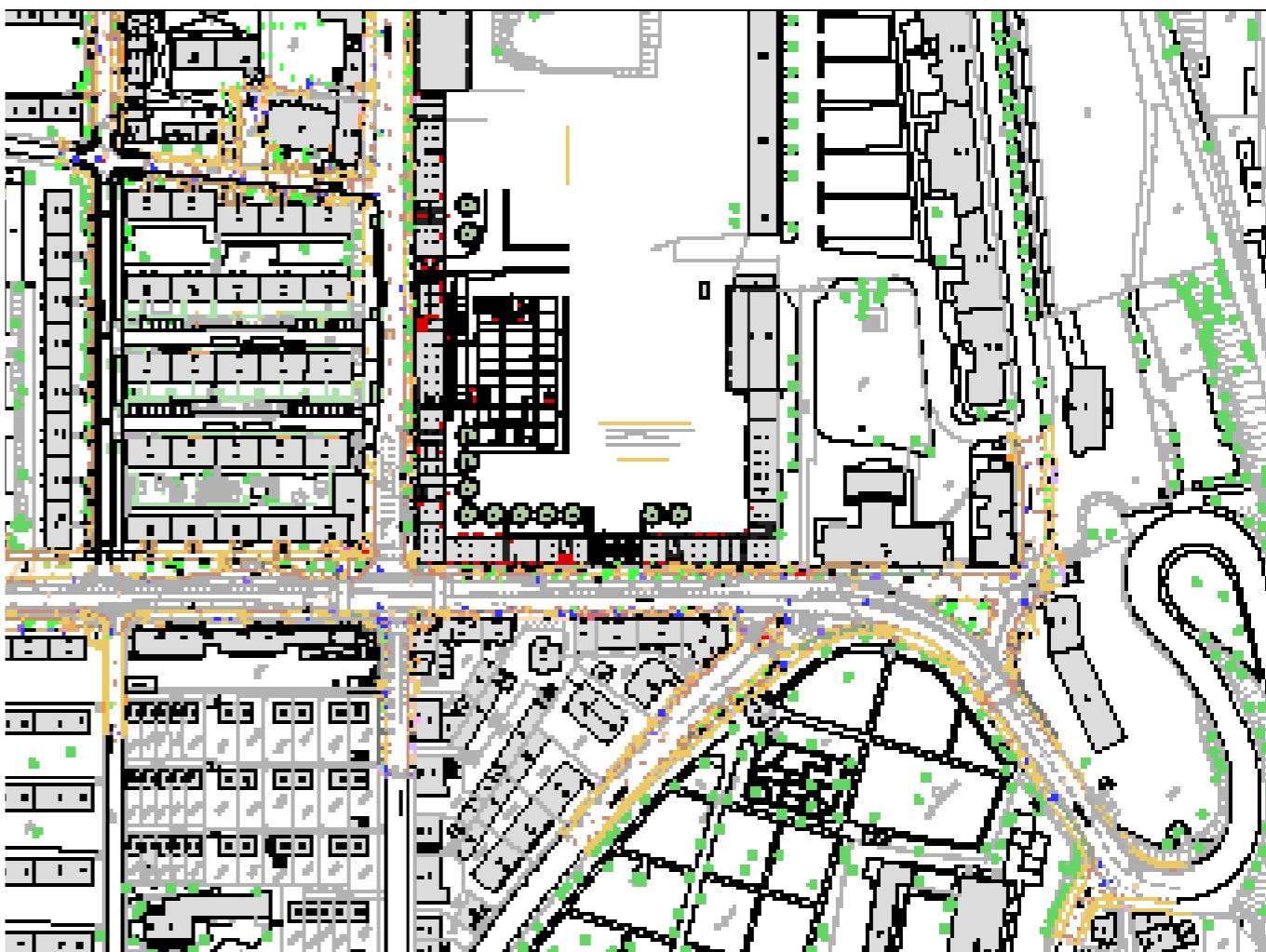
Links: Der Travertin Marmor dient als Sitzgelegenheit; oben: Der Aussichtsplatz am Hochplateau öffnet einen weiten Blick ins Neckartal
Bildnachweise (Doppelseite): Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Strassen und Wege

Für beste Verbindungen im Quartier

Im Rahmen der Freiraumsanierung wurden Straßen fußgänger- und radfahrerfreundlich umgestaltet und neue Wegeverbindungen geschaffen. In Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Wohnungsbaugesellschaft SWSG wurden zahlreiche große und kleine Verbesserungsmaßnahmen realisiert, wie verkehrsberuhigte Bereiche in den Wohnstraßen, breitere und neue Gehwege, abgesenkte Bordsteine für mehr Barrierefreiheit, Sitzbänke und Aufenthaltsflächen vor den Hauseingängen und LED-Beleuchtung in den Straßen. Es gibt jetzt mehr Fahrradabstellplätze und Radwege beziehungsweise Radfahrstreifen. Wo immer möglich, wurden Gehwege und Stellplätze mit Sickerpflaster gebaut, um weniger Flächen zu versiegeln. Grünräume und der Baumbestand wurden erhalten, neue Baumbeete angelegt.



Ausführungsplanung Straßen Hallschlag, Auf der Steig
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Weckherlinstraße

Als erste investive Maße im Bereich der Straßenumgestaltungen wurde der Hol- und Bring Bereich vor der Carl-Benz-Schule mit Pollern ausgestattet, die von den Schülerinnen und Schülern künstlerisch verziert wurden. In einem feierlichen Akt mit musikalischen Aufführungen der Klassen wurden die Poller eingesetzt.



Planung und Ausführung:
Tiefbauamt der Landeshauptstadt
Stuttgart

Bildnachweise: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Römerstaffel

Die Treppe zwischen der Hochebene des Hallschlag und dem Neckatal wurde 2012 als neue fußläufige Verbindung zur Stadtbahnlinie U14 gebaut. Der Name stammt von der Bürgerschaft. Die 166 Treppenstufen bilden inzwischen einen sportlichen Streckenabschnitt beim jährlichen Staffelflitz, einem beliebten Sportfest im Hallschlag. Die Treppe mit Aussicht ist zudem ein weiteres Highlight in der „Stäfflestadt“ Stuttgart.



Planung und Ausführung:
Tiefbauamt der Landeshauptstadt
Stuttgart

Düsseldorfer Straße, Helga-Feddersen-Weg

Der Helga-Feddersen-Weg verbindet die Düsseldorfer Straße mit der Straße Am Römerkastell. Der Name wurde in einem Bürgerwettbewerb ausgewählt und ist eine Hommage an die bekannte Schauspielerin Helga Feddersen, die im Hallschlag lebte und auf dem Steigfriedhof beerdigt ist.



Innenbereich Römerkastell

Durch die Erschließung des Innenbereichs des Römerkastells wurden neue Freiflächen, Aufenthalts- und Einkaufsmöglichkeiten sowie gastronomische Angebote für die Hallschlag-Bewohnerinnen und -Bewohner eröffnet. Außerdem kann die Bürgerschaft mehrfach im Jahr den Platz für Veranstaltungen, Sport- oder Kulturaktivitäten nutzen. Es gibt darüber hinaus Überlegungen zur weiteren Neugestaltung des Hofs, beispielsweise durch Begrünung. Dabei ist jedoch die Denkmalschutzsituation zu beachten, da immer noch historische Zeugnisse aus römischer Zeit im Boden liegen.



Dortmunder Straße, Bochumer Straße

In der Bochumer und Dortmunder Straße wurden im Anschluss an die Gebäudemodernisierungen der SWSG die Straßen in verkehrsberuhigte Bereiche umgestaltet, private und öffentliche Flächen klar abgegrenzt und die Parkierungsflächen geordnet.



Dortmunder Straße
vorher

701.000
€

Kosten im Jahr
2016



4.675
m²

Fläche
umgestaltet



Bildnachweise: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Planung und Ausführung:
MAP Maurmeier + Partner, Leonberg

Altenburgplatz

Völlig neu geschaffen wurde der Altenburgplatz. Früher eine unansehnliche, überdimensionierte Straßenkreuzung, bildet er heute ein repräsentatives Eingangstor zum Hallschlag an der Altenburger Steige. Die Bushaltestellen wurden integriert. In dem großzügigen Aufenthaltsbereich befinden sich Sitzbänke aus Travertin, Informationstafeln zur Geschichte und in der Platzmitte ein rekonstruiertes Pflasterstück der 2.000 Jahre alten Römerstraße, die hier ausgegraben worden war.



Altenburgplatz
vorher

2,6
Mio. €

Kosten im Jahr
2019



17.427
m²

Fläche
umgestaltet



Planung:
Johrberg stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart
Ausführung:
MAP, Maurmeier + Partner, Leonberg

Straße Hallschlag, Straße Am Römerkastell

Die Neugestaltung der Straßen entlang der ehemaligen Reiterkaserne war im Wortsinne ein Durchbruch für den Hallschlag. Bis 2015 war der riesige Gebäudekomplex zum Stadtteil hin vollständig geschlossen und wirkte wie eine große, ausgrenzende Mauer. Um diese Situation zu ändern und die Potentiale der Anlage auch für die Hallschlag-Bewohner zugänglich zu machen, wurden ab 2015 Durchgänge und -fahrten zu den Straßen Hallschlag und Am Römerkastell geschaffen – ein anspruchsvolles Projekt, denn das Ensemble steht unter Denkmalschutz.



Straße Am Römerkastell nach der Umgestaltung
Bildnachweise (Doppelseite): Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Geh- und Radweg Neubau Am Alten Waschhaus

Mit dem Weg Am alten Waschhaus wurde auf Wunsch der Bürger und der Grundlage im Freiraum- und Verkehrskonzept ein neuer Verbindungsweg für Fußgänger und Radfahrer.



Planung und Ausführung:
Gänßle und Hehr Landschaftsarchitekten,
Esslingen

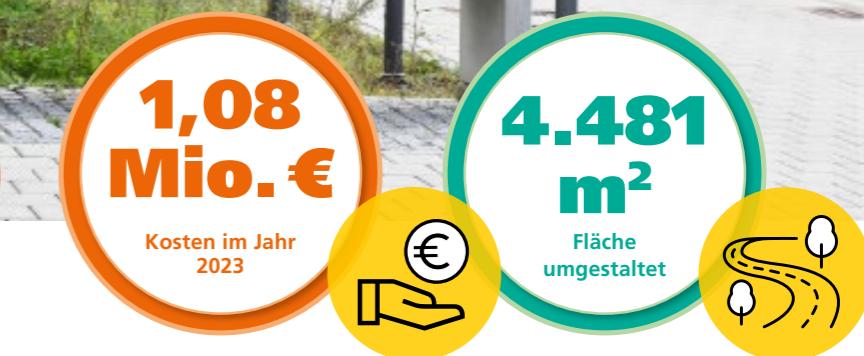
Bildnachweise: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Lübecker Straße, Dessauer Straße

Anschließend an die Neubauten in der Lübecker- und Dessauer Straße von der SWSG wurden die Straßen in Kooperation von der Landeshauptstadt Stuttgart und der SWSG verkehrsberuhigt wiederhergestellt mit großzügigen Aufenthaltsbereichen und artenreichen Staudenflächen als Straßenbegleitgrün.



Lübecker Straße
vorher



Planung und Ausführung:
Kunder3 Landschaftsarchitektur GbR,
Leinfelden-Echterdingen



Gemeinbedarfseinrichtungen

Investitionen für die Menschen

Eine große Stärke des Stadtteils Hallschlag ist sein besonderes Gemeinschaftsgefühl und gutes Miteinander quer durch unterschiedliche Kulturen und Generationen. Die vorhandenen Potentiale zu nutzen und auszubauen war deswegen ein zentrales Anliegen im Rahmen der Stadterneuerung. Im Fokus stand die Schaffung von Bildungsstätten, sozialen Einrichtungen und vielfältig nutzbaren Austausch- und Begegnungsräumen. Für alle Bewohner und mit der Bürgerschaft gemeinsam wurden dabei Projekte realisiert, die das Leben im Stadtteil heute in hohem Maße bereichern.



Das neue Herzstück des Hallschlag – das Generationenhaus Am Römerkastell 69
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Generationenhaus Am Römerkastell 69



Am Römerkastell 69
vorher



Hochbau Planung:
von Ey Architektur PartG mbB, Berlin
Hochbau Umsetzung:
ARP Architektenpartnerschaft Stuttgart
GbR, Stuttgart

Bildnachweise: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

KiTa Scheune Am Römerkastell 75



KiTa Scheune
Am Römerkastell 75
vorher



Planung und Umsetzung:
Ludwig + ulmer, Freie Architekten
PartG mbB, Murr

Generationenhaus Am Römerkastell 69



Am Römerkastell 69
vorher



Hochbau Planung:
von Ey Architektur PartG mbB, Berlin
Hochbau Umsetzung:
ARP Architektenpartnerschaft Stuttgart
GbR, Stuttgart

Bildnachweise: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

KiTa Scheune Am Römerkastell 75



KiTa Scheune
Am Römerkastell 75
vorher



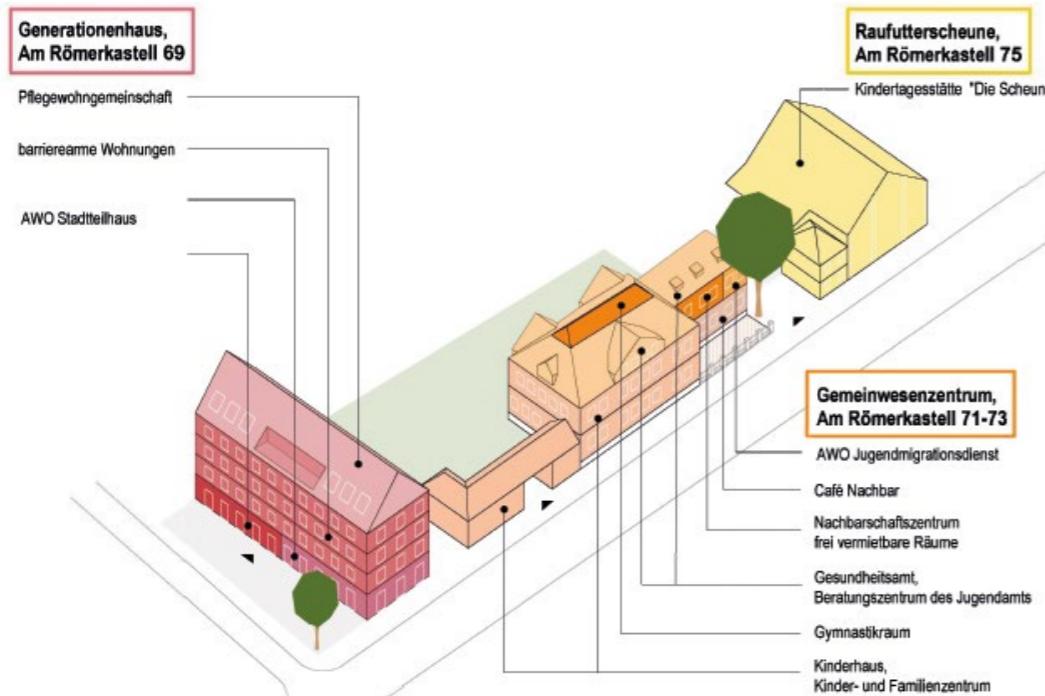
Planung und Umsetzung:
Ludwig + ulmer, Freie Architekten
PartG mbB, Murr

FORUM 376

Mitten im Hallschlag

Das neue Stadtteilzentrum

Wo heute ein Vorzeigeprojekt der Stadtteilsanierung steht, war früher eine der unansehnlichsten Ecken im Hallschlag. Eine Zeitlang gab es hier ein Kino, später dann einen Discountmarkt und eine Kneipe, alles zu Beginn der Sanierung in baufälligem Zustand – heute schlägt hier das Herz des neuen Hallschlag.



Das FORUM 376 besteht aus den drei Gebäuden Am Römerkastell 69, 73 und 75

Bildnachweis: Fuchs Concepts

Der Name FORUM 376 bezieht sich direkt auf den Stadtteil:

Der Begriff Forum benennt die Funktion als zentraler Begegnungsort und spielt zugleich auf die römische Geschichte an. Kombiniert mit der Zahl 376, die von der Postleitzahl 70376 abgeleitet ist. Die verkürzte Form 376 ist ein etabliertes Erkennungszeichen für den Hallschlag, mit dem sich die Einwohnerschaft des Stadtteils identifiziert. Die Idee zur Bezeichnung der neuen Mitte im Hallschlag kommt aus der Bürgerschaft selbst und wurde 2012 im Rahmen der Planungswerkstatt zunächst als Arbeitstitel entwickelt. Später wurde FORUM 376, ebenfalls durch Bürgervotum, als Name beschlossen.

Das FORUM 376 in der Übersicht

Generationenhaus | Am Römerkastell 69

- AWO Begegnungs- und Servicenzentrum
- Räume für öffentliche Angebote und bürgerschaftliche Nutzung
- Spielecke und Café
- Sozialberatungsdienst Rat+Tat
- Seniorenwohnungen
- Pflege-WG Alle9ne

Nachbarschaftszentrum | Am Römerkastell 73

- Stadtteil- und Familienzentrum Beratungszentrum der Kinderhaus Hallschlag gGmbH

- Hilfen zur Erziehung der Evangelischen Gesellschaft (eva)

- Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamts

- AWO Jugendmigrationsdienst im Quartier

- unabhängige Nachbarschafts-Initiative Home not Shelter! Stuttgart

- Nachbarschaftstreff mit Veranstaltungsräumen

- Café nachbar

Scheune | Am Römerkastell 75

- Waldorf-Kindertagesstätte „Die Scheune“ des Vereins für Interkulturelle Waldorfpädagogik e. V. (IBIS)

**Peter Kriesel**

war ab 2000 als Familienhelfer der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart im Hallschlag unterwegs. Seit 2010 leitet er das Kinder- und Familienzentrum Hallschlag, das 1999 als damals erste Stuttgarter KiTa mit Krippenplätzen schon für einjährige Kinder gegründet wurde und heute Teil des FORUM 376 Netzwerks ist.

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

“

Ich kenne noch den alten Hallschlag von vor 20 Jahren. Seither haben sich die Lebensverhältnisse hier für alle verbessert und stabilisiert. Die neuen Wohnungen, die Aufwertung des Stadtteils und seines Rufs, das vielfältigere Sozialgefüge, die Ausweitung der Kinderbetreuung und schulischen Angebote, das alles muss man als Gesamtpaket sehen. Als umfassendes Empowerment-Programm zur Ertüchtigung eines ganzen Sozialraums auf praktisch allen Gebieten hat die Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag- Modellcharakter. Modellhaft ist auch die nachhaltige

Vernetzung aller, denen an der Stadtteilentwicklung gelegen war. Verdienst der Projektleiterinnen ist, dass sie von Anfang an mit allen geredet, Projekte abgestimmt und Kräfte gebündelt haben. Eine lebendige Sozial- und Gemeinwesenarbeit vor Ort, sozial und interkulturell aktive Kirchengemeinden, die Bildungseinrichtungen, der Bezirk Bad Cannstatt, die Wohnbaugesellschaften, sie alle haben an einem Strang gezogen. Dieses Netzwerk wird auch künftig Bestand haben und den Hallschlag weiterbringen. Es ist schön, Teil davon zu sein.

“

FORUM 376 – ein Leuchtturm der Quartiersentwicklung

Was als Erstes ins Auge fällt, ist die kräftige orangerote Farbe der Fassade des neugebauten Generationenhauses. Von Nahem betrachtet, bemerkt man das lebendige Treiben, das hier herrscht. Eltern-Kind-Gruppen, Sprachkurse, Zumba-Tanzen, Willkommensfrühstücke für Familien mit neu geborenen Kindern, Qigong-Gruppen für Senioren – das Angebot ist reichhaltig und bunt, oft auch von Ehrenamtlichen getragen. Junge Mütter treffen sich hier genauso wie ältere Menschen, um Kontakte zu knüpfen, einen Cappuccino zu trinken, gemeinsam zu spielen oder kreativ zu sein. Die Sozialberatung Rat+Tat ist Anlaufstelle bei Fragen zu Behördenangelegenheiten und Anträgen. Initiativen und ehrenamtlich Engagierte können die Räume nutzen. Und natürlich werden auch Feste hier gefeiert.

Dass der Hallschlag eine neue Mitte, ein richtiges Stadtteil- und Familienzentrum brauchte, hatte sich schon früh abgezeichnet. Der Wunsch danach kam aus der Bürgerschaft, war aber auch von Anfang an im Visier der Stadtplaner. Ein Glücksfall war, dass das in Privatbesitz befindliche Grundstück Am Römerkastell 69 im Jahr 2007 zum Verkauf stand. Dem Planungsteam war klar, dass dieser zentral gelegene Standort direkt neben dem etablierten Nachbarschaftszentrum eine Schlüsselposition für die Entwicklung des Hallschlags einnahm, und engagierte sich noch vor der offiziellen Aufnahme ins Programm „Soziale Stadt“ dafür, dass die Landeshauptstadt Stuttgart ihr Vorkaufsrecht wahrnahm und das Eckgrundstück erwarb.

2013 wurden die Bestandsgebäude abgerissen, um einem neuen Generationenhaus Platz zu machen. Der Neubau und das Nutzungskonzept sind das Ergebnis eines sorgfältigen Planungsprozesses unter Mitwirkung unterschiedlicher Institutionen und Träger sowie unter Beteiligung der Bürgerschaft in der sehr aktiven Projektgruppe Räume.

Drei in Eins – das FORUM 376

In direkter Nachbarschaft zum geplanten neuen Generationenhaus befanden sich mit dem etablierten Nachbarschaftszentrum Hallschlag und der Waldorf-KiTa Scheune zwei weitere Einrichtungen, die sich für das Gemeinwesen im Hallschlag engagierten – ideale Bedingungen für ein integriertes Stadtteil- und Familienzentrum. Deshalb wurde schon in den ersten Überlegungen zur Konzeption des Generationenhauses eine Kooperation und Vernetzung angestrebt.

**Ruth Agnes Lachenmaier**

ist Diplom-Pädagogin im Bereich Erwachsenenbildung. Seit 2016 ist sie für die AWO Stuttgart im Hallschlag in der Generationensozialarbeit aktiv und unter anderem für die Programmgestaltung und -koordination im Stadtteilhaus tätig.

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

“

Das Generationenhaus mit seinem offenen Café ist einer der größten Erfolge des Wandels im Hallschlag. Als niederschwelliger, nachbarschaftlicher Begegnungsraum stärkt es das Miteinander aller Generationen und Kulturen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Infotheke. Rat- und Informationssuchende können hier einfach vorbeikommen und finden Ansprechpersonen, die weiterhelfen und wissen, wo man mit welchem Anliegen am besten aufgehoben ist. Dass viele verschiedene Einrichtungen, Gruppen und ehrenamtliche Initiativen einen gemeinsamen



Der Weg zum Generationenhaus

- 2007** erwirbt die Landeshauptstadt Stuttgart das Grundstück Am Römerkastell 69 im Wege des Vorkaufsrechts als Schlüsselgrundstück für die Entwicklung im Hallschlag
- 2009** Beginn der Bürgerbeteiligung in der Projektgruppe Räume zur Ermittlung der Bedarfe für ein neues soziales Zentrum im Hallschlag
- 2012** Planungswerkstatt mit allen beteiligten Akteuren, interimisweise Unterbringung von Geflüchteten im Gebäude bis Sommer 2013
- 2013** Prüfung der Projektumsetzung durch die SWSG und Durchführung von Gutachten zur Realisierung des Projekts Ausstellung „Kunst 376: Fotografie und Urbane Kunst“, Abbruch des Bestandsgebäudes
- 2014** nichtöffentlicher EU-weit ausgeschriebener Architekturwettbewerb
- 2015** Entwicklung des Gesamtkonzepts FORUM 376
- 2016** Baubeginn durch die SWSG, Spatenstich am 6. Oktober
- 2018** Fertigstellung des Generationenhauses, Inbetriebnahme und Mietbeginn der Senioren-Wohnungen
- 2019** Tag der Offenen Tür im Sommer als offizielle Einweihungsfeier nach Fertigstellung der Außenanlagen, Entscheidung für den Namen Generationenhaus Hallschlag auf Basis von Vorschlägen aus der Bürgerschaft
- 2020** Auszeichnung „Beispielhaftes Bauen“ der Architektenkammer Baden-Württemberg für das Generationenhaus im FORUM 376. Entwurf des Architekturbüros von Ey aus Berlin.



zentralen Anlaufpunkt schaffen, ist ein beispielhafter Ansatz der Stadtteilarbeit, der zudem die Vernetzung untereinander erleichtert. Was ich dem Hallschlag für die Zukunft wünsche? Ganz konkret: einen Wochenmarkt. Wichtig wären auch Treffpunkte und Räume, in denen Jugendliche auch mal frei von pädagogischer Aufsicht und ohne schimpfende Anwohnerschaft unter sich sein können. Ich hoffe, dass das FORUM 376 noch breitere Kreise zieht, sich weitere Initiativen beteiligen und immer mehr Menschen die Angebote nutzen. Und ich wünsche dem Hallschlag, dass sich sein verbesserter Ruf in den Köpfen der Stuttgarter durchsetzt und sie die besonderen Qualitäten des Stadtteils entdecken.

“



Hochbau Planung: von Ey Architektur PartG mbB, Berlin

Hochbau Umsetzung: ARP Architektenpartnerschaft Stuttgart GbR, Stuttgart

Ingenieurleistungen Planung und Umsetzung: MAP Maurmaier und Partner Ingenieurbüro für Verkehrsplanung, Stuttgart

Außenanlagen Planung und Umsetzung: Kunder3 Landschaftsarchitektur GbR, Leinfelden-Echterdingen

Ergebnis ist das FORUM 376, in dem sich alle beteiligten Institutionen und Träger austauschen und vernetzt zusammenarbeiten. Die Ziele und Angebote der unterschiedlichen Institutionen in enger räumlicher Nähe ergänzen sich und tragen dazu bei, das Zentrum wirklich zum Zentrum zu machen. Im gemeinsamen Hausrat stimmen sich die beteiligten Institutionen ab über die Ausrichtung, Weiterentwicklung und Nutzung des Forums und entwickeln gemeinsame Angebote.

Für alle da – das Generationenhaus Hallschlag

Im Erdgeschoss des Generationenhauses mit der Adresse Am Römerkastell 69 befindet sich das Begegnungs- und Servicezentrum Hallschlag der AWO, das bis 2018 im Alten Waschhaus untergebracht war. Als zentraler Anlaufpunkt dient die Infotheke, die immer persönlich durch die Einrichtungen des FORUMS 376 besetzt ist. Für die Kurs-, Beratungs- und Treffangebote der AWO stehen unterschiedliche Räume zur Verfügung, die auch von Vereinen und ehrenamtlichen Initiativen genutzt werden können. Es gibt eine Spielecke für die kleinen Besucher, ein freundliches Café mit Außenterrasse lädt zum Verweilen ein. Der preisgünstige Mittagstisch ist ein beliebtes Angebot und Gelegenheit zur Begegnung.

Ab 2018 wurde hier auch das Stadtteilmanagement des Programms „Soziale Stadt“ untergebracht. In den zwei Obergeschossen entstanden 18 öffentlich geförderte, barrierefreie Seniorenwohnungen mit Ein- und Zwei-Zimmer-Appartements. Im Dachgeschoss ist die selbstorganisierte ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaft Alle9ne beheimatet, Vermieterin ist die SWSG,

betreut werden die Bewohner durch die AWO Stuttgart.

Gemeinsam mehr bewegen: das Nachbarschaftszentrum Hallschlag

Das Nachbarschaftszentrum Hallschlag Am Römerkastell 73 im Gebäude der ehemaligen Dragonerkaserne gibt es bereits seit 1999 auf Initiative des Fördervereins ehrenamtliche Gemeinwesenarbeit Hallschlag e. V. und der Sozialpädagogischen Kooperative Hallschlag e. V. (SoKo). Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ wurde die Entwicklung zum Kinder- und Familienzentrum als wichtigem Baustein der neuen Stadtteilmitte gefördert. Heute werden hier Kinder bis 12 Jahren betreut und Eltern durch Beratung, Bildungsangebote und gemeinsame Aktivitäten bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder unterstützt. Träger ist die Kinderhaus Hallschlag gGmbH. Gemeinsam mit dem Beratungszentrum des Jugendamtes unterstützen die Ambulanten Hilfen zur Erziehung Familien bei Fragen und Problemen in der Erziehung ihrer Kinder. Träger ist die Evangelische Gesellschaft (eva). Der von der SoKo betriebene Nachbarschaftstreff im Haus verfügt über unterschiedliche Räumlichkeiten für generationen- und nationalitätenübergreifende Treffen, Seminare, kulturelle Veranstaltungen, Sportaktivitäten und Feiern. Die Räume können auch privat gemietet werden. Abgerundet wird das Angebot durch das Café nachbar, eine Quartierskneipe mit gemütlicher Atmosphäre und einer Bühne für ein kleines, aber feines Kulturprogramm. Ganz frisch abgeschlossen ist die Sanierung des denkmalge-

schützten Hauses Am Römerkastell 73 durch den Verein für ehrenamtliche Gemeinwesenarbeit im Hallschlag e. V. Gefördert durch das Land Baden-Württemberg über das Programm „Sozialer Investitionsplatz im Quartier“ (SIQ) wurde damit das letzte Gebäude im Verbund des FORUMS 376 auf einen modernen Stand gebracht und kann künftig noch mehr Nutzungsmöglichkeiten anbieten.

Gute Startbedingungen für Kinder: die KiTa Scheune

Dritte Institution im Verbund des FORUMS 376 ist die Waldorf-Kindertagesstätte Scheune des Vereins für interkulturelle Waldorfpädagogik e. V. (IBIS), der im Stadtteil sehr engagiert ist. 2013 wurde die ehemalige Raufutterscheune der Reiterkaserne denkmalgerecht umgebaut, gefördert durch das Programm „Soziale Stadt“. Die KiTa bietet Betreuungsplätze für 40 Kinder von 0 bis 6 Jahren.

Lebendiges Soziales Zentrum

Das FORUM 376 ist ein einzigartiges Angebot und großer Glücksfall für die Entwicklung und die Zukunft des Stadtteils. Hier ist Raum für Begegnung, Bildung und Engagement, für gelebtes Miteinander und gemeinsame Aktivitäten quer durch alle Alters- und Bevölkerungsgruppen. Es bietet eine außergewöhnliche Fülle von Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien, Jugendliche und Senioren. Als offener Marktplatz der Möglichkeiten trägt es wesentlich zur neuen Identität und Stärkung des Gemeinwesens im Hallschlag bei.



Die Waldorf-Kindertagesstätte „Die Scheune“ des Vereins für interkulturelle Waldorfpädagogik e. V. (IBIS)
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Paradebeispiel umgesetzter Bürgerkonzepte: das Stadtteilhaus Am Römerkastell 69
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

BEISPIELHAFTE ARCHITEKTUR

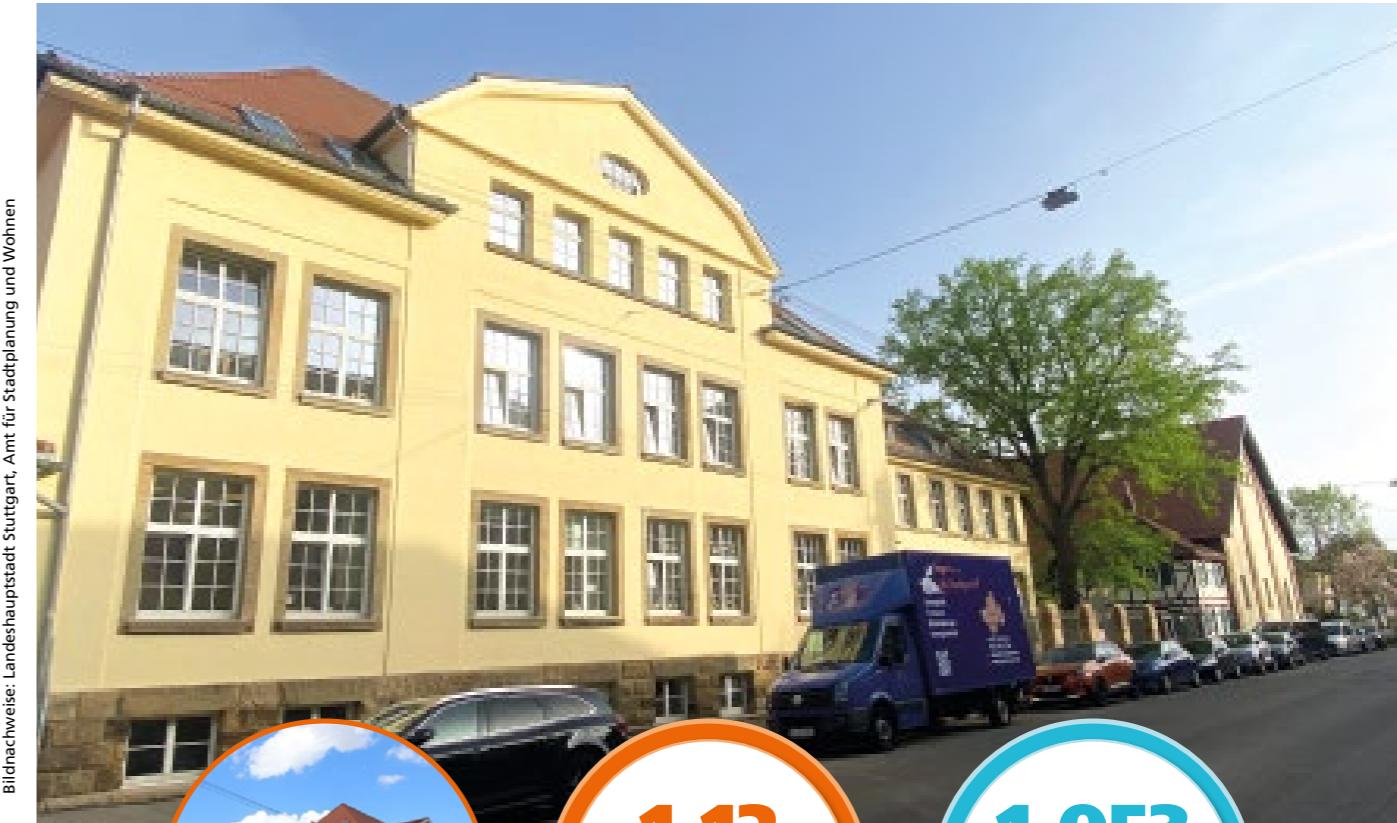
Das Haus mit seinem klar konturierten Baukörper und Satteldach fügt sich in die Formensprache der denkmalgeschützten Umgebung ein und sticht dennoch in seiner Besonderheit heraus. Das Gebäude präsentiert sich unaufdringlich selbstbewusst und betont seinen Charakter als zentrale Adresse im Stadtteil. Prägend sind die auffällig orange Fassade und die offene Freifläche vor dem Haus. Hier ist Platz für ein Straßencafé, Feste, Veranstaltungen und vielfältige Außenaktivitäten, wie beispielsweise die Temporäre Spielstraße für Kinder und Jugendliche. 2020 wurde das Generationenhaus mit dem Preis für „Beispielhaftes Bauen“ der Architektenkammer Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die Jury würdigte vor allem den sozialen Mehrwert und die funktionale Gestaltung des Hauses, die den Gedanken eines offenen Stadtteil- und Familienzentrums vorbildlich umsetzt.

Nachbarschaftszentrum Am Römerkastell 73

Unter der Trägerschaft der Sozialpädagogischen Kooperative e. V. (SoKo e. V.) entstand in der ehemaligen Dragonerkaserne 1999 das Nachbarschaftszentrum mit Cafeteria, Veranstaltungsraum und Gruppenräumen. Es handelt sich um ein Kulturdenkmal in Sachgesamtheit (ehem. Dragonerkaserne) nach § 2 Denkmalschutzgesetz (DSchG). Das Nachbarschaftszentrum versteht sich als ein Haus für die Bewohner des Hallschlags und orientiert sich an deren Bedürfnissen und Bedarfen. Es gehört zum FORUM 376 im Hallschlag, welches als neue soziale Mitte im Stadtteil entwickelt wurde. Seit nunmehr 25 Jahren ist das Nachbarschaftszentrum Hallschlag im Gebäude Am Römerkastell 73. Das Kinderhaus Hallschlag belegt einen Großteil der Räume und die großzügige Freispielfläche hinter dem Haus. Die „nachbar“ bietet mit ihrer kleinen Bühne außer dem gastronomischen auch ein Kulturprogramm. Im Nachbarschaftszentrum gibt es regelmäßige Kursangebote und auch Räume, die für verschiedene Aktivitäten gemietet werden können. Feste

Mieter sind das Gesundheitsamt, die Ambulanten Hilfen zur Erziehung und der Jugendmigrationsdienst mit Beratungsangeboten.

Nachdem die rechts und links angrenzenden Gebäude Am Römerkastell 69 – das Stadtteilhaus – und Am Römerkastell 75 – Waldorf KiTa „Die Scheune“ – neu gebaut, beziehungsweise ebenfalls denkmalgerecht saniert wurden, wurden 2019 für die denkmalgerechte Sanierung des Nachbarschaftszentrums erfolgreich zusätzliche Fördermittel aus dem Bund-Länder-Programm Investitionsplatz Soziale Integration im Quartier (SIQ) akquiriert. Die Corona Pandemie und der Krieg in der Ukraine bescherten dem Bauvorhaben zusätzliche Zeiterfordernisse in Genehmigungsprozessen und der Bauzeit, jedoch sind nun mit dem Frühjahr 2025 alle drei Gebäude des sogenannten FORUM 376 in hervorragendem Zustand und bringen das Herz der Sozialen Mitte im Hallschlag zum schlagen.



Bildnachweise: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Am Römerkastell 73
vorher

Hochbau Planung und Umsetzung:
Architektengemeinschaft Dipl.-Ing. (FH)
Niko Reid und Joachim Bierer, Stuttgart



Neue Räume für die Mobile Jugendarbeit

Die Mobile Jugendarbeit war im Hallschlag schon seit den 1970er Jahren engagiert und ist bis heute bestens vernetzt. Im Programm „Soziale Stadt“ wurde das Team einer der wichtigsten Kooperationspartner. Im Zuge der SWSG-Umbaumaßnahmen konnten die vorherigen zwei Standorte an zentraler Stelle am Hattinger Platz zusammengeführt werden. Zusätzliche Fördermittel kamen aus dem Bund-Länder-Programm „Investitions- pakt Soziale Integration im Quartier“ (SIQ), das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Januar 2017 aufgelegt wurde. Die neuen Jugendraume sind von der SWSG günstig an die Evangelische Gesellschaft (eva) als Träger der Mobilen Jugendarbeit im Hallschlag vermietet. Auf rund 300 Quadratmetern wird ein breites Spektrum für Jugendliche angeboten: Einzelhilfen, persönliche Gespräche, Gruppen- und Werkstattangebote. Darüber hinaus spielt die aufsuchende Streetwork-Arbeit eine große Rolle.

“ Soziales Engagement hat im Hallschlag eine fest verankerte Tradition, es gab hier immer Initiativen, den Stadtteil aufzuwerten und vor allem Kindern bessere Chancen fürs Leben mitzugeben. Das Programm „Soziale Stadt“ war dann der Katalysator für viele unserer Ideen und Pläne. Beide Seiten – die Netzwerke vor Ort und das Stadtentwicklungsteam – haben schnell



Hans-Peter Ritter
ist Diplom-Sozialpädagoge, seit 1984 in der Mobilen Jugendarbeit vor Ort tätig und aktiv im Hallschlag, Arbeitskreis Hallschlag Aktuell (HAK).

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

die Chance erkannt und ergriffen, gemeinsam daran zu arbeiten, wie zum Beispiel beim Nachbarschaftszentrum, das hier ehrenamtlich mit viel Herzblut aufgebaut worden war und im neuen FORUM 376 weiterlebt. Die Fördermittel, Ressourcen und die Aufmerksamkeit für den Stadtteil haben einen enormen Schub in die Entwicklung des Hallschlags gebracht. Und dass er aus der Negativ-Wahrnehmung herausgeholt wurde, hat auch das Selbstbild der Menschen positiv verändert. Wichtig ist jetzt, dass die Entwicklung nicht mit dem Auslaufen des Förderprogramms endet, sondern von der Stadtgesellschaft weitergetragen wird. Es gibt hier immer noch viel zu tun.

“

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Mobile Jugendarbeit vorher



Hochbau Planung und Umsetzung:
ARP Architektenpartnerschaft
Stuttgart GbR, Stuttgart



davon Förderung

Umbau Kinder- und Jugendhaus

2016 wurde ein europaweiter Planungswettbewerb ausgeschrieben und 2017 entschieden. Im Vorfeld waren auch die Jugendlichen nach ihren Wünschen und Ideen befragt worden. Unter 14 eingereichten Vorschlägen wurde der Entwurf des Büros hsv Architekten aus Braunschweig ausgewählt. Überzeugt hat vor allem die maßvolle Neugestaltung, die auf wesentlichen Elementen des Bestands aufbaut und das neue Gesamtgebäude dennoch einprägsam in Szene setzt und funktional optimiert. Der Freiraum mit seinem imposanten Baubestand blieb erhalten, der Baukörper wurde auf der bestehenden Kontur um ein Geschoss aufgestockt. Die einzelnen Nutzungsbereiche – Jugend, Kinder, KiTa – sind funktional eigenständig und dennoch verbunden: Der große Saal ist hierbei zum prägenden Element geworden und schafft gemeinsam mit dem nun überdachten Innenhof eine verbindende, identitätsstiftende neue Mitte als Treffpunkt mit Café und einer dreigeschossigen Kletterwand als neuer Attraktion. Die KiTa-Freiflächen sind nach Osten und Süden gerichtet, entsprechend dem Tagesablauf der Kinder, die Jugendlichen profitieren

von der Abendsonne im Westen. Lärmintensive Nutzungen wie Proberäume und das Tonstudio sind zusammen mit dem Gym und dem Partyraum im Untergeschoss platziert. Das gesamte Haus ist barrierefrei zugänglich, entspricht aktuellen Sicherheitsstandards und hat zukunftsweisend Plusenergiestandard.

2021 startete mit den Teilabbruchmaßnahmen eines der letzten großen Bauvorhaben im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“. Bereits seit 1976 gibt es das Kinder- und Jugendhaus im Hallschlag, Träger ist die Stuttgarter Jugendhaus gGmbH. Das Gebäude war sanierungsbedürftig beziehungsweise baufällig geworden, so dass sich die Stadt zu einer grundlegenden Modernisierung durch Umbau mit Teilabriß und Neubau entschloss. So sind nun seit Januar 2025 sowohl das Kinder- und Jugendhaus als auch eine viergruppige KiTa am gleichen Standort unter einem Dach vereint. So können Synergieeffekte, beispielsweise im Bereich der Ganztagsbetreuung optimal genutzt werden. Träger für beide Einrichtungen ist die Jugendhaus gGmbH.



Bildnachweis: Fabrice Weichert, Landeshauptstadt Stuttgart

**16,35
Mio. €**

Kosten gesamt



**5,452
Mio. €**

davon Förderung

Hochbau Planung und Umsetzung:
hsv-architekten Dipl.-Ing. Jörg Salmhofer,
Dipl.-Ing. Martin Vollmer, Architekten BDA, Braunschweig
Außenanlagen WGF Nürnberg GbR, Nürnberg

Umbau Kinder- und Jugendhaus



Bildnachweise: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Kinder- und Jugendhaus vorher



Kinder- und Jugendhaus vorher



Kinder- und Jugendhaus vorher



Bildnachweise: Jürgen Pollak



Kinder- und Jugendhaus nachher



Kinder- und Jugendhaus nachher



Kinder- und Jugendhaus nachher

Turn- und Versammlungshalle im Römerkastell

Den Großteil der historischen Reiterkaserne auf dem Hochplateau des Hallschlag nimmt seit 2001 das Musik-, Kunst- und Medienzentrum Römerkastell in privater Trägerschaft ein. Ein Teil der imposanten Anlage, die ehemalige Reithalle, wurde bis 2011 durch das Technische Hilfswerk genutzt und konnte 2014 von der Landeshauptstadt Stuttgart erworben werden. Sie wurde denkmalgerecht saniert und zur Turn- und Ver-

sammlungshalle umgebaut. Die neue Halle ist voll ausgestattet mit mobiler Bühne und Küche. Die benachbarten Schulen verfügen damit über eine moderne Sporthalle. Außerhalb der Schulzeiten steht sie für den Vereinssport sowie für Feste und Veranstaltungen zur Verfügung. Außerdem wurden die dahinterliegenden Flächen im Zuge des Grunderwerbs zur Weiterentwicklung der Altenburgschule übernommen.



Turn- und Versammlungshalle
vorher



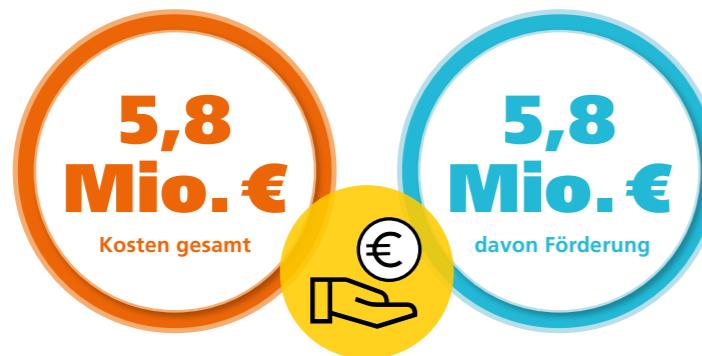
Bildnachweise: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Turn- und Versammlungshalle
nachher



Turn- und Versammlungshalle
nachher



ORDNUNGSMASSNAHMEN

Rückbau- und Baufeldfreimachungen

Grundlagenarbeit für das Neue

Ein wesentliches Sanierungsziel im Hallschlag war die Verbesserung der Wohnqualität und des Wohnumfelds. Die Durchführung und Finanzierung der Modernisierungen und Instandsetzungen des Gebäudebestands, Neubebauungen und Ersatzbauten sowie Verlagerungen und Änderungen von Betrieben obliegen den Eigentümern, im Hallschlag somit in erster Linie der städtischen Wohnbaugesellschaft SWSG. Bauvorhaben, die die Sanierungsziele des Programms „Soziale Stadt“, unterstützten, wurden durch die Landeshauptstadt Stuttgart gefördert: durch die Übernahmen von Ordnungsmaßnahmen wie Erschließungsarbeiten und vor allem durch Rückbaumaßnahmen zur Baufeldfreimachung.

Rückbau Auf der Steig 66-68, Essener Straße 13-17, Straße Hallschlag 28, 30



Straße Auf der Steig vorher



Rückbau Düsseldorfer Straße 44-64, Essener Straße 8, 10



Düsseldorfer Straße
vorher



Bildnachweise: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Rückbau Düsseldorfer Straße 43-57, Essener Straße 16, Auf der Steig 72-80



Düsseldorfer Straße
vorher



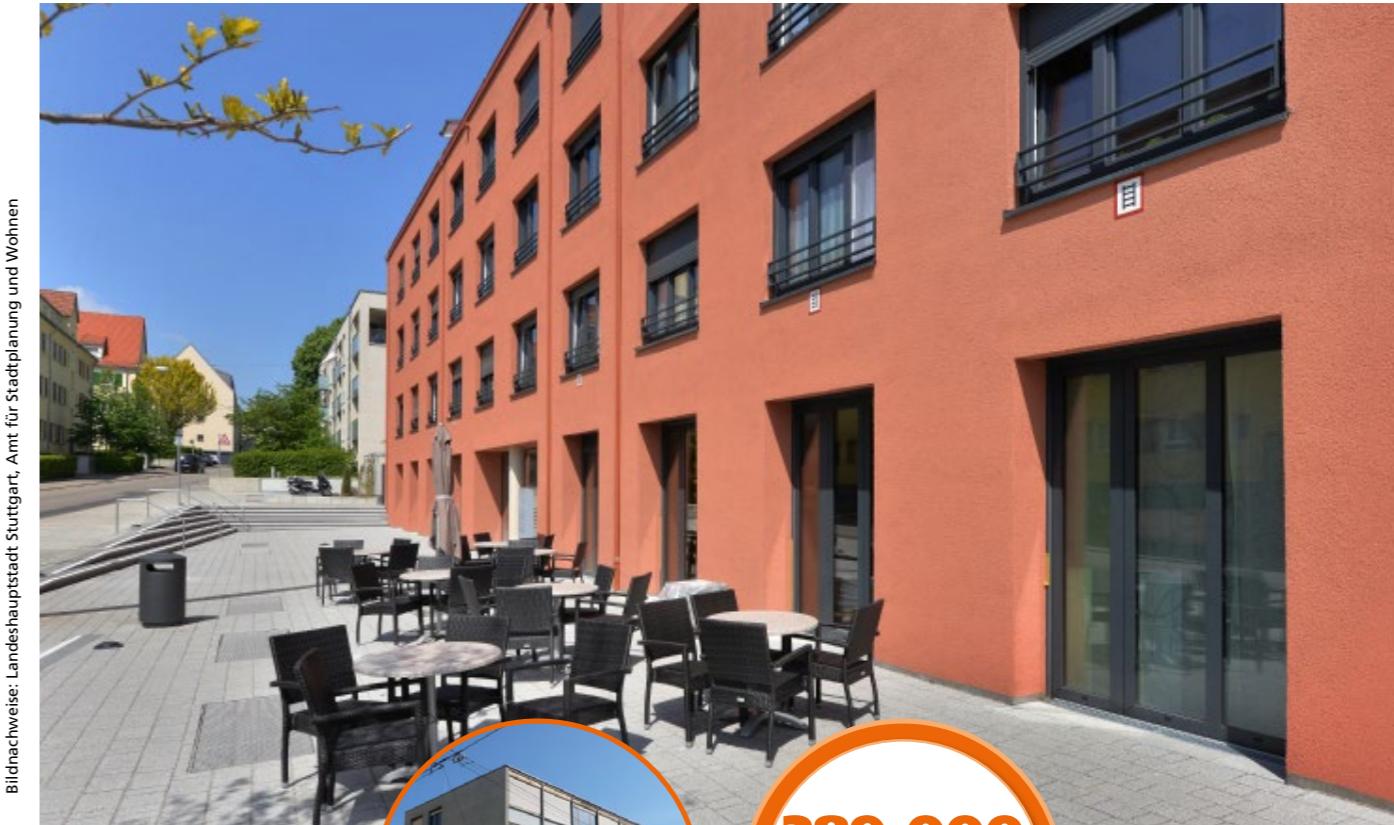
Rückbau Sparrhärlingweg, Frankfurter Straße



Sparrhärlingweg/
Frankfurter Straße
vorher



Rückbau und weitere Ordnungsmaßnahmen Am Römerkastell 69



Am Römerkastell 69
vorher

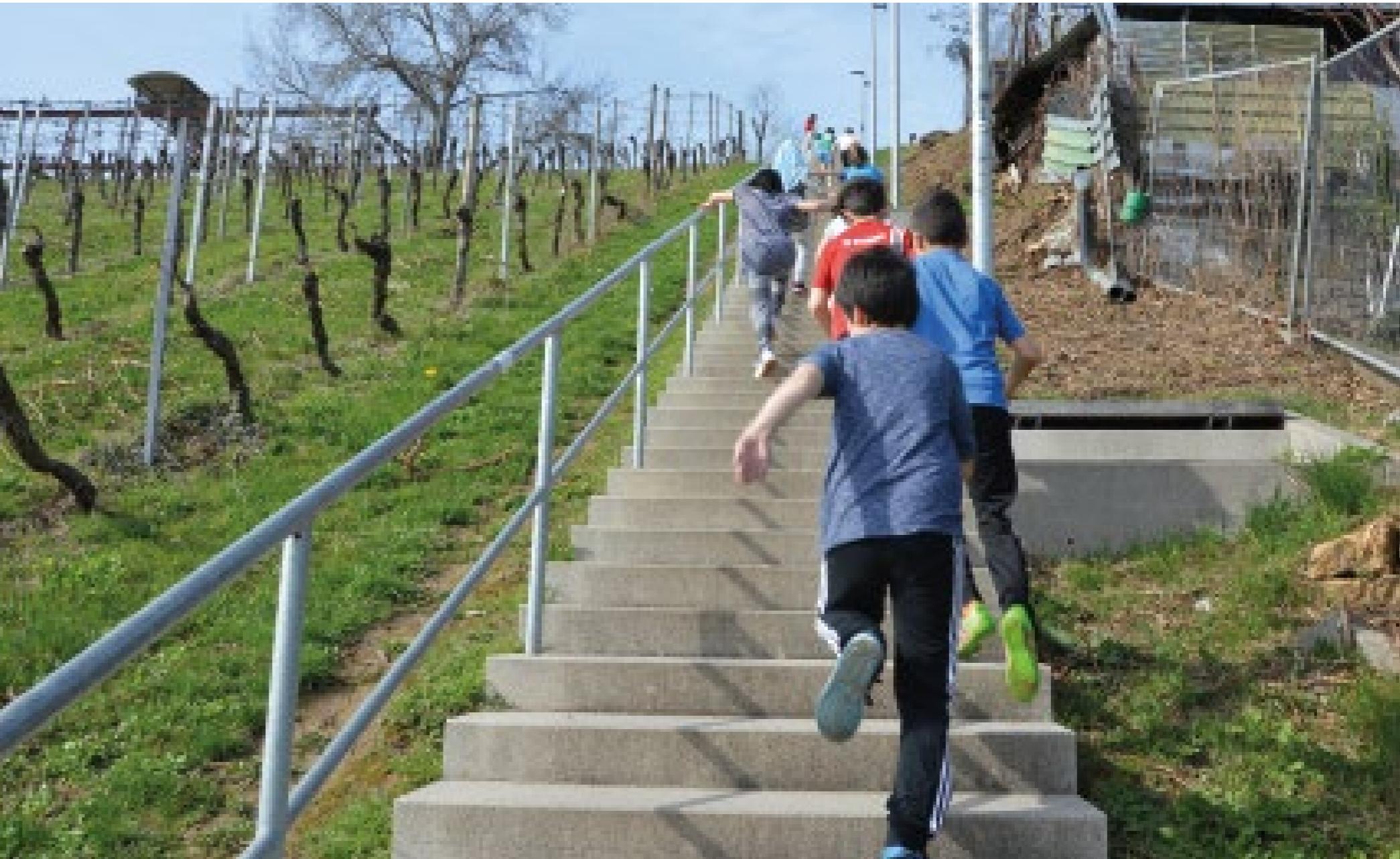




BUNT, LEBENDIG, VERBINDEND

Entwicklung der sozialen Infrastruktur und Bildung

Im Hallschlag leben und aufwachsen sieht heute deutlich anders aus als zu Beginn der Stadtteilsanierung. Die Projekte zum Ausbau des sozialen Zusammenhalts und zur Verbesserung der Bildungsperspektiven bereichern nicht nur den aktuellen Alltag, sondern weisen auch weit in die Zukunft.



Der Staffelflitz hat sich inzwischen zu einem Stuttgarter Event entwickelt, dem viele das ganze Jahr über mit Vorfreude entgegensehen
Bildnachweis: Mobile Jugendarbeit Stuttgart

Für das Erneuerungsprogramm im Hallschlag wurden neben der Sanierung des Wohnangebots und der Neugestaltung der öffentlichen Räume zwei weitere Schwerpunktbereiche definiert: Das Handlungsfeld Soziales und kulturelles Miteinander zielte darauf ab, das Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft im Stadtteil zu verbessern. Im Bereich Bildung und Gesundheit standen der Ausbau und die Vernetzung der Bildungsangebote im Mittelpunkt.

Gut leben, heute und morgen: Herausforderungen und Potentiale im Hallschlag

Bereits in den Vorbereitenden Untersuchungen, die 2006 Grundlage für die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ waren, wurden die Bedarfe im Sozial- und Bildungsbereich ermittelt. Die Bevölkerungsstruktur im Hallschlag war damals einseitig geprägt von einkommensschwachen, oft bildungsfernen Familien. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund lag bei fast 42 Prozent.

Es fehlten Betreuungsplätze, Lernhilfen und Förderangebote für Kinder, aber auch Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eltern. Hier wechselten deutlich weniger Grundschüler in

die Realschule oder ins Gymnasium als im Stuttgarter Durchschnitt. Es gab mehr Schulabgänger ohne Abschluss, und Jugendliche aus dem Hallschlag hatten es schwer, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Es gab keine gezielte Begleitung beim Übergang von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen und später bei der Berufswahl und bei Bewerbungen. Abiturienten waren eher die Ausnahmen, ein Studium wurde ihnen oft nicht zugetraut beziehungsweise durch die wirtschaftlichen Bedingungen erschwert. Unterschiedliche Bevölkerungsgruppen wünschten sich mehr Angebote und offene Begegnungsmöglichkeiten, wie beispielsweise muslimische Mädchen, junge Mütter, aber auch Senioren mit und ohne Migrationshintergrund. Es gab also zahlreiche und komplexe „Baustellen“, die zu bearbeiten waren.

Auf der anderen Seite dieser Bilanz standen aber auch besondere Potentiale in diesem besonderen Stadtteil. So gibt es hier bereits seit den 1970er Jahren eine agile Jugendsozialarbeit, getragen vom Jugendhaus Hallschlag der Stuttgarter Jugendhausgesellschaft und von der Mobilen Jugendarbeit Stuttgart in kirchlicher Trägerschaft. Darüber hinaus hatten sich mehrere Akteure der Kinder- und Jugendarbeit bereits als „Handlungsfeldübergreifender Arbeitskreis Hallschlag Aktuell“ (HAK) organisiert. Ein Nachbarschaftszentrum mit Beratungs- und Förderangeboten war schon 1999 auf Initiative ehrenamtlicher Akteure aus der Bürgerschaft entstanden. Neben Bürgergruppen und Vereinen waren auch die Kirchengemeinden sowie die AWO aktiv. Alle gemeinsam kooperierten von Anfang an intensiv mit der Stadterneuerung und nutzten die Schubkraft, die sich aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ ergab. Das Team Zukunft Hallschlag konnte somit stets auf einer

breiten Basis an Bürgerschaftsengagement und bestehenden Kooperationen aufbauen. Außerdem konnten so zusätzliche Bundes- und Landes-Fördermittel ergänzend gewonnen werden.

Hallschlag-Spirit 2.0: gelerntes und gelebtes Miteinander

Bemerkenswert ist, dass das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen im Hallschlag immer schon erstaunlich konfliktfrei ablief. Das spezielle Zusammengehörigkeitsgefühl, das Bewohner und Hallschlag-Insider immer wieder betonen, beeindruckte alle, die den Stadtteil neu kennlernten und an der Stadtteilentwicklung beteiligt waren. Gerade die enge Nachbarschaft im Wohnen erwies sich hier als positiv. Man lebte miteinander, saß abends vor den Mietshäusern zusammen und half sich gegenseitig auch mal mit einer Tasse Zucker, handwerklicher Hilfestellung oder einem guten Rat aus – man kannte sich gut, da blieb wenig Raum für Vorurteile aufgrund der Herkunft oder des kulturellen Hintergrunds. Diese Unvoreingenommenheit und Hilfsbereitschaft wirkten sich auch positiv auf die Unterbringung und Integration Geflüchteter im Stadtteil aus.

Im Handlungsfeld soziales und kulturelles Miteinander standen die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils im Mittelpunkt, für die einfach zugängliche, sowohl gruppenorientierte als auch generationen- und herkunftsübergreifende Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten geschaffen wurden.

Eine zentrale Rolle dabei übernahm seit der Eröffnung 2018 das FORUM 376 als Stadtteil- und Familienzentrum, in dem verschiedene

Träger und Institutionen zusammenwirken. Gemeinsam mit der Bürgerschaft wurde hier eine Drehscheibe für eine Fülle unterschiedlichster Stadtteilaktivitäten, Treffangebote, Beratungsdienste und Förderaktionen geschaffen, die heute wesentlichen Anteil an der neuen Identität, Alltagsqualität und dem harmonischen Zusammenleben im Stadtteil haben.

Startbedingungen verbessern: Bildung im Fokus der Quartiersentwicklung

Bildung ist der Generalschlüssel für eine positive individuelle und gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Dabei geht es um mehr als um schulisches Wissen oder berufliche Qualifikationen. Vorrangiges Ziel ist es, den Menschen persönliche Chancen zu erschließen, ihnen Perspektiven zu eröffnen und sie stark zu machen für ein gelingendes, selbstbestimmtes Leben.

Zu den wichtigsten Gruppen der Bürgerbeteiligung gehört daher die Themengruppe Bildung und Gesundheit, in der neben Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Stadtteil alle Bildungs-, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Vereine und Kirchengemeinden vertreten sind. Durch das Programm „Soziale Stadt“ wurde die Vernetzung aller im Bereich Bildung engagierten Initiativen vorangetrieben. So entstanden tragfähige, fruchtbare Kooperationen und zahlreiche Aktivitäten, wie Lernhilfen und Beratungsstellen, Unterstützung der Eltern in ihrem Erziehungsauftrag, Sport- und Bewegungsaktionen, Kunst- und Theaterprojekte, Initiativen zur Umwelt- und Gesundheitsbildung sowie attraktive Angebote zum

Kennenlernen der faszinierenden Geschichte des Hallschlags.

Das Hallschlag-Bildungsnetzwerk hatte zudem Einfluss auf die städtische Schulentwicklungsplanung seit 2011 im Stadtteil. Auch die durch das Programm „Soziale Stadt“ ermöglichte Turn- und Versammlungshalle auf dem Areal der ehemaligen Reiterkaserne war eine Voraussetzung für den Ausbau des schulischen Angebots. Heute finden Eltern und Schüler vor Ort das komplette Spektrum an Schularten von der inklusiven Grund- und Gemeinschaftsschule mit der Möglichkeit zum Realschulabschluss über die Berufsbildende Schule mit Berufskolleg bis hin zum Gymnasium.

Nach wie vor sind die Startbedingungen ins Leben für Kinder, die im Hallschlag aufwachsen, oft schwierig, es gibt auch weiterhin viel zu tun hier. Aber die Bildungs- und Entwicklungschancen sind in den letzten 18 Jahren deutlich gewachsen und längst muss hier keiner mehr aus Angst vor Ausgrenzung seine Herkunft verheimlichen. Die geschaffenen sozialen Strukturen und Bildungsnetzwerke haben Bestand und werden weiterhin an der Verbesserung der Situation und Aussichten arbeiten.

Geförderte Bildungsprojekte

Perspektiven schaffen und verbessern

Vielfältige Bildungsprojekte für unterschiedliche Zielgruppen bildeten einen der großen Schwerpunkte des Programms „Soziale Stadt“. Zusätzlichen Schub erhielten die Bildungsinitiativen durch weitere Fördermittel, die im Laufe der Zeit dazugewonnen werden konnten.



Modellvorhaben Bildung

Unter diesem Motto liefen von 2011 bis 2013 acht Projekte verschiedener Träger. Die Entwicklung des Kinderhauses Hallschlag zum Familienzentrum war dabei das zentrale Projekt, in das sich die weiteren sieben Träger mit ihren Kompetenzen und Projekten einbrachten:

- NETZ Hallschlag der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V. (eva): Unterstützung des nachbarschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements, Ausbau der Kompetenzen Ehrenamtlicher
- „MigrantInnen für ihren Stadtteil“ der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg (TGBW e.V.):

MultiplikatorInnen mit Migrationshintergrund unterstützen andere und werden geschult.

- Nachhilfekompetenzzentrum Steigschule, Abteilung Stützunterricht: individuelle schulische Unterstützung.
- AWO Gedächtnistraining und Treffpunkt für Ältere mit türkischem Migrationshintergrund: ein Angebot der offenen Altenhilfe.
- Gemeinsam fit und aktiv mit dem Abenteuerspielplatz Mauga Nescht: erlebnispädagogische Angebote für Kinder zur Förderung von Bewegung, Integration, Ernährung etc.
- AKI's Rad- und Reparaturtreff vom Aktivspielplatz Dracheninsel e.V.: mit Fahrradwerkstatt, Verkehrssicherheitstrainings und Bewegungsförderung.
- Beratungsangebote der AG Dritte Welt (AGDW e.V.): offene, leicht zugängliche und niederschwellige Hilfe für den Umgang mit Ämtern und Anträgen.

Der Hallschlag lernt – Lernzentrum BIWAQ

Im Rahmen des Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ (BIWAQ) förderte das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung von 2011 bis 2016 mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundes Projekte zur Verbesserung der Bildungs- und Arbeitsmarktchancen in benachteiligten Stadtgebieten. Getragen vom Sozialunternehmen

Neue Arbeit e.V. wurden junge Menschen bis 25 Jahre mit und ohne Migrationshintergrund mit vielfältigen Lernangeboten gefördert. Dazu gehörten unter anderem Lernhilfen für die zentralen Schulfächer, Sprach- und Kommunikationstrainings, PC-Kurse, Unterstützung bei der Berufsorientierung und beim Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Bildungsregion Stuttgart

Der Hallschlag ist seit 2011 eine von inzwischen sechs Stuttgarter Modellbezirken im Landesprogramm „Bildungsregionen Baden-Württemberg“. Hier geht es um die modellhafte Erprobung, wie die lokale Bildungslandschaft vernetzt und weiterentwickelt werden kann und alle Bildungspartner gemeinsam dafür Sorge tragen, dass auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien eine ermutigende Bildungsbiografie durchlaufen können. Schwerpunktthemen sind Elternbildung und -beteiligung. Mit der Themengruppe Bildung im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ waren bereits Strukturen für die Vernetzung, den Austausch und gemeinsame Projekte vorhanden. Konkrete Aktivitäten sind beispielsweise Lerncamps in den Ferien für Grundschülerinnen und -schüler zur Förderung der Sprach- und Sprechkompetenz in Kooperationspartnerschaft mit der Interkulturellen Bildungsinitiative Stuttgart (IBIS), dem Jugendhaus und dem Abenteuerspielplatz Mauga Nescht. Die Themengruppe hat sich bereits während der Laufzeit des Sanierungsprogramms verstetigt und besteht im Rahmen der Stuttgarter Bildungsregion weiterhin.



In die Mitte des Altenburgplatzes wurden Original-Steine einer Römerstraße aus Grabungen im Sparrhärlingweg integriert
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

DAS GESTERN INS HEUTE GEHOLT

Aus der Arbeit der Projektgruppe Geschichte

2009 bildete sich die Projektgruppe Geschichte, die eine wichtige Säule der Bürgerbeteiligung im Programm „Soziale Stadt“ wurde. Interessierte Laien arbeiten zusammen mit Stadthistorikern und Archäologen die faszinierende Hallschlag-Geschichte auf und machen sich mit vielfältigen Aktivitäten darum verdient, sie den Menschen nahezubringen. Dabei geht es nicht nur um historische Zeugnisse, sondern auch um zeitgeschichtliche Zusammenhänge und die eigenen Erfahrungen der Menschen. Die positive Resonanz der Bewohnerschaft bestätigt, wie wertvoll diese Arbeit für die Identitätsbildung im Stadtteil ist. Die Projektgruppe war zudem eine wichtige Impulsgeberin und beteiligte sich intensiv an den Planungen, Bau- und Gestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum.

**Hermann Degen**

wohnt seit 1988 im Hallschlag, hat sich von Anfang an in der Projektgruppe Geschichte engagiert und war zudem als Landschaftsarchitekt im Stuttgarter Stadtplanungsamt mit verantwortlich für die Gestaltung des Travertinparks.

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

“ Das Wissen, dass der Hallschlag der geschichtsträchtigste Stadtteil Stuttgarts überhaupt ist, spielt für die Außenwahrnehmung eine wichtige Rolle. Die Projektgruppe Geschichte konnte viele Ideen und Anregungen ins Sanierungsprogramm einbringen und so zur Aufwertung beitragen. Durch das Programm „Soziale Stadt“ hat der Hallschlag in jeder Hinsicht gewonnen und ich wünsche uns allen hier, dass sich der Schwung daraus fortsetzt. **“**

Geschichte spannend vermittelt – Info-Aktionen und Führungen

Die Projektgruppe organisierte historische Rundgänge, Vorträge und Beiträge in der Stadtteilzeitung „Hallo Hallschlag“. Großen Anklang fanden die öffentlichen Führungen zu den archäologischen Ausgrabungen am Römerkastell und auf der Altenburg. An den Schulen wurden Projektwochen angeboten, ein Römermonat mit dem Kinder- und Jugendhaus machte das antike Leben anschaulich erlebbar. Der Initiative der Gruppe sind auch die geschichtlichen Infotafeln im Stadtteil zu verdanken, ebenso die Rekonstruktion des römischen Straßenstücks und des Vierwegegöttinnensteins am Altenburgplatz.



Der Vierwegegöttinnenstein stand zu Zeiten der Römer an dieser wichtigen Kreuzung.

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Erlebte Zeitgeschichte bewahren – das Erzählcafé

Auf welchen unerlaubten Plätzen haben die Kinder früher am liebsten gespielt? Wie war das, als man an Sommerabenden noch gemeinsam vor dem Haus zusammensaß? Und als die ersten „Gastarbeiter“ zu Nachbarn wurden? Über solche Fragen gab es lebhaften Austausch im biografischen Erzählcafé. Ab Juli 2011 trafen sich Hallschlag-Bewohnerinnen und -Bewohner ein Jahr lang jeden Monat in der AWO Senioren-Begegnungsstätte und gingen ihren Erinnerungen nach, moderiert von einer Historikerin. Die Ergebnisse mündeten 2015 in die Publikation „Wir leben hier in bester Halbhöhenlage“.



Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Begleiter durch die Zeiten – Hallschlag für die Hosentasche

Die faszinierende Geschichte des Hallschlags entfaltet sich beim Aufklappen. Der auskunftsreudige

Begleiter beim Erkunden des ältesten Stuttgarter Stadtteils bietet die wichtigsten Informationen im Überblick. Das beliebte Faltblatt erschien erstmals zur Eröffnung der Stadtbahnlinie U12, seitdem gibt es immer wieder aktualisierte Ausgaben.

**Jochem Heim**

ist im Hallschlag aufgewachsen. Sein Beruf führte den Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagogen und Analytischen Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche weg von Stuttgart. Im Ruhestand kehrte er zurück in den Stadtteil, dessen Erneuerung er in der Projektgruppe Geschichte mitgestaltet hat.

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

“ Wenn wir den Boden im Garten meines Elternhauses umgegraben haben, haben wir oft römische Scherben und auch mal einen ganzen Krug gefunden. Dass hier der Ausgangspunkt der Zivilisation im Stuttgarter Raum war, fand ich immer schon interessant. Deshalb arbeite ich in der Projektgruppe Geschichte mit. Wir sind weiterhin aktiv und planen zum Beispiel gerade einen Schaukasten über das Römerkastell. **“**

SPORT, KULTUR UND MÉHR

Nicht investive Gemeinbedarfsprojekte

In 18 Jahren Stadtteilentwicklung ist unendlich viel passiert, gerade in den zentralen Handlungsfeldern Soziales, kulturelles Miteinander und Gesundheit gab es unzählige größere und kleinere Projekte, Veranstaltungen und Angebote. Alles zu zeigen ist unmöglich, der hier dargestellte Ausschnitt kann nur einen Eindruck von der Vielfalt und Bedeutung der Aktivitäten vermitteln. Manches war einmalig, manches hat sich als regelmäßiges oder dauerhaftes Angebot etabliert, aber alles lebte und lebt von den vielen engagierten Akteuren und Menschen vor Ort.



Die Luftballons symbolisieren Orte im Hallschlag, an denen Kinder sich wohlfühlen
Bildnachweis: Weeber+Partner

Jugend lokal aktiv

JULA bringt zusätzliche Fördermittel mit

2007 wurde Stuttgart mit den Stadtteilen Hallschlag, Burgholzhof und Neckarvorstadt in das Bundesförderprogramm „Vielfalt tut gut“ aufgenommen. Ziel war, Demokratie und Toleranz in der Gesellschaft zu stärken und kulturelle Vielfalt zu unterstützen. In Stuttgart trug das Programm den Namen „Jugend lokal aktiv“ – kurz: JULA. Im Hallschlag wurde es in enger Kooperation mit dem Programm „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“ umgesetzt. Bis Ende 2014 konnten durch die zusätzlichen Fördermittel aus dem JULA-Aktionsfonds eine Vielzahl unterschiedlicher Bildungs-, Kultur- und Integrations-Projekte sowie Aktionen der Bürgerbeteiligung unterstützt werden.

Internationale Esskultur

Genuss verbindet

Internationale Frühstücke und Picknicks finden seit 2009 statt, organisiert von verschiedenen Institutionen, wie zum Beispiel vom Café nachbar, dem Jugendhaus oder von Vereinen. Kulinarische Köstlichkeiten aus unterschiedlichen Ländern, Musik und ein buntes Unterhaltungsprogramm locken stets zahlreiche Gäste an.

Internationale Bücherecke

Multikultureller Lesespass

Von 2009 an bot die internationale Bücherecke Kindern spannende Leseabenteuer in den Sprachen Türkisch, Russisch, Englisch und Deutsch. Das Projekt entstand auf Initiative des Stadtteilmanagements, wurde durch das JULA-Programm sowie Spenden finanziert und von der Stadtbibliothek Stuttgart fachlich unterstützt. Betreut wurde die beliebte Kleinbibliothek von Ehrenamtlichen, die auch mit einer mobilen Bücherskiste Vorlese- und Spielenachmittage in Schulen, KiTas und auf Spielplätzen veranstalteten. Derzeit ruht das Projekt, bis wieder ausreichend Betreuungskräfte zur Verfügung stehen. Der Bücherfundus steht allerdings in den Räumen des Stadtteilhauses den Besuchern zur Verfügung.

Jugendmigrationsdienst im Quartier

Besser einleben und zusammenleben

Das Modellprojekt „Jugendmigrationsdienst im Quartier“ (JMD) wurde von 2017 bis 2021 durch das Bundesinnenministerium (BMI) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert und ist Teil der Strate-

gie „Soziale Stadt – Nachbarschaft stärken, Miteinander im Quartier“. Ziel ist die Verbesserung der Situation und Teilhabemöglichkeiten Jugendlicher mit Migrationshintergrund. An 24 Modellstandorten in Deutschland, alle in durch das Programm „Soziale Stadt“ geförderten Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, wurden neue Strukturen und Anlaufstellen geschaffen, um diese Zielgruppe anzusprechen und Zugangsbarrieren abzubauen. Träger des Modellvorhabens in Stuttgart ist die AWO.

Schwerpunkte des JMD im Hallschlag sind Projekte für und mit neuzugewanderten jungen Menschen. Mit vielen größeren und kleineren Projekten werden sie dabei unterstützt, im Stadtteil anzukommen, Anschluss zu finden und ihre Freizeit gemeinsam mit anderen zu gestalten. Sport, Tanzen, Graffitiaktionen und Stadtteilfeste, Ausflüge, Medien- und Theaterprojekte: Die Jugendlichen sollen Möglichkeiten der Beteiligung kennenlernen und ausprobieren. Dabei können sie auch eigene Ideen und Wünsche zur Gestaltung ihres Quartiers einbringen. Aber auch Deutschkurse, Lernpatenschaften, Berufserkundungen und die persönliche Beratung zu Themen wie Schulabschluss, Ausbildung, Bewerbung etc. gehören zum Programm. Im FORUM 376 wird zudem eine offene Sprechstunde angeboten.



Bildnachweis: Weeber+Partner

Frische Blicke

Jugendliche drehen einen Film

Kinder und Jugendliche waren seit Anfang 2008 als Stadtforscher und Reporterinnen aktiv, mit Kamera, Mikrophon und offenen Augen. Auf unterschiedliche Weisen setzten sie sich mit der Geschichte, wichtigen Themen und ihrem Leben im Stadtteil auseinander. Das Projekt „Frische Blicke auf die Stadt“ war ein gefördertes Modellvorhaben der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Im Hallschlag drehten Jugendliche unter anderem ein filmisches Stadtteilporträt, begleitet von einer professionellen Filmemacherin. Der 45-minütige Film, der dabei herauskam, ist eine anschauliche und authentische Hallschlag-Doku aus der Perspektive von Jugendlichen. Weitere Projekte im Rahmen von „Frische Blicke“ waren zum Beispiel Poetry Slams, eine Fotowerkstatt, ein Stadtteilradio und eine Bücherecke im Stadtteilbüro, der Anfang der Internationalen Bücherecke.



Das selbstentwickelte Design zum Kulturtag fand sich an vielen Orten im Stadtteil Bildnachweis: Weeber+Partner

Kulturtag im Hallschlag

Volles Programm

Im Oktober 2008 präsentierte sich die ganze bunte Vielfalt des Hallschlag auf dem ersten großen Kulturtag. Schulen, Kindergärten, Vereine und andere Einrichtungen hatten ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, von Streetdance über Sport und Spiel, Kreativworkshops, Ausstellungen und Theateraufführungen bis zum Poetry Slam mit Jugendlichen. Der Hallschlag-Film hatte hier Premiere und auch weitere Ergebnisse aus dem Projekt „Frische Blicke“ wurden vorgestellt und diskutiert.

Nähcafé, Repaircafé, Fahrradwerkstatt

Werkeln und schwätzen

Bei gemeinsamen praktischen Aktivitäten trifft man sich, kommt ganz einfach ins Gespräch und am Ende kommt noch etwas Nützliches oder Schönes dabei heraus. Initiativen wie das Nähcafé, Repaircafé und die Fahrradwerkstatt entstanden in Kooperation des Stadtteilmanagements mit anderen Akteuren und gefördert durch den Verfügungsfonds für Bürgerprojekte.

Daimler Day of Caring

Blaumann statt Blazer

Im Sommer 2013 tauschten 100 Mitarbeitende der Mercedes-Benz Bank einen Tag lang ihre Büros mit dem Aktivspielplatz Dracheninsel im Hallschlag. Mit fleißigen Händen, viel Begeisterung und jeder Menge Spaß verhalfen sie dem Platz zu neuem Glanz. Unter anderem wurden das Dach und Spielgeräte repariert, der beliebte Toberaum erhielt eine professionelle Schalldämmung und ein großer Holzdrache mit Flügeln aus Hängematten bereichert den Platz seither. Auch Erzieher und Eltern legten mit Hand an. Unterstützt wurden die Arbeiten durch Profi-Handwerker, alle Kosten spendete die Bank.

Vielfalt in Kunst und Kultur

Applaus, Applaus

Über den Verfügungsfonds des Programms „Soziale Stadt“ wurden auch zahlreiche Kulturprojekte ermöglicht, wie Geschichtsvorträge, Tanzaufführungen und Theaterprojekte, Kunst- und Kreativwerkstätten in KiTas, Schulen und für Senioren sowie das integrative Sommerzelt Habibi-Dome im Römerkastell. Zu den Highlights gehörten die Aufführungen des Stuttgarter Laienensembles Bosporusschwaben e. V. im Steiggemeindehaus. In den Stücken „Kehrwoche am Bosporus“ und „Theater Emigranten“ ging es um Migration, Integration und die Herausforderungen, in einem fremden Land anzukommen. Besonders amüsant waren die typischen türkisch-schwäbischen Alltags-situationen in der Kehrwoche am Bosporus, die zum Schmunzeln und zugleich zum Nachdenken anregten.

Sport und Bewegung im Hallschlag

Der Hallschlag bewegt sich

Sportliche Aktivitäten sind ein wichtiger Teil der Gesundheitsvorsorge, verbessern die Lebensqualität und verbinden Menschen unabhängig von Alter, Sprache oder Herkunft. Neue Sportinitiativen im Stadtteil, die von der Bürgerschaft, Vereinen, Schulen und Institutionen und vom Team Zukunft Hallschlag initiiert wurden, wurden deshalb im Rahmen des Programms Soziale Stadt gefördert. Insbesondere durch den Verfügungsfonds, den das Bürgergremium verwaltete, konnte hier viel in Bewegung gebracht werden. Die Projektgruppe Sport aus der Bürgerbeteiligung



Werkeln und schwätzen beim Repaircafé
Bildnachweis: Weeber+Partner

ist seit Jahren hoch engagiert im Einsatz und vernetzt mit dem Stuttgarter Sportamt sowie Vereinen und Akteuren im Sportbereich. Über Informationsbroschüren und einen Sonderteil in der Stadtteilzeitung „Hallo Hallschlag“ wurden die bestehenden Sportangebote im direkten Umkreis des Hallschlags bekannt gemacht. Darüber hinaus entwickelte die Gruppe besondere Programme speziell für den Stadtteil.

Kita Fit

Das Programm widmet sich der gezielten Bewegungsförderung für Kinder von drei bis acht Jahren und hat sich in den Kindertageseinrichtungen im Hallschlag etabliert.

Staffelflitz

Der erste Staffelflitz 2015 war ein durchschlagender Erfolg, seither wird das Hallschlag-spezifische Laufevent für Kinder, Jugendliche und Erwachsene jährlich wiederholt. Die Laufstrecke führt in unterschiedlichen Längen über zwei Treppen, darunter die 166 Stufen der Römerstaffel, durch den Travertinpark. Drumherum wird ein Stadtteilfest gefeiert, an dem sich viele Stadtteilinitiativen und Vereine beteiligen. Die Gesamtorganisation liegt bei der Mobilen Jugendarbeit Hallschlag.

Bewegte Apotheke

Seit 2013 gibt es den Treff Bewegte Apotheke. Immer wieder montags morgens machen sich vor allem ältere Menschen von der Sofienapotheke aus auf den Weg zu einem gemeinsamen Spaziergang mit eingebauten Bewegungsübungen. Macht Spaß, bringt Schwung für die neue Woche, und soziale Kontakte gehören zu den

durchaus erwünschten Nebenwirkungen. Unterstützt wird das Angebot durch den Turnerbund Bad Cannstatt und Ehrenamtliche.

Tandem-Olympiade

Das generationenübergreifende Sportfest an der Altenburgschule wurde 2012 ins Leben gerufen und findet seither alle zwei Jahre statt. Tandem-Teams von Kindern mit ihren Eltern oder Großeltern absolvieren gemeinsam einen Parcours mit unterschiedlichen Stationen wie Bogenschießen, Flussüberquerung, Dosenwerfen und anderen Herausforderungen. Die teilnehmenden Institutionen, Vereine und Einrichtungen fungieren als Gastgeber-„Länder“. Musik, Aufführungen, internationale Speisen und jede Menge fröhliche Menschen – hier gibt es alles, was zu einem sommerlichen Stadtteilfest gehört.



Logo des Projekts Nachhaltig im Hallschlag
Bildnachweis: Projekt Nachhaltig im Hallschlag

Nachhaltig leben im Hallschlag

Natur erfahren und bewahren

Natur erleben, Natur schützen und gesunde Ernährung waren Gegenstand des Projekts Natur im Hallschlag für Kinder und Familien. Durch ökopädagogische Aktivitäten wie beispielsweise Nistkästen- und Insektenhotelbau, Bienenworkshops oder die Naturbeobachtungsstelle im Travertinpark wurden Kinder für den Naturschutz sensibilisiert. Zwischen 2013 und 2018 konnten hierfür weitere Fördermittel aus dem Programm „Nachhaltigkeit lernen – Kinder gestalten Zukunft“ der Baden-Württemberg-Stiftung

eingesetzt werden. Weiterentwickelt wurde die Umweltschutz-Initiative im Herbst 2020 durch das Stadtteilprojekt „Nachhaltig im Hallschlag – So wollen wir leben“. Dafür hatte sich eine Projektgruppe von Kooperationspartnern gebildet, die praktische Aktivitäten und Alltagshilfen zu den Themenfeldern Natur, Umwelt, Ernährung und Mobilität anbietet und den Dialog darüber mit den Menschen im Stadtteil vorantriebt. Ziel ist, das Bewusstsein, die Motivation und Handlungsmöglichkeiten für eine nachhaltige Lebens- und Umfeldgestaltung im Stadtteil zu erweitern. Kleider tauschen oder Fahrräder teilen,

gemeinsam gärtnern und kochen, Ideen entwickeln und Wissen austauschen, Lebensmittel retten und Upcyclingaktionen – die Projektgruppe ist sehr aktiv und freut sich über jeden, der mitmacht. Die Projektleitung und Anlaufstelle ist im FORUM 376 angesiedelt. Gefördert wird das Projekt durch die Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS) des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg.



2023 erhielt das Projekt den Jetzt Klimachen! Preis der Landeshauptstadt Stuttgart.

Interkulturelle Bürgergärten

Hier kann Integration wachsen

Blühendes Leben herrscht in den Interkulturellen Bürgergärten, die 2009 auf Initiative von Hallschlag-Bürgern gegründet wurden. Auf 25 Parzellen pflanzen Familien unterschiedlicher ethnischer und kultureller Herkunft ihre Blumen, Gemüse und Früchte an. Es gibt eine Gemeinschaftsfläche für Begegnungen, Aktionen und



Die Einteilung der Parzellen erfolgte gemeinschaftlich
Bildnachweis: Weeber+Partner

Feste sowie einen Bauwagen als Geräteschuppen. Seit dem Ausbau des direkt benachbarten Trabertinparkes hat die Gartenanlage einen eigenen Wasseranschluss. Die Hobbygärtner legen Wert auf ökologischen Gartenbau und den Schutz der Artenvielfalt und sind mit anderen Interkulturellen Gärten in Deutschland vernetzt. Träger ist heute der Bürgergärten Hallschlag e.V., der als erster Verein aus einer Projektgruppe im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ heraus entstanden ist – ein eindrucksvolles Beispiel erfolgreicher Verfestigung.



Blick in die Bürgergärten des Hallschlag e.V.: Gemeinschaftsfläche mit Bauwagen für die Geräte der Hobbygärtner, im Hintergrund die Parzellen. Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



DIE GROSSE VERWANDLUNG

Die neue Qualität des Wohnens im Hallschlag

Eine der Besonderheiten des Hallschlag ist die bauge schichtliche Entwicklung. Das Gebiet wurde in mehreren Abschnitten in den 20er bis 60er Jahren des letzten Jahrhunderts durch kostengünstigen sozialen Wohnbau aufgesiedelt. Zu Beginn des Sanierungsprogramms „Zukunft Hallschlag 2007“ war der Stadtteil von Mehrfamilienhäusern mit einfachen, längst nicht mehr zeitgemäßen Wohnstandards dominiert. Haupteigentümer waren schon immer wenige Wohnungsbaugesellschaften, was das Erneuerungsvorhaben begünstigte.



Die Bochumer Straße in den 1920er Jahren
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

In den Zeiten der Wohnungsnot nach der Weltwirtschaftskrise und nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Hallschlag zu einem Wohnungsbauschwerpunkt in Stuttgart. Hier standen freie Flächen zur Verfügung, die dringend gebraucht wurden. Um Bauzeit und Geld zu sparen, setzte man auf einheitliche und schnell zu bauende Konstruktionen, der Hallschlag wurde so zum Experimentierfeld für den sozialen Wohnungsbau. Bis in die 1960er Jahre hinein entstanden zahlreiche Mehrfamilienhäuser und die sogenannte Daimler-Siedlung für Arbeitnehmer des Autoherstellers. Die beiden 13-stöckigen Hochhausscheiben, die am Vorbild der „Wohnmaschinen“ orientiert waren, sind weithin sichtbar. Sie wurden stadtprägend und identitätsstiftend für den Stadtteil. Hier wohnen heute noch Erstbezieher, wie auch im gesamten Stadtteil die Mieterkontinuität immer hoch war.

Die Generalsanierung eines ganzen Stadtteils

Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG) hatte bereits 2004 das Büro ORplan mit der Erarbeitung einer Revitalisierungsstudie für den Hallschlag beauftragt. Die Wohnungen im Hallschlag hatten überwiegend kleinere Zuschnitte mit zwei oder drei Zimmern. Der bauliche und energetische Zustand zu Beginn der 2000er Jahre war deutlich überaltert. Optisch wirkten viele Häuser heruntergekommen, teilweise war die Bausubstanz marode. Zwar gab es in den 1980er und 1990er Jahren vereinzelte Modernisierungen, aber erst zur Jahrtausendwende wurde die Sanierung im großen Maßstab angepackt. 2005 begann die SWSG, Eigentümerin

von rund 70 Prozent des Wohnungsbestandes, mit der umfassenden Instandsetzung, Modernisierung und Neuordnung des kompletten Bestands.

Auch die Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG (GWG), seit der Übernahme der ehemaligen Daimler-Siedlung im Jahr 2009 Eigentümerin von über 20 Prozent der Wohnungen, führte umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen durch. Damit erlebte der Hallschlag einen beispiellosen Umbau. Sukzessive wurden Gebäude an moderne Qualitäts- und Energiestandards angepasst oder aber abgerissen und neu gebaut. Parkplätze und Garagen wurden neu geordnet und die Außenanlagen verändert. Maßgabe war, dass die Identität des Stadtteils und seine funktionierenden Nachbarschaften erhalten und die Mieten bezahlbar bleiben sollten.

Individuelle Mieterbetreuung

Ein Teil der Wohnungen konnte in bewohntem Zustand modernisiert werden, es mussten aber auch Häuser geräumt oder abgerissen werden. Für viele Mieterinnen und Mieter hieß das, aus ihrer Wohnung auszuziehen – eine enorme Belastung. In Einzelgesprächen wurden individuelle Lösungen besprochen, die SWSG stellte Wohnungen aus dem eigenen Bestand zur Verfügung, half bei der Suche nach Ersatzwohnungen auf Zeit, organisierte Umzüge und übernahm Umzugskosten. Alle Mieter hatten ein garantiertes Rückzugsrecht in ihr Wohnquartier. Der Erfolg: Die Mehrheit der Mieterschaft blieb im Hallschlag beziehungsweise kam nach Fertigstellung der Wohnungen wieder.

Zuflucht für Geflüchtete

Im Herbst 2015 suchte die Landeshauptstadt Stuttgart dringend Wohnraum für Geflüchtete. Die SWSG änderte daher flexibel die Bebauungspläne für die frei gewordenen und zum Abriss stehenden Häuser an der Lübecker und Dessauer Straße und zog kurzfristig einen anderen Bauabschnitt vor. Bis August 2016 wohnten hier interimsmäßig geflüchtete Familien. Beeindruckend war, wie herzlich und hilfsbereit sie von ihren neuen Nachbarn aufgenommen und unterstützt wurden. Das Stadtteilmanagement des Projekts „Soziale Stadt“ bot zudem Stadtteilrundgänge an.



Die Gebäude in der Straße Auf der Steig vor und nach Abbruch und Neubau mit Innenhöfen zum Verweilen für Jung und Alt

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Innenhöfe sind neu gestaltet und alle Wohnungen haben einen Balkon oder Freisitz
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Vernetzt geht mehr

Die Planungen für den Wohnbau unterstützten die Ziele des Programms „Soziale Stadt“. Von Anfang an kooperierte die Stadtplanung daher eng mit den Wohnungsbauträgern, zum Beispiel bei der Erneuerung von Straßenräumen, Gehwegen und Hausvorbereichen. Straßen wurden teilweise verkehrsberuhigt und zu Spielstraßen umgestaltet. In Innenhöfen entstanden attraktive Aufenthaltsflächen. Die Parkierungssituation wurde neu geordnet und Parkplätze teilweise rückgebaut, was durch neue Tiefgaragen ermöglicht wurde.

Lebenswertes Zuhause für viele

Seit Beginn der Revitalisierung im Jahr 2008 wurden durch die SWSG rund 1.100 Wohneinheiten umfangreich modernisiert oder abgebrochen und durch neue Wohngebäude ersetzt. Rund 2.000 Wohneinheiten mit differenzierten Zuschnitten zählen im Hallschlag zum Bestand der SWSG. Die Qualitäts- und Energiestandards der modernisierten und neu geschaffenen Wohnungen sind auf zeitgemäßem Stand und vergleichbarem Niveau mit den Standards im nichtöffentlicht finanzierten Wohnungsbau. Das Wohnangebot ist insgesamt größer, attraktiver und zugleich differenzierter geworden, wodurch auch eine stärkere soziale Durchmischung der Bewohnerschaft erreicht wurde. Die Mieten sind überwiegend sozialpreisgebunden. Die Wohnsituation gestaltet sich heute auch deshalb viel attraktiver, weil die Sanierung des Stadtteils die Infrastruktur, Freizeit-, Bildungs- und Gemeinbedarfsangebote und damit das Wohnumfeld insgesamt aufgewertet hat. Der Hallschlag ist somit auch ein Musterbeispiel, wie erfolgreich Stadtentwicklung und Wohnungsbau ineinander greifen können.

Konsequente Mieterbeteiligung

Bemerkenswert und erfreulich ist die hohe Akzeptanz durch die Mieterschaft trotz der teilweise beträchtlichen Belastungen. Wie bei jedem großen Wandel gab es selbstverständlich auch Bedenken, Kritik und Ängste, dennoch wurden die Revitalisierungsmaßnahmen überwiegend positiv wahrgenommen und begrüßt. Hier hat sich bewährt, dass von Anfang an eine offene Kommunikation mit den Mieterinnen gepflegt wurde. Gemeinsam mit dem Team Zukunft Hallschlag wurden Informationsveranstaltungen, Mieterbeteiligungen und Baustellenführungen organisiert, um die Bewohnerenschaft zu informieren und in die Gestaltung einzubziehen. Wichtige Meilensteine wurden mit Mieterfesten gefeiert. In der SWSG-Geschäftsstelle inmitten des Stadtviertels kümmern sich persönliche Ansprechpartner um die Anliegen der Mieterinnen und Mieter, auch über die Revitalisierungsmaßnahmen hinaus.

Nach der Sanierung ist vor der Weiterentwicklung

Der Wohnungsbau im Hallschlag wird nicht stehenbleiben. Hier besteht die große Chance, neue Konzepte für bedarfsgerechtes, attraktives und zukunftsweisendes Wohnen zu verwirklichen. Eines der aktuellen großen SWSG-Vorhaben ist die Erneuerung der letzten 114 Altbauwohnungen, die 312 modernen und wertigen Wohneinheiten Platz machen werden. Weitere Verbesserungen sollen durch behutsame Nachverdichtung und Umwandlung von Parkierungsfächern, den barrierefreien Ausbau, die klimagerechte Optimierung oder die Ausstattung mit Balkonen oder Terrassen erzielt werden.

2019 Deutscher Bauherrenpreis für die SWSG
Neubauten in der Düsseldorfer Straße



Preisgekrönter Neubau der SWSG in der Düsseldorfer Straße
Bildnachweis: SWSG

HAND IN HAND FÜR DEN NEUEN HALLSCHLAG

Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG) als Eigentümerin der meisten Wohnungen im Hallschlag hat wesentlich zur Erneuerung des Stadtteils beigetragen. Über die Herausforderungen und Erfahrungen dabei spricht der Vorsitzende der Geschäftsführung, Samir M. Sidgi.

Wie sehen Sie den Hallschlag heute, Herr Sidgi?

„In den letzten 20 Jahren hat sich im Hallschlag vieles zum Positiven gewandelt. Heute haben wir hier ein attraktives Lebensumfeld und vielfältige, moderne Angebote für familien-, senioren- und behindertengerechtes Wohnen bei sozialverträglichen Mieten. Wir freuen uns und sind stolz darauf, dass wir mit unseren Modernisierungs- und Baumaßnahmen dazu beigetragen haben.“

Wie herausfordernd war der Umbau eines ganzen Stadtteils?

„Die umfassende und nachhaltige Revitalisierung des gesamten Wohnbestands im Hallschlag war ein herausragendes Projekt, das größte der SWSG in den letzten Jahrzehnten. Wir haben rund 200 Millionen Euro investiert. Die Herausforderungen dabei

waren enorm. Das fängt an bei der Entscheidung, welche Bestandsgebäude modernisiert werden konnten oder wo man besser neu baut. Hinzu kamen spezielle Themen wie die archäologischen Grabungen, die bei Bauprojekten im Hallschlag immer anfallen. Vor allem muss man bei solch massiven Maßnahmen die Mieterinnen und Mieter mitnehmen, sie einbeziehen, individuell begleiten und tragbare Zwischenlösungen anbieten.“

Wäre das alles ohne das Programm „Soziale Stadt“ möglich gewesen?

„Das kann ich mit einem klaren Nein beantworten. Die Ergebnisse, die wir heute im Hallschlag sehen und erleben, sind ein Paradebeispiel dafür, wie wichtig es ist, den Wohnungsbau und die Quartiers- und Stadtentwicklung zusammenzudenken und gemeinsam Hand in Hand anzugehen.“

Gibt es etwas, das andere Entwicklungsprojekte vom Hallschlag lernen können?

„Ein Vorhaben dieser Größenordnung erfordert eine enge Verzahnung mit vielen Ämtern, Institutionen und Akteuren vor Ort. Die gute und konstruktive Kooperation mit allen Beteiligten, das erfolgreiche Zusammenspiel über Jahrzehnte hinweg, ist eine außerordentliche Leistung, denke ich.“

Welche weiteren Pläne hat die SWSG für den Stadtteil?

„Ein nächstes Großprojekt ist schon in Arbeit: An der Düsseldorfer und Bottroper Straße werden die Altbauten durch neue und mehr Wohneinheiten ersetzt. Außerdem wird uns das Thema Nachverdichtung beschäftigen. Auch künftig steht bei allen Maßnahmen die Schaffung bezahlbaren Wohnraums und zukunftsfähiger Wohnkonzepte für die Menschen im Fokus.“

Und was wünschen Sie dem Hallschlag für die Zukunft?

„Eine positive Fortsetzung des erfolgreichen Wegs und dass sich dort weiterhin alle Bewohnerinnen und Bewohner wohl und zuhause fühlen. Die SWSG wird auch in Zukunft gerne ihren Beitrag dazu leisten.“



Samir M. Sidgi

Vorsitzender der Geschäftsführung der SWSG

Bildnachweis: SWSG



Die Neubauten in der Düsseldorfer Straße

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Auf der Steig
nachherDüsseldorfer Straße
nachherDüsseldorfer Straße
nachher

Eine ansehnliche Bilanz

Der Hallschlag war und ist vom Mietwohnungsbau geprägt. Die wichtigsten Träger des Wohnungsbestands im Stadtteil sind:

- Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG) zählt mit insgesamt über 20.000 Mietwohnungen und mehr als 50.000 Miethäusern zu den größten kommunalen Wohnungsunternehmen in Deutschland. Mit gut 70 Prozent Anteil am gesamten Wohnungsbestand ist sie auch der größte Vermieter im Hallschlag.
- Die Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG (GWG) mit Sitz in Stuttgart ist eine auf Wohnimmobilien spezialisierte Tochtergesellschaft der R+V Versicherungsgruppe. Seit der Übernahme der sogenannten Daimler-Siedlung mit den beiden Hochhäusern und mehreren Reihenhäusern an der Rostocker Straße im Jahr 2009 betreut die GWG Gruppe circa 20 Prozent des Mietwohnungsbestands im Hallschlag.

Durch umfangreiche Modernisierungs-, Neubau- und Verdichtungsmaßnahmen schufen die Wohnungsunternehmen mehr und größere Wohnungen mit Zuschnitten, die den heutigen Ansprüchen an Wohnqualität und energetische Effizienz gerecht werden und den Stadtteil attraktiv für unterschiedlichste Mietergruppen machen.

	Ausgangssituation	Status 2022	Status 2027	Zuwachs in %
Wohnfläche:	SWSG: ca. 67.300 m ²	SWSG: ca. 83.700 m ²	SWSG: ca. 142.250 m ²	111%
Wohneinheiten:	SWSG: 1.074	SWSG: 1.202	SWSG: 2.189	104 %

Jeder Euro öffentliche Förderung ist ein Vielfaches wert

Die privatwirtschaftlichen Investitionen von Wohnungsbaugesellschaften, Gewerbe- und Handelsunternehmen sowie die finanziellen Engagements von Institutionen und Vereinen im Hallschlag sum-

mieren sich auf mehr als das Zehnfache der Fördermittel, die durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ und die Landeshauptstadt Stuttgart aufgebracht wurden. Dass ein aus öffentlichen Mitteln investierter Euro mindestens weitere acht Euro private Investitionen auslöst, ist ein in der Städtebauförderung bekanntes Phänomen.





DAS NÄCHSTE KAPITEL WIRD GESCHRIEBEN

Verstetigung und Fortsetzung der Erfolgsgeschichte

Die besondere Förderung durch das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ für den Hallschlag läuft 2026 aus – die Entwicklung im Stadtteil ist damit jedoch keineswegs abgeschlossen. Die Erfolge und positiven Impulse für den Stadtteil sollen vielmehr dauerhaft gesichert und aktiv weiterentwickelt werden. Dazu müssen geschaffene Strukturen verstetigt werden, Potentiale weiter ausgebaut und neue Projekte geplant und realisiert werden. Mit dem 2020 verabschiedeten Rahmenplan „Zukunft Hallschlag“ liegt ein ganzheitliches Leitbild mit definierten Zielen und Handlungsempfehlungen für die nächsten 15 bis 20 Jahre vor.



Zielplan für die Gestaltung der weiteren städtebaulichen Projekte im Hallschlag in den nächsten 15 Jahren
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

DER RAHMENPLAN HALLSCHLAG

Leitziele für die kommenden Jahre



Der Rahmenplan



Vielfältige Formen der Beteiligung zum Rahmenplan

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Der Rahmenplan stellt das planerische Gerüst zur Umsetzung der wichtigsten Leitziele für die weitere Entwicklung des Stadtteils dar. Er legt grundlegende Ziele in den Themenfeldern Städtebau, Freiraum und Verkehr sowie Sozialplanung fest und gibt konkrete Hinweise für die Umsetzung. Dabei ist der Blick immer auf die Erfordernisse, Qualitäten und Potentiale des gesamten Stadtteils und seiner Bewohnerschaft gerichtet.

Leitbild Hallschlag 2024 ff

Erste kurz- und mittelfristige Maßnahmen mit Perspektive auf die nächsten 15 bis 20 Jahre sind bereits beschlossen, geplant oder schon in Vorbereitung. Darüber hinausreichende langfristige Handlungsempfehlungen aus dem Leitbild betreffen Bereiche, die attraktive Potentiale bieten, deren Erschließung jedoch momentan noch nicht planbar ist oder die sich in privatem Eigentum beziehungsweise längeren Pachtverhältnissen befinden. Dazu gehören unter anderem Flächen an der Straße Hallschlag, am Nastplatz oder das Einzelhandel- und Gewerbegebiet östlich der Bottroper Straße, in dem ungenutzte Areale und große Dachflächen für Wohn-, Gemeinbedarfs- und Arbeitsangebote oder die gärtnerische Nutzung erschlossen werden könnten. Für die Realisierung der im Leitbild empfohlenen Maßnahmen gilt auch in Zukunft, was das Sanierungsprojekt in den letzten 18 Jahren getragen hat: Wesentliche Erfolgsfaktoren sind das Engagement und das gut funktionierende, vernetzte und konstruktive Zusammenwirken aller Institutionen, Organisationen und bürgerschaftlichen Akteure im Hallschlag.

Der Weg zum Rahmenplan

Im Sommer 2019 startete eine Arbeitsgemeinschaft mit der Erarbeitung der Rahmenplanung für die Weiterentwicklung des Stadtteils nach dem Auslaufen des Programms „Soziale Stadt“, koordiniert und geführt vom Projektleitungsteam. Beteiligt waren die Planungsbüros ORplan, lohrberg stadtlandschaftsarchitektur und R+T Verkehrsplanung, die alle seit Jahren intensiv mit dem Stadtteil befasst sind. Zunächst wurden in einer Analysephase alle bislang erzielten Ergebnisse und Planungen auf den Prüfstand gestellt und bewertet. Neben zahlreichen Erfolgen wurden dabei auch Potentiale sowie Bedarfe für die weitere Entwicklung identifiziert.



Etappenziel erreicht – der Weg geht weiter

Stadtentwicklung ist eine Daueraufgabe, ein Prozess, der Ergebnisse bringt, aber nie endgültig abgeschlossen ist. So ist auch der Erfolg der Freiraum- und Verkehrsverbesserungen kein Grund, sich auszuruhen. Auf dem, was bisher erreicht wurde, soll vielmehr die weitere Stadtteilentwicklung ansetzen und die Potentiale des Quartiers künftig weiter ausbauen. Die nächsten Handlungsfelder zur Verstetigung und Fortführung sind bereits identifiziert und im Rahmenplan Zukunft Hallschlag aufgenommen. Für die nachhaltige Zukunft der öffentlichen Räume im Hallschlag gibt es schon neue Ideen und Pläne – der Hallschlag ist noch für viele Überraschungen gut.

Die Planungswerkstatt

Die Zielplanung wurde in einen umfassenden Beteiligungsprozess eingebettet, so dass auch hier das Bürgervotum maßgeblichen Einfluss hatte. Im September 2019 fand eine große öffentliche Planungswerkstatt als offene Bürgerbeteiligung statt. Neben Postkarten, Plakaten, Online- und Presseinformationen hatte das Team Zukunft Hallschlag einen sprichwörtlichen Roten Faden als Kreidestrich durch den Stadtteil gezogen, um auf die Fragestellungen der Planungswerkstatt aufmerksam zu machen: Wie sollen Plätze und Grünflächen im Hallschlag aussehen? Wie willst du im Hallschlag von A nach B kommen? Welche sozialen und kulturellen Angebote braucht dein Stadtteil? Wie möchtest du im Hallschlag wohnen? In einer gut besuchten Planungswerkstatt setzten sich die Bürgerinnen und Bürger intensiv mit den Themen auseinander und brachten eigene ergänzende Vorschläge ein. Die Ergebnisse wurden im Bürgergremium diskutiert und flossen in die weitere Ausarbeitung des Leitbilds ein.

Finalisierung und Präsentation

Während des Planungsprozesses sind in der Landeshauptstadt Stuttgart wichtige Weichen, vor allem im Hinblick auf die Energiewende und das Klimaneutralitätsziel gestellt worden, die ebenfalls in den Leitlinien berücksichtigt sind. Die finale Fassung des Leitbilds wurde interdisziplinär von der Arbeitsgemeinschaft und in Kooperation mit den Fachämtern und -ausschüssen der Landeshauptstadt Stuttgart ausgearbeitet. Im Juli 2020 wurde der Plan öffentlich vorgestellt, pandemiebedingt in Form einer virtuellen Präsentation.



Mathias Klotzbücher

ist pädagogische Fachkraft für das Ganztagsangebot an der Altenburg-Gemeinschaftsschule. Im Hallschlag war er schon als Teenager ehrenamtlich tätig und hat später Nachbarschaftsinitiativen mit auf den Weg gebracht. Das Programm „Soziale Stadt“ hat er von Anfang an als Sprecher der Themengruppe Bildung engagiert begleitet und mit geprägt. Er ist Träger der Ehrenmünze der Landeshauptstadt Stuttgart in Würdigung langjähriger herausragender Verdienste im Ehrenamt.

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung

“

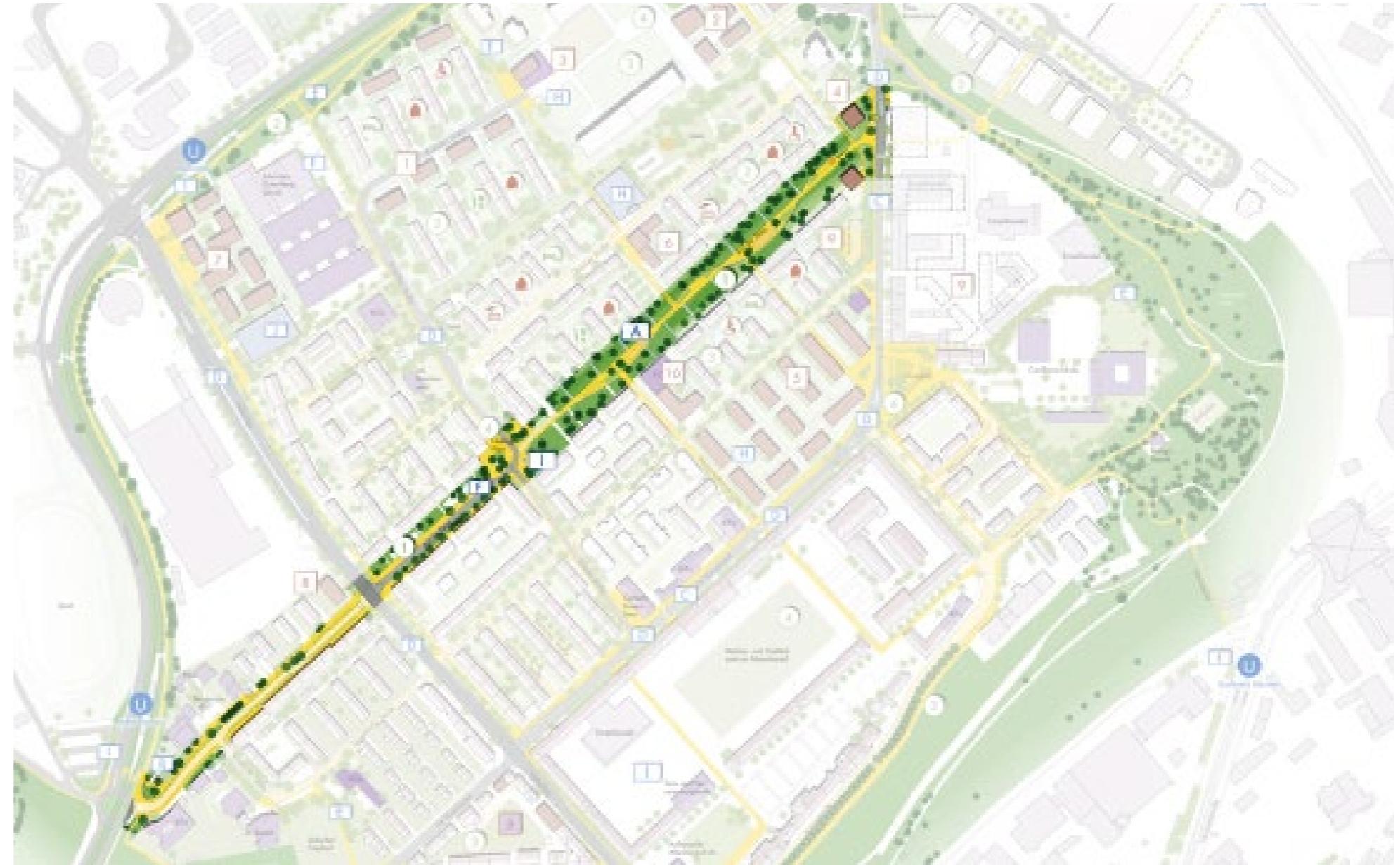
Das Förderprogramm „Soziale Stadt“ war für den Hallschlag ein richtiger Glücksfall. Nicht nur in der Optik oder durch die neuen Wohnhäuser, sondern auch im Sozialgefüge hat sich vieles positiv verändert. Einiges davon hatten die Akteure hier ja schon vorher auf dem Schirm, aber ohne das Programm hätten wir nie so viel erreicht. Der größte Erfolg für mich ist, dass Kinder und Jugendliche im Hallschlag heute deutlich bessere Entwicklungs- und Zukunftschancen haben und ein ganz anderes Selbstwertgefühl entwickeln können. Aber es gibt immer noch Luft nach oben, gerade jetzt darf man im Bildungsbereich und in der Gemeinwesenarbeit nicht nachlassen. Die Arbeit muss weitergehen, doch das können die ehrenamtlichen Initiativen nicht alleine schultern. Hier müssen alle gesellschaftlichen Gruppen weiterhin Verantwortung übernehmen, auch die Politik und Verwaltung dürfen sich nach dem Ende der Sonderförderung nicht zurückziehen.

“

DIE STRASSE ALS PARK

Die Grüne Achse Auf der Steig

Die Straße Auf der Steig ist bereits heute einzigartig für den Stadtteil und für Stuttgart insgesamt – und wenn es nach den Wünschen der Bürgerschaft und der Stadtplaner geht, wird sie künftig zum großen Gemeinschaftswohnzimmer draußen werden.



Rahmenplan Hallschlag, Leitziel Freiraum: Grüne Achse Auf der Steig
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

Etwa einen Kilometer lang verläuft die Straße von der Löwendorfstraße in nordöstlicher Richtung in gerader Linie zur Bottroper Straße und verbindet die Stadtbahnhaltstelle Riethmüllerhaus mit dem Travertinpark. Dabei quert sie die Straße Hallschlag und den Hattinger Platz. Nicht nur im übertragenen Sinn ist Auf der Steig das zentrale Element der Rahmenplanung, sondern bildet tatsächlich eine Mittelachse im Stadtteil. Daher spielt sie auch bei der angestrebten Verbesserung der Wegeverbindungen im Stadtteil eine Schlüsselrolle. Die Leitlinien des Rahmenplans sehen ein Bündel von Neuordnungsmaßnahmen vor, mit denen der parkartige Charakter gesteigert wird. Die Straße soll durch eine Abfolge verschieden gestalteter Grün- und Freizeiträume gegliedert werden, die unterschiedlich nutzbare Bereiche ermöglichen.



Straße Auf der Steig
im heutigen Zustand

Neben einem auf dem Fahrweg laufenden Fahrradweg werden schwingende Fußgängerwege angelegt, die die verschiedenen Aufenthaltsflächen verbinden. In neu gestalteten Sitzbereichen können sich die Menschen treffen und an der frischen Luft zusammensitzen. Es wird aber auch genug Platz für sportliche Aktivitäten geben, ob Federballspielen, Yoga im Grünen, Boule oder Joggen. Für Kinder mit und ohne Begleitung durch Eltern oder Großeltern werden attraktive Spielbereiche geschaffen. Ein Teilabschnitt der Straße wird komplett autofrei gestaltet und bleibt künftig Fußgängern, Radfahrern und Skatern vorbehalten. Teilweise werden dazu PKW-Stellplätze rückgebaut und Flächen somit entsiegelt. Die dabei entfallenden Parkierungsplätze sollen in neu zu schaffenden Quartiersgaragen untergebracht werden. Der Baumbestand bleibt erhalten, die Grünflächen werden erweitert, die Bodenversiegelung wird reduziert. Durch die Anlage von Wildwiesen und Bienenweiden kann sich eine artenreiche Pflanzen- und Insektenwelt entfalten, auch Vögel, Igel, Fledermäuse und Co. finden hier einen Lebensraum. So wird der Straßenzug auch zur grünen Lunge, die in mehrfacher Hinsicht für gutes Klima im Stadtteil sorgt. Ein zusätzlicher wertvoller Effekt: In der Grünen Achse werden die Jahreszeiten mit ihren unterschiedlichen Reizen und Naturerscheinungen mitten in der Großstadt hautnah erlebbar.



Visualisierung Neugestaltung Grüne Achse Auf der Steig
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



HALLSCHLAG WEITER- GEDACHT

Ausblick auf die nächsten 20 Jahre Stadtteilentwicklung

Der 2020 verabschiedete Rahmenplan soll die Entwicklung des Stadtteils weiter vorantreiben. Er zeigt Potentiale und Handlungsfelder auf, die in den kommenden Jahren im Fokus stehen sollten, und setzt die Leitplanken für die künftigen Maßnahmen in den Bereichen Freiraum, Verkehr, Städtebau und Sozialplanung.

Leitbild Freiraum

Stadtteilerneuerung Part 2

Grundlage der weiteren Entwicklung im öffentlichen Raum des Quartiers war das umfassende Freiraum- und Verkehrskonzept aus dem Jahr 2010. Viele der damals erarbeiteten Vorhaben wurden im Rahmen des Programms „Soziale

Stadt“ erfolgreich umgesetzt, es gibt aber immer noch offene Wünsche und weiterführende Ideen, die auf ihre Verwirklichung warten. Zudem haben Themen wie Klimawandel und Biodiversität in den letzten Jahren enorm an Brisanz gewonnen. Neben der Umgestaltung der Straße Auf der Steig zum grünen Rückgrat des Hallschlags sind folgende Ziele in der Rahmenplanung festgehalten:

Klimagerechte Gestaltung von Frei- und Grünflächen

Im Hallschlag gibt es Bereiche mit klar abgrenzbaren privaten und öffentlichen Freiräumen, aber auch gemischt genutzte Situationen, in denen diese Ordnung weniger greifbar ist. Das hat viel Charme, denn die großzügigen fließenden Grünräume zwischen den Wohnblöcken bilden einen Gartenstadtcharakter, der den Hallschlag auszeichnet und von anderen Stuttgarter Wohngebieten abhebt. Künftig sollen die fließenden Strukturen beibehalten, jedoch gezielt optimiert und besser nutzbar gemacht werden. Die Flächen sollen teils den angrenzenden Wohnungen als private Gärten zugeordnet und teils als gemeinschaftlich verfügbare Höfe mit verschiedenen Nutzungsangeboten und Gestaltungsprinzipien angelegt werden, zum Spielen, als Aufenthalts- und Begegnungsraum, für Bienenweiden, Mietergärten oder Urban Gardeningprojekte etc. Teilweise existieren heute noch großflächig versiegelte Innenhofbereiche in den Wohnquartieren, für die eine nachhaltigere Umgestaltung mit höherer Aufenthaltsqualität empfohlen wird.

Stärkung der Plätze im öffentlichen Freiraumverbund

In der Um- und Neugestaltung öffentlicher Plätze gemeinsam mit der Bürgerschaft hat die Stadtentwicklung im Hallschlag Maßstäbe gesetzt. Darauf soll künftig aufgebaut werden, indem weitere Plätze und Orte gestärkt, verbessert und vernetzt werden. Bestehende Plätze können dabei vergrößert werden und neue entstehen.

Einen Schwerpunkt bildet die Aufwertung des Hattinger Platzes, der für die Bewohnerchaft immer noch als Herzstück des Hallschlags gilt und trotz der aktuell wenig attraktiven Erscheinung ein wichtiger Identifikationspunkt ist. Als Teil der Grünen Achse Auf der Steig wird er künftig neugestaltet und als Nachbarschaftstreffpunkt aufgewertet. Wichtig wären darüber hinaus der Platz an der Stadtbahn-Haltestelle Riethmüllerhaus und der große asphaltierte Innenhof der Reiterkaserne, der stärker in den Verbund der Freiräume und Aufenthaltsflächen integriert werden soll. Hier wird eine attraktivere und klimafreundlichere Nutzung angestrebt, wobei die Einhaltung der denkmalpflegerischen Anforderungen in der Anlage recht komplex ist.

Leitbild Verkehr

Vorfahrt für menschengerechte Verkehrsplanung

Die Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs sowie der Wegevernetzung durchs Quartier, kürzere Wege zu den Stadtbahn-Haltestellen und

weitere Bausteine wie beispielsweise E-Ladeinfrastrukturen werden nachhaltig zur Stärkung einer umweltfreundlichen, zukunftsfähigen Mobilität im Hallschlag beitragen. Alle Generationen, insbesondere aber Kinder sollen sich gefahrlos und selbstständig durch den Stadtteil bewegen können – ein wichtiger Wunsch auch aus der Bewohnerenschaft.

Verbesserung der Wegeverbindungen

Im gesamten Stadtteil besteht Optimierungsbedarf für Fuß- und Radwegeverbindungen, die Wohnquartiere, öffentliche Räume und Einrichtungen stärker verknüpfen. Auch fehlen durchgängige Nord-Süd- und Ost-West-Verbindungen sowie kurze Anschlüsse an die Zugänge zu den Haltestellen der Stadtbahn. Hierfür liegen detaillierte Planungen vor, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Verkehrsberuhigung

Insgesamt soll der Autoverkehr durch die Wohngebiete reduziert und verlangsamt werden. Im Zuge übergeordneter Planungen der Stuttgarter Verkehrsentwicklung wird ein Abschnitt der Straße Hallschlag/Am Wolfersberg als Begleitmaßnahme des Projekts Rosensteintunnel umgestaltet, was zur Verkehrsentlastung vor Ort beitragen wird.

Mobilitätspunkte

Mit dem Konzept der Mobilitätspunkte sollen attraktive alternative Angebote zur Autonutzung im Stadtteil geschaffen werden. Zum einen sollen hier Quartiersgaragen mit gut erreichbaren Stellplätzen für die Bewohner bereitgestellt werden. Zum anderen sollen Car-Sharing, E-Mobilität mit Leihfahrzeugen und Lademöglichkeiten, Fahrradleihstationen mit Fahrradwerkstätten etc. als Ausgleich zur klassischen Kfz-Nutzung angeboten werden.

Brückenschlag

Eine Wegeverbindung in den benachbarten Stadtteil Münster war schon in den ersten Freiraum- und Verkehrsplanungsrunden mit der Bürgerschaft 2010 gewünscht. Bislang bildet die Bahnstrecke noch eine unüberwindbare Barriere. Durch eine neu gebaute Stegverbindung soll diese Hürde überbrückt werden.

Kernpunkte der künftigen Verkehrsentwicklung

- Bessere Durchwegung und Wegevernetzung für Fußgänger und Radfahrer
- Schaffung von barrierefreien, sicheren Straßenquerungen
- Verkehrsberuhigung und Orientierungshilfen für sichere Wege zu Schulen, KiTas, Spiel- und Bolzplätzen für Kinder
- Reduktion der Geschwindigkeit auf den Haupterschließungsstraßen Am Römerkastell, Hallschlag und Bottroper Straße

- Einrichtung zusätzlicher Bushaltestellen
- Ausbau von Mobilitätspunkten und Quartiersgaragen
- Herstellen der Stegverbindung nach Münster (zwei alternative Standorte sind identifiziert) Für einen Teil dieser Vorhaben liegen bereits detaillierte Analysen und Empfehlungen vor.

Leitbild Städtebau

Hier wohnen, arbeiten, einkaufen, leben

Mehr Wohnungsvielfalt und Sicherung des sozialen Mietwohnungsbaus bleiben weiterhin zentrale Ziele für den Hallschlag. Erneuerung im Bestand, Neuordnungen und Nachverdichtung sollen diese Ziele unterstützen. Angebote für die gemeinschaftliche Nutzung in den Wohnquartieren sollen ausgebaut werden, wie beispielsweise sogenannte Quartierszimmer, die allgemein als Nachbarschaftstreff oder auch für private Feiern verfügbar sind. Flexibel zu mietende Arbeitszimmer, gemeinschaftliche Flächen für Werkstätten, Gäste oder Angebote zur Unterstützung der Quartiersbewohner wie Pflegedienste und Nachbarschaftshilfen sind weitere Optionen für ein modernes, bedarfsgerechtes Wohnumfeld. Auch städtebaulich können dabei neue Akzente gesetzt werden. Ein identitätsstiftender Städtebau soll den besonderen Charakter des Hallschlags stärken. Wo immer möglich, sollen Dächer und Fassaden begrünt werden. Alle Neubauten müssen zudem den Vorgaben der Klimaziele der Landeshauptstadt Stuttgart entsprechen. Ziel

einer klimaneutralen Stadt sollten auch kurze Wege sein, insbesondere zur Arbeit. Mit Angeboten durch wohnortnahe Gewerbe, aber auch durch neue Anbindungen nach Münster, in die Neckarvorstadt und nach Bad Cannstatt kann und sollte der Hallschlag hier eine Vorbildrolle einnehmen.

Modernisierung und Neuordnung

Neben der Verbesserung des Gebäudezustandes stehen bei der Bestandsmodernisierung die energetische Optimierung, Barrierefreiheit und Ausstattung mit privaten Freisitzen wie Balkonen oder Terrassen im Fokus. Empfohlen wird zudem eine Variierung der Wohnungsgrößen und -zuschnitte. Die Bestandsgebäude in den jetzt anstehenden Sanierungs-Bereichen verfügen baugeschichtlich bedingt fast ausschließlich über 3-Zimmer-Wohnungen, die den gewandelten Bedürfnissen heute nicht mehr gerecht werden. Ältere Bewohner bevorzugen meist kleinere, Familien mit Kindern brauchen größere Wohnungen. Die Flexibilität heutiger Lebensweisen sollte sich in den Grundrissen widerspiegeln, auch das Thema Arbeiten zuhause spielt eine größere Rolle als früher.

Gemeinbedarfseinrichtungen

Begegnungsorte für Bewohner unterschiedlicher Altersgruppen und Kulturen behalten ihren hohen Stellenwert für den Hallschlag. Auf einer zwischen der Düsseldorfer Straße und der Straße Auf der Steig gelegenen Fläche sollen eine Kindertagesstätte und innovative Wohnformen geschaffen werden, zum Beispiel generationenübergreifendes Wohnen, inklusives Wohnen,

eine ambulant betreute Pflege-WG, Gruppenwohnprojekte und vieles mehr. Hier gibt es bereits erste Gespräche der Wohnungsbaugesellschaften mit Trägern der Seniorenarbeit und der Behindertenhilfe.

Nahversorgung

Die Nahversorgung mit täglichen Bedarfsgütern und Dienstleistungen im Stadtteil soll gestärkt und an den Bedürfnissen der Bewohner ausgerichtet werden, so werden zum Beispiel eine weitere Apotheke und eine Drogerie dringend gebraucht. Neben den vorhandenen Einzelhandelsstandorten sind ergänzende Angebote an den Haupterschließungsstraßen des Hallschlag angestrebt.

Gewerbe vor Ort

Die bestehende Gewerbefläche zwischen der Löwentorstraße und westlich der Straße Hallschlag wurde in der Planungswerkstatt als Option für die Wohnbebauung diskutiert. Jedoch braucht der Hallschlag auch Gewerbebetriebe, die wohnortnahe Ausbildungs- und Arbeitsplätze bieten. Im Rahmenplan wird deshalb dafür plädiert, das Gebiet weiterhin für die gewerbliche Nutzung zu erhalten. Langfristig ist eine gemischte Nutzung als Verbindung von Wohnen und Arbeiten sinnvoll.

Leitbild Sozialplanung

Gut aufwachsen und entspannt alt werden

In der Analyse und durch die Bürgerbeteiligung wurden die sozialen Vorhaben identifiziert, die in den nächsten Jahren angegangen werden sollen. Hier stehen vor allem Zielgruppen mit spezifischen Bedarfen im Mittelpunkt: Kinder, Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderung. Eine enge Zusammenarbeit der Verwaltung mit Einrichtungsträgern, Wohnbaugesellschaften, Vereinen und Ehrenamtlichen ist hier besonders wichtig.

Kinder und Jugend

Mit dem geplanten Wachstum des Wohnangebots im Hallschlag muss das Angebot an KiTa- und Ganztagsbetreuungs-Plätzen für Kinder mitwachsen. Einige KiTa-Einrichtungen im Bestand sind sanierungsbedürftig und könnten im Zuge der notwendigen Umbauten erweitert werden. Erforderlich sind aber auch zusätzliche neue Einrichtungen. Kinder und Jugendliche brauchen Bewegung und Begegnung stärker als andere Gruppen. Daher sollen auch neue Gemeinschaftsflächen für diese Zielgruppen im Stadtteil bei der städtebaulichen Neuordnung mitbedacht und geplant werden, natürlich gemeinsam mit den Adressaten selbst.

Bedarfsfeld Pflege

Der demografische Wandel sorgt auch im Hallschlag für eine zunehmende Nachfrage nach Pflegeplätzen. Um die Menschen hier im Quartier gut zu versorgen, sollen eine mittelgroße stationäre Pflegeeinrichtung sowie Wohngemeinschaften und kultursensible Pflegeangebote geschaffen werden. Darüber hinaus sollen kleine, barrierefreie und bezahlbare Seniorenwohnungen angeboten werden. Gebraucht werden auch Wohn- und Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderung.



Plakat zum Beteiligungsprozess des Rahmenplans 2019. Ergänzend dazu wurde der „rote Faden“ mit den Leitfragen im gesamten Stadtteil mit Sprühkreide auf Straßen und Wegen hin zum Veranstaltungsort am Römerkastell 69 geführt. Zusätzlich zur Planungswerkstatt gab es außerdem eine Online Befragung. Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen

ZUKUNFT HALLSCHLAG IM ÜBERBLICK

Gesamtschau und Status der Projekte und Maßnahmen

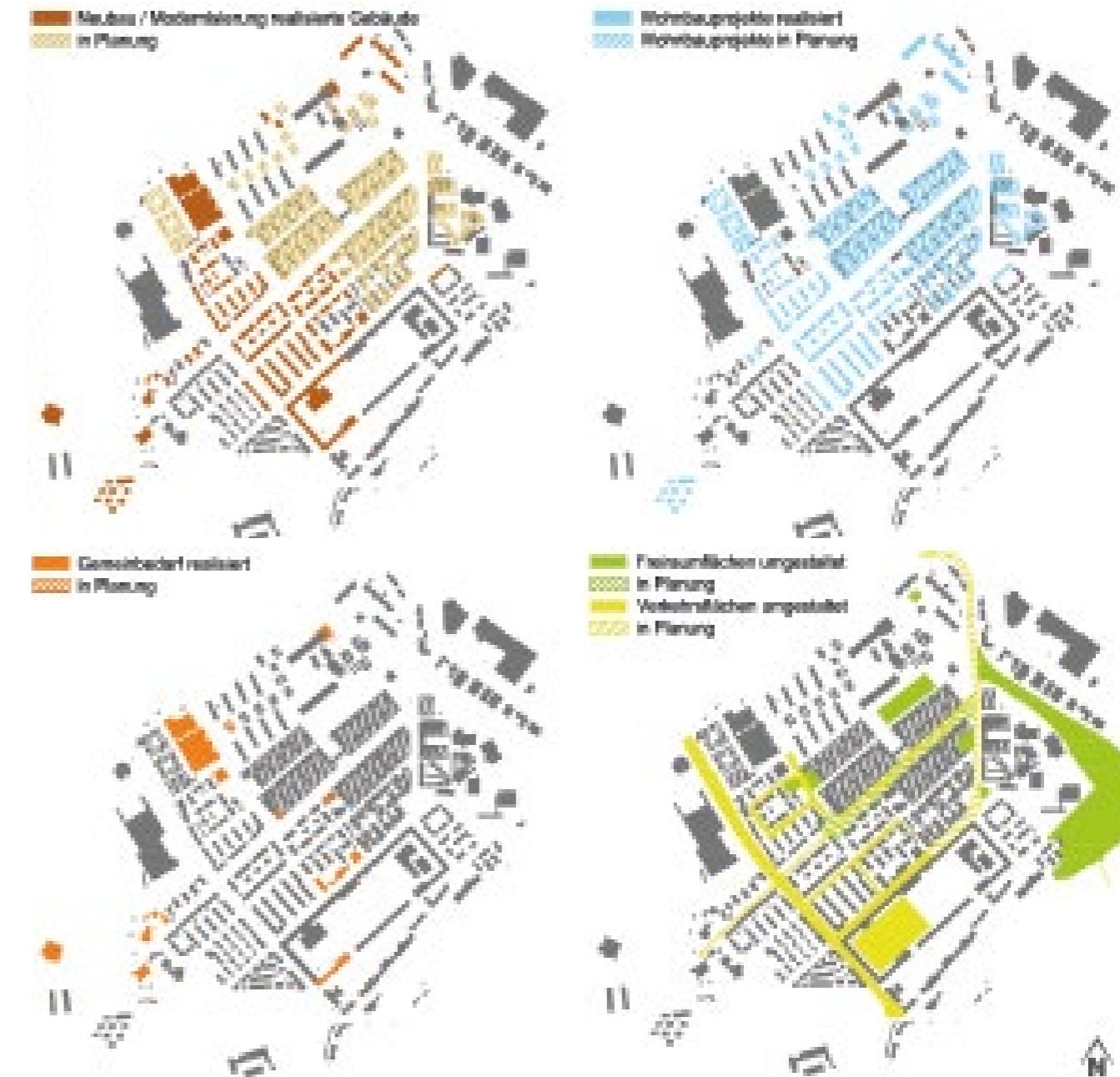


Gesamtschau der Projekte – Projektstatus Einzelmaßnahmen

Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Gesamtschau der Projekte – Projektstatus nach Kategorien
Bildnachweis: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Stadtplanung und Wohnen



Sustainable Development Goals (SDGs) – die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN Agenda 2030

Im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit 17 globalen Zielen nachhaltiger Entwicklung beschlossen: die Sustainable Development Goals (SDGs). Die Agenda 2030 ist unser Zukunftsvertrag für eine solidarische und gerechte Welt. Ihre Besonderheit besteht in der Verbindung von wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit. Zur Umsetzung spielen die Kommunen und Partnerschaften aller gesellschaftlichen Akteure eine zentrale Rolle. Die 17 Ziele betreffen ein breites Spektrum an Themen wie zum Beispiel Maßnahmen zum Klimaschutz, keine Armut, weniger Ungleichheit, menschenwürdige Arbeit und nachhaltige Städte und Gemeinden. Auch Stuttgarts Engagement stärkt die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen vor Ort. Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen werden nur gemeinsam erreicht. Deshalb setzt sich die Landeshauptstadt Stuttgart mit dem breiten städtischen Bündnis „mEIN Stuttgart MEINE Welt“ für die Ziele der Agenda 2030 auf lokaler Ebene ein. Über die Entwicklungen informiert die Landeshauptstadt alle zwei Jahre im Bericht mit Praxisbeispielen. Weitere Informationen unter: www.stuttgart.de/lebenswertes-stuttgart.

Das Sanierungsgebiet Bad Cannstatt 20 -Hallschlag- unterstützt mit seinen Projekten (investiv wie auch nicht investiv) insbesondere die folgenden UN Agenda 2030 Nachhaltigkeitsziele:



Bildnachweis: United Nations

18 JAHRE FÜR EIN RIESENPUZZLE

Ein persönlicher Rückblick und Ausblick

Die Projektleiterinnen Ulrike Bachir und Gritta Rotter vom Stuttgarter Amt für Stadtplanung und Wohnen haben das Sanierungsprojekt im Hallschlag entwickelt und über eine lange Laufzeit gemeinsam koordiniert, gesteuert und vorangetrieben. Hier geben sie Auskunft über ihre Erfahrungen und ihr ganz persönliches Resümee.

Frau Bachir, Frau Rotter, Sie beide haben mehr als Ihr halbes Berufsleben dem Hallschlag gewidmet, was bedeutet Ihnen dieses Projekt persönlich?

Ulrike Bachir: „Es ist ein sehr gutes Gefühl, wenn man eine so weitreichende Entwicklung begleiten und dazu beitragen kann, dass ein Stadtteil wie der Hallschlag jetzt seinen Weg selbstständig weitergehen kann. Da gibt es auch private Bezüge. Meine Tochter war gerade auf der Welt, als wir gestartet sind, der Stadtteil war praktisch unser zweites Zuhause und sie ist mit dem Hallschlag zusammen groß und flügge geworden. Das waren ungeheuer intensive 20 Jahre, die untrennbar zu meiner Lebensgeschichte gehören.“

Gritta Rotter: „Der Hallschlag war nicht mein erstes Projekt und wird auch nicht das letzte sein, aber ein Gebiet über so viele Jahre begleiten zu

dürfen und so massive Veränderungen zu erleben, ist schon etwas ganz Besonderes. Da steckt viel Herzblut drin. Ich werde dem Stadtteil auch immer verbunden bleiben und die Beziehungen zu den Menschen hier weiter pflegen.“

Wie kamen Sie überhaupt zu diesem Projekt?

Ulrike Bachir: „Als ich 2005 nach der Elternzeit wieder in den Job eingestiegen bin, habe ich mir das Hallschlag-Projekt gezielt ausgesucht und bin heute noch sehr froh darüber. Es war klar, dass das eine Mammutaufgabe werden würde, doch genau das hat mich gereizt.“

Gritta Rotter: „Ich bin dann 2008 dazu gekommen, als klar wurde, dass die umfangreichen Projektleitungsaufgaben nicht von einer Person alleine gestemmt werden konnten. Es traf sich gut,

dass gerade ein großes EU-Projekt zu Ende ging, das ich geleitet hatte und in dem wir beide bereits zusammen gearbeitet haben. Wir sind ein geübtes Tandem und ergänzen uns sehr gut.“

Kannten Sie den Hallschlag vorher schon? Was hatten Sie für ein Bild im Kopf?

Ulrike Bachir: „Es ließ sich nicht vermeiden, dass man einiges über den Ruf des Hallschlags zu hören bekam, aber mir ist es immer wichtiger, mir mein eigenes Bild zu machen, und ich wollte den Menschen hier möglichst unvoreingenommen begegnen. Ich habe erstmal mit den Leuten gesprochen und ganz viel zugehört, wollte die Akteure im Stadtteil persönlich kennenlernen und aus eigener Anschauung erfahren, wie der Hallschlag so tickt.“

Gritta Rotter: „Mir ging es ähnlich. Richtig kennengelernt habe ich den Hallschlag erst im Projekt. Vorher hatte ich Zahlen und Daten im Kopf, aber kein vorgefertigtes Bild und war erstmal einfach nur neugierig auf die Menschen hier, wie sie ihren Stadtteil erleben, was sie für Vorstellungen und Wünsche haben.“

Wie haben Sie dann die Menschen erlebt?

Gritta Rotter: „Wir haben viele unterschiedliche Menschen kennengelernt und waren beeindruckt, wie offen und aufgeschlossen die Bewohnerinnen und Bewohner hier sind, wie hilfsbereit sie sind und wie gut das soziale Zusammenleben klappt.“

Ulrike Bachir

hat 1991 parallel zum Abitur eine technische Berufsausbildung gemacht und anschließend in Stuttgart Verwaltungswirtschaft studiert. Nach dem Diplom leitete sie mehrere anspruchsvolle Stadtsanierungsprojekte bei einem privaten Sanierungsträger. Seit 2002 ist sie im Amt für Stadtplanung und Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart tätig, 2005 übernahm sie federführend die Projektleitung im Sanierungsvorhaben Hallschlag.

Gritta Rotter

studierte in Stuttgart Verwaltungswirtschaft und ist seit 2002 bei der Landeshauptstadt Stuttgart. 2008 stieg sie in die Projektleitung im Programm „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“ mit ein. Im Amt für Stadtplanung und Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart ist sie zudem zuständig für die Fördermittelaquise und -abwicklung von Sonderprogrammen aus Landes-, Bundes- und EU-Förderung sowie die Lokalisierung der UN Agenda 2030 Nachhaltigkeitsziele für den Bereich der Stadterneuerung.

Bildnachweis: Markus Wagner Gestaltung



Und es war immer wieder sehr berührend, die Lebensgeschichten der Menschen zu hören, die sich trotz widriger Lebensumstände für den Stadtteil und andere einsetzen und zum Beispiel Geflüchteten helfen, obwohl sie selbst oft wenig haben.“

Wie schafft man es, ein so komplexes Projekt über so lange Zeit im Griff zu haben?

Ulrike Bachir: „Man muss immer das große Ganze im Blick haben und vorausschauend denken. Wie bei einem riesigen Puzzle, bei dem man nach und nach alle Teile richtig zusammenfügen muss, wobei man nicht alle Details des Bildes kennt, das man legt, und es sich auch noch immer wieder verändert. Mir hat dabei sehr geholfen, dass ich nicht immer in der Verwaltung war, sondern langjährige Erfahrung in der praktischen Umsetzung von Sanierungsprojekten hatte.“

Gritta Rotter: „Man braucht einen langen Atem, ein dickes Fell und viel Durchhaltevermögen, wenn es mal wieder Durststrecken oder unerwartete Querschüsse gibt. Weitermachen, auch wenn es schwierig ist. Dinge wagen, die man vorher noch nicht gemacht hat. Umdenken und auf anderen Wegen trotzdem ans Ziel kommen. Im Yoga heißt es „no mud no lotus“, so war das im Hallschlag definitiv auch.“

Ulrike Bachir: „Und nichts geht ohne gute Vernetzung und die intensive Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Beteiligten, Gruppen, Schulen und Vereinen, Wohnbauunternehmen, Fachämtern und politischen Entscheidungsträgern und natürlich der Bürgerschaft. Gerade der Hallschlag hat ja Akteu-

re, die sich schon lange bürgerschaftlich engagiert haben und ohne die viele Ideen und Aktivitäten gar nicht möglich gewesen wären.“

Gritta Rotter: „Natürlich gibt es hin und wieder auch strittige Fragen oder unterschiedliche Ansichten. Es standen auch nicht immer alle Türen gleich weit offen, es gab durchaus auch Vorbehalte. Aber es ist uns immer wieder gelungen, ins Gespräch zu kommen, und wenn man sich eine Vertrauensbasis erarbeitet hat und auf Augenhöhe miteinander redet, kommt man auch zu einem gemeinsam tragfähigen Ergebnis.“

Ulrike Bachir: „Wichtig war zudem, dass das Projekt komplett in einer Hand lag, beginnend schon mit den Vorbereitenden Untersuchungen. So konnten wir in der Projektleitung von Anfang an die richtigen Weichen stellen. Und bewährt haben sich auch die übergeordneten, umfassenden Rahmenplanungen, die wir durchgeführt haben. Extrem aufwändig, aber auch eine extrem gute Vorbereitung der politischen Beschlüsse, die vieles im Nachgang erleichtert. Bei einem Rahmenplan haben die Gremien die Sicherheit, dass alle Aspekte berücksichtigt, alle Interessengruppen beteiligt und Zielkonflikte gelöst sind. So haben wir im Gemeinderat Grundsatzentscheidungen bekommen, die wir dann umsetzen konnten, ohne jedes Mal wieder kleinteilige Einzelmaßnahmen abstimmen zu müssen.“

Gibt es ein Teilprojekt, das Ihnen besonders am Herzen lag oder worauf Sie besonders stolz sind?

Ulrike Bachir: „Es ist schwer, aus der Fülle der unterschiedlichen Maßnahmen eine einzelne herauszuleben. Aber das Generationenhaus hat schon eine besondere Bedeutung. 2007 stand das Grundstück Am Römerkastell 69 zum Verkauf, für mich immer schon ein Schlüsselstandort im Stadtteil. Ich habe damals alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit die Stadt ihr Vorkaufsrecht für das Grundstück ausübte, obwohl die formelle Förderzusage für die „Soziale Stadt“ noch nicht erteilt war. Hätte das nicht geklappt, hätten wir das Haus und das FORUM 376 heute nicht.“

Gritta Rotter: „Ich mag an der Stadtteilentwicklung gerade die Vielfalt der Projekte, die man von Anfang bis zum Abschluss begleiten darf, und verbinde mit jeder Maßnahme besondere Momente. Ein Highlight ist für mich aktuell aber der Neubau des Jugendhauses, das letzte Puzzlestück in der Projektlandschaft des Programms „Soziale Stadt“. Das ist nochmal eine große Hausnummer, hier entsteht eines der größten und modernsten Jugendhäuser in Stuttgart. Ich war und bin am kompletten Prozess beteiligt, von den ersten Überlegungen über die Durchführung des Architekturwettbewerbs bis hin zur laufenden Umsetzung und freue mich schon sehr auf die Eröffnung.“

Können Sie den Hallschlag heute in einem Satz beschreiben?

Gritta Rotter: „Der Hallschlag ist heute ein moderner, offener und vielfältiger Stadtteil, in dem sich Menschen aus allen Kulturen, Bevölkerungs- und Altersgruppen wohlfühlen können.“

Ulrike Bachir: „Ganz einfach: Der Hallschlag hat Zukunft. Vor 20 Jahren galt der Stadtteil als perspektivlos, wir haben daher im Programm „Soziale Stadt“ bewusst den Titel „Zukunft Hallschlag“ geprägt, das war unser Leitbild und genau das haben wir gemeinsam mit vielen anderen erreicht.“

2026 läuft das Programm „Soziale Stadt“ aus, welche Wünsche geben Sie dem Hallschlag für die Zukunft mit auf den Weg?

Gritta Rotter: „Dass die Menschen hier ihr gutes Miteinander und ihre positive Einstellung zum Leben in der Gemeinschaft nie verlieren und weiterhin so offen für neue Entwicklungen und neue Bewohner bleiben. Und dass sie ihre und die Zukunft des Stadtteils weiter aktiv gestalten, auch ohne Sonderförderprogramme. Die großen Leitlinien dafür sind im Rahmenplan für die nächsten Jahre gesetzt.“

Ulrike Bachir: „Bei einem Sanierungsprogramm geht es immer darum, dass die geschaffenen Strukturen und Impulse nachhaltig verstetigt und in Eigenregie weiterentwickelt werden. Der Hallschlag hat so viel Power und Potentiale, der wird das schaffen, da bin ich mir sicher.“

WIR SAGEN DANKE

Herzlichen Dank an alle Bürgerinnen und Bürger im Hallschlag und die zahlreichen Kooperationspartner, Akteure und Unterstützer, die ideenreich, engagiert und tatkräftig zum Erfolg des Sanierungsprogramms „Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag“ beigetragen haben.

Aktivspielplatz (AKI) Dracheninsel e. V.

Altenburgheim Bad Cannstatt

Altenburg-Gemeinschaftsschule

AWO Generationenhaus, FORUM 376

Bezirksamt Bad Cannstatt

Bildungsregion Hallschlag

Bildungszentrum, Sozialunternehmen
NEUE ARBEIT gGmbH

Bürgergärten Hallschlag e. V.

Café nachbar

Carl-Benz-Schule

Deutsch-Türkisches Forum Stuttgart e. V.

KAfem – Mein Café

EfA – Evangelische Freikirche

eva Hilfen zur Erziehung,
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V.

Evangelische Steigkirchengemeinde
Bad Cannstatt

Fahrbibliothek und
Stadtteilbibliothek Bad Cannstatt

Förderverein ehrenamtliche
Gemeinwesenarbeit Hallschlag e. V.

Freie Kunstschule Stuttgart e. V.

GES Gemeinschaftserlebnis Sport

GWG Gesellschaft für Wohnungs- und
Gewerbebau Baden-Württemberg AG

Hans Sauer Stiftung

Home not Shelter

IBIS INterkulturelle Bildungsinitiative Stuttgart,
Die Scheune Waldorf-Kindertagesstätte

JMD Jugendmigrationsdienst im Quartier

Johannes-Gutenberg-Schule Stuttgart,
Zentrum für Druck und Kommunikation

Kirchengemeinde St. Martin Bad Cannstatt

Kinder- und Familienzentrum Maria Regina

Kinder- und Jugendhaus Hallschlag mit KiTa

Kinderhaus Hallschlag gGmbH

Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Stadtplanung und Wohnen

Lessing-Schulen, Manfred-Ehringer-Grundschule

Maibaumverein Bad Cannstatt e. V.

Abenteuerspielplatz Mauga Nescht

MKM Römerkastell GmbH & Co KG

Mobile Jugendarbeit Hallschlag

Nachbarschafts-Treff Hallschlag

NETZ Hallschlag

Polizeiposten Hallschlag

Pro Alt Cannstatt e. V.

sbr – gemeinnützige Gesellschaft für Schulung
und berufliche Reintegration mbH

Step-Stuttgart e. V.

Stuttgarter Wohnungs- und
Städtebaugesellschaft mbH

Team Zukunft Hallschlag

Turnerbund Bad Cannstatt 1892 e. V.

Turnverein Cannstatt 1846 e. V.

VFR Bad Cannstatt 1954 e. V.

Weinfactum Bad Cannstatt GmbH

WG Alle9ne

Zukunft Hallschlag Stadtteilmanagement
Soziale Stadt, Weeber+Partner





IMPRESSUM

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart,
Amt für Stadtplanung und Wohnen in Verbindung
mit der Abteilung Kommunikation

Text: Irene Horn; Gestaltung: Anca Braedt-Lautmann
Druck: HIRSCH GmbH...Printmedien | hirschdruck.de

Rechte: Trotz intensiver Bemühungen war es leider nicht für alle Materialquellen möglich, die abgebildeten Personen ausfindig zu machen und zu kontaktieren, um erforderliche Veröffentlichungsrechte einzuholen. Wir bitten um Verständnis. Abgebildete Personen, deren Rechte berührt sind, bitten wir, sich gegebenenfalls mit dem Amt für Stadtplanung und Wohnen der Landeshauptstadt Stuttgart in Verbindung zu setzen.

Erscheinungsdatum: September 2025



Soziale Stadt – Zukunft Hallschlag

Die Dokumentation einer Erfolgsgeschichte

In 20 Jahren intensiver Arbeit ist im Stuttgarter Hallschlag eine beispiellose Stadtteilerneuerung gelungen, in die nicht nur beträchtliche Fördergelder, sondern auch viel Herzblut geflossen sind. Von 2005 bis 2025 wurde aus dem ehemals isolierten, herausfordernden Viertel im Bezirk Bad Cannstatt ein attraktives, urbanes Quartier, in dem es sich gut leben lässt.

Was hier bewegt wurde, wurde für und mit der Bewohnerchaft im Hallschlag gemeinsam erreicht. Aufbauend auf vorhandenen Potentialen und einer breiten Bürgerbeteiligung hat der Hallschlag sein optisches Erscheinungsbild, den öffentlichen Raum, die Wohnbedingungen, das Sozialgefüge und seinen Ruf deutlich verbessert.

Zu verdanken ist dieser Erfolg zum einen den Mitteln und Maßnahmen der Städtebauförderung durch Bund, Land und Stadt im Rahmen des Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ und dem Bund-Länder Programm „Sozialer Zusammenhalt“ sowie durch zusätzliche Fördermittel für eine Vielzahl von Projekten. Maßgeblich aber war vor allem das herausragende Engagement zahlloser ehrenamtlicher und hauptamtlicher Akteure, die sich eng vernetzt und ideenreich für den Stadtteil eingesetzt haben.

Diese Abschlussdokumentation der „Sozialen Stadt Hallschlag“ stellt die Vielfalt der Aufgaben und Projekte im Stadtteil dar – doch die Entwicklung ist damit keineswegs abgeschlossen. Es gibt bereits Pläne, die zeigen: Der Hallschlag wird seinen Weg in die Zukunft weiter gehen.



9 789432 461481

